# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 114.** **Bromberg, Sonntag den 18. Mai 1930.** **34. Jahrg.**


# Die Befreiungen von der Zwangsparzellierung.

## Bedeutsames Urteil in einem Agrarreform-Prozeß.

**Auf einem wichtigen Gebiet des Agrarreformgesetzes, nämlich in den Fragen, welche Landflächen bei der Anwendung der Agrarreform von der Zwangsparzellierung zu befreien sind, Fragen, die in den Artikeln 4 und 5 des Agrarreformgesetzes geregelt sind, hat das Oberverwaltungsgericht in Warschau eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung getroffen. Die Entscheidung gipfelt darin, daß es nicht in dem Belieben der dem Agrarreformministerium unterstehenden Behörden liegt, die Flächen, die auf Grund von Zuckerrüben- und Kartoffelbau nach Art. 5 des Gesetzes vom Parzellierungszwang zu befreien sind, willkürlich zu bestimmen, daß diese Flächen vielmehr nach den Bestimmungen des Art. 5 des Gesetzes festzusetzen sind, ferner, daß auf diese Befreiungen nicht die nach Art. 4 des Gesetzes getroffenen Befreiungen angerechnet werden dürfen, und daß in den Entscheidungen der Behörden in jedem besonderen Falle dieser Art anzugeben ist, aus welchem speziellen Grunde die Befreiung von der Zwangsparzellierung erfolgt ist.**

**Das Oberverwaltungsgericht hat die in die Praxis übertragene Ansicht der Agrarreformbehörden, daß sie zur Begründung ihrer Entscheidungen nicht verpflichtet sind, nicht unerheblich eingeschränkt, und endlich hat es entschieden, daß nach dem Gesetz nur ein genau umgrenzter Komplex von Fragen, die sich auf die Befreiung von der Zwangsparzellierung beziehen, der gerichtlichen Nachprüfung entzogen ist.**

**Bei der Wichtigkeit aller dieser Fragen für die korrekte Durchführung der Agrarreform lassen wir den Tenor der Warschauer Entscheidung im Wortlaut hier folgen:**
**Oberstes Varwaltungsgericht.**

L. Rej. 4764/28.

### Im Namen des polnischen Staates.

Das Oberste Verwaltungsgericht in der Zusammensetzung: Vorsitzender Richter Dr. Morawski und Richter Dr. Podczaskić, Borkowskie, Jarmolewicz, Dzięciałowski, unter Mitwirkung des Mitgliedes des Juristischen Sekretariats Jaegermann als Protokollführers, in der Sache der Klage des Heinrich Wannow auf Gut Annowo, Kreis Graudenz, gegen die Entscheidung des Bodenreformministers vom 15. September 1928 L. dz. 799T P. betr. Feststellung der nicht dem Parzellierungszwange nach Art. 5 des Gesetzes vom 28. 12. 1925 Poś. 1/26 Dz. Ust. unterliegenden Fläche in den Gütern Annowo-Gruta-Ramutki, nach der am 27. 3. 1930 durchgeführten Verhandlung und zwar nach Anhören des Berichtes des referierenden Richters wie auch der Ausführungen des Vertreters der beklagten Behörde des Rechtsanwalts Eugen Popoff, Justizrats im Bodenreformministerium, hebt die angefochtene Entscheidung als gesetzwidrig auf und verfügt die Rückzahlung der eingezahlten Gebühren an den Kläger.

Gründe:

Die Güter Annowo, Ramutki und Gruta Bd. I Bl. 18 und Bd. IV Bl. 85, die das Eigentum des jetzt Klagenden Heinrich Wannow sind, haben zusammen, wie der Kläger selbst angegeben hat, eine Fläche von 558,29,21 Hektar.

Aus diesen Gütern, die ein wirtschaftliches Ganzes bilden, ist durch die Entscheidung des Bezirkslandamtes in Graudenz vom 12. 5. 1926 L. dz. 2681/R. I auf Grund des Art. 4 des Bodenreformgesetzes vom 28. 12. 1925 (Poś. 1/26 Dz. Ust.) vom Parzellierungszwang eine Fläche von 188,67,37 Hektar ausgeschlossen worden.

In dem Namensnachweis der im Jahre 1926 dem Zwangsaufkauf unterliegenden Grundstücke, der durch die Verfügung des Ministerrats vom 9. 1. 1926 (Poś. 14 Dz. Ust.) bekannt gemacht ist, sind 200 Hektar aus den Gütern Annowo und Ramutki im Kreise Graudenz gesetzt, und die gegen diese Verfügung eingereichte Klage hat das Oberverwaltungsgericht durch das Urteil vom 20. 10. 1926 L. Rej. 1010/26 als unbegründet abgewiesen.

In den an den Landwirtschaftsminister, an den Bodenreformminister und das Bezirkslandamt in Graudenz gerichteten Eingaben vom 16. 2. 1926 hat der Kläger gebeten, auf Grund der Art. 4 und 5 des Gesetzes aus seinen Gütern, deren Gesamtfläche er auf 558,59,81 Hektar und nach Abrechnung von 3,50 Hektar für die Staatschaussee auf 555,09,81 Hektar angegeben hat, vom Parzellierungszwang eine Fläche von 475 Hektar auszuschließen, nämlich: 180 Hektar landwirtschaftlich genutzter Ländereien auf Grund des Art. 4 Abschn. 1 lit. b des Gesetzes, 25 Hektar Obstpflanzung, Gärten, Wege, Gebäude und Gewässer und einer Fläche von 270 Hektar auf Grund des Art. 5 Teil 1 lit. b des Gesetzes wegen des Anbaues von 45 Hektar Zuckerrüben in den Jahren 1914, 1923, 1924 und 1925. Wegen des hohen Standes der Kultur seiner Güter, wegen der Saatzucht- und Viehzuchtwirtschaft hat er gebeten, auch den übrigen Teil der oben genannten Güter nicht zur Zwangsparzellierung zu bestimmen. Darauf hat der Kläger in der Eingabe vom 6. 5. 1926 den förmlichen Antrag auf Ausscheidung aus seinen Gütern auf Grund des Art. 5 gestellt, in diesem Antrag nimmt er auf die frühere in dieser Sache gemachten Eingaben vom 16. 2. 26 und 14. 4. 26 Bezug und führt aus, daß außer den Ausscheidungen nach Art. 4 und der Ausscheidung einer Fläche von 270 Hektar wegen des Anbaus von Zuckerrüben auch noch der übrige Teil seines Gutes, den er auf 85 Hektar berechnet hat, auf Grund des Art. 5 vom Parzellierungszwang ausgeschlossen werden müsse und zwar wegen der hohen Kultur, in der sein Gut sich befinde. Dem Gesuche hat er eine Reihe von Abschriften der für seine Wirtschaft auf Ausstellungen erlangten Auszeichnungen beigefügt.

Nach dem bei den Akten befindlichen Protokoll vom 6. 4. 27 hat an diesem Tage eine protokollarische Besichtigung des Gutes des Klägers durch eine Kommission stattgefunden. Diese Kommission, die aus einem Delegierten des OUZ (Bezirkslandamt) in Graudenz und einem Delegierten der Pommerellischen Landwirtschaftskammer in Thorn bestand, hat festgestellt, daß die Wirtschaft intensiv betrieben und in guter Kultur ist, daß das Inventar in gutem Zustande ist und unter der Aufsicht der Pommerellischen Landwirtschaftskammer sich befindet, ebenso auch die Saatguterzeugung, desgleichen, daß 118 kleinbäuerliche Wirtschaften Ergänzung erfordern. Darauf hat der Delegierte des OUZ (des Bodenreformministers) mit Rücksicht auf die örtlichen Agrarverhältnisse keine Ausscheidungen auf Grund des Art. 5 des Gesetzes vorgeschlagen, dagegen hat sich der Delegierte der Pommerellischen Landwirtschaftskammer dafür erklärt, daß dem Kläger das Ganze der von ihm besessenen landwirtschaftlich genutzten Ländereien gelassen werde, d. h. daß auf Grund des Art. 5 der ganze übrige Teil des Gutes vom Parzellierungszwange ausgeschlossen werde.

Bei den Akten befindet sich ein Entwurf einer Entscheidung, der vom Bodenreformminister am 17. 7 1928 gebilligt und in der Reinschrift mit dem Datum des 6, 9. 28 versehen ist, wonach der Minister beschlossen hatte, auf Grund des Art. 5 Abschn. 1 und 3 des Bodenreformgesetzes in dem Besitztum Annowo-Gruta-Ramutki, Kreis Graudenz, eine Fläche von 100 Hektar landwirtschaftlich genutzten Landes vom Parzellierungszwange zu befreien, in der Erwägung, daß in diesen Gütern ein intensiver Zuckerrübenbau betrieben wurde und noch betrieben wird, daß dort berufsmäßig Rindviehzucht unter der Kontrolle des Verbandes der Rindviehzüchter betrieben wird und daß das örtliche Bedürfnis an Land bedeutend ist. Zu einer solchen Erledigung der Angelegenheit hat der Landwirtschaftsminister durch das Schreiben vom 4. 9. 28 Nr. 4941/M. P. seine Einwilligung ausgesprochen. Darauf hat das Bodenreformministerium durch Schreiben vom 15. 9. 28 L. dz. 7940/P. dem OUZ in Graudenz mitgeteilt, daß der Bodenreformminister im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister beschlossen habe, aus den Gütern Annowo—Gruta— Rabutki, Kreis Graudenz, Eigentum des Heinrich Wannow, 100 Hektar landwirtschaftlich genutzten Landes vom Parzellierungszwange zu befreien auf Grund des Art. 5 des Gesetzes vom 28. 12. 25 Poś. 1/26 Dz. Ust. Von dieser Entscheidung hat OUZ dem Kläger durch das irrtümlich vom 1. 9. 28 datierte Schreiben Mitteilung gemacht.

In den Akten befindet sich auch ein nichtunterzeichneter, mit „Begründung" überschriebener Vermerk, nach dem die obige Freigabe der 100 Hektar deshalb erfolge, weil das Gut im Jahre 1914 intensiven Zuckerrübenbau betrieben habe und noch betreibe auf einer Fläche von 45 Hektar, was zu einer Ausscheidung von 90 Hektar berechtige gemäß Punkt 6 des Art. 5 und weil das Gut Rindviehzucht unter der Kontrolle des Verbandes der Rindviehzüchter betreibe, was zu einer Ausscheidung von noch 10 Hektar berechtige. Die von Wannow beim Obersten Verwaltungsgericht eingereichte Klage richtet sich gegen die Entscheidung des Bodenreformministers vom 15. 9. 28 L. dz. 7940/P. Die beklagte Behörde hat in der gehörigen Frist die Erwiderung eingereicht.

### Das Gericht stellt seine Zuständigkeit fest.

Das Oberste Verwaltungsgericht hat sich vor allem befaßt mit dem in der Erwiderung der Behörde enthaltenen Antrage, die Klage ungeprüft zu lassen, weil es sich in vorliegendem Falle angeblich um eine dem freien Ermessen der Behörde überlassene Angelegenheit handle, was auf Grund des Art. 3 lit. b) des Gesetzes über das Oberste Verwaltungsgericht Poś. 400/26 Dz. Ust. die Zuständigkeit des Obersten Verwaltungsgerichts ausschließe.

Das Oberste Verwaltungsgericht hat diesen Einwand nicht für zutreffend gehalten. Das Gesetz schließt von der Zuständigkeit des Obersten Verwaltungsgerichts diejenigen Sachen aus, in denen die Behörde nach freiem Ermessen entscheidet, jedoch nur dann, wenn die diesem Ermessen gesetzten Grenzen nicht überschritten worden sind.

### Das freie Ermessen der Behörden und seine Beschränkung.

Sofern es sich um eine Ausschließung vom Parzellierungszwange auf Grund des Art. 5 des Bodenreformgesetzes vom 28. 12. 25 Poś. 1/26 Dz. Ust. handelt, muß ein Unterschied gemacht werden zwischen der Ausschließung, die gemacht ist infolge der Notwendigkeit, die landwirtschaftliche Kultur wegen der Intensität der Erzeugung überhaupt oder wegen des Typs einer hochindustrialisierten Wirtschaft auf der entsprechenden Höhe zu erhalten, und den Ausschließungen wegen des Anbaues von Kartoffeln für die Brennerei, die Stärkefabrik und Flockenfabrik und wegen des Anbaues von Zuckerrüben für die Zuckerfabrik, wovon in den Punkten a und b des Abschnitts 1 im Art. 5 die Rede ist. Während die Ausschließungen der ersten Art wirklich von dem freien Ermessen der Behörde abhängen, das nur durch die Unzulässigkeit des Überschreitens der allgemeinen für den ganzen Staat festgesetzten Maximalfläche begrenzt ist, sind die Ausschließungen wegen des Anbaues von Kartoffeln und Zuckerrüben im Gesetz von vornherein unter gewissen Bedingungen und in bestimmten Ausmaßen vorgesehen, das **Ermessen der Behörde in dieser Hinsicht ist also beschränkt.** Dieses Faktum kann nicht durch den Umstand geändert werden, daß das Gesetz im Abschnitt 3 dieses Art. 5 den Bodenreformminister davon befreit hat, Gründe der ablehnenden Erledigung von Gesuchen in Ausschließungen nach diesem Artikel anzugeben, da diese **Bestimmung nur die Form der Erledigung und nicht ihren Inhalt betrifft.**

**Weil jedoch** im vorliegenden Falle die angefochtene Entscheidung die Ausschließungen nach Art. 5 im allgemeinen und insbesondere solche wegen des Anbaues von Zuckerrüben betraf, was in der Pauschalsumme ausgedrückt worden ist, so dürfte die Behörde, wie aus den obigen Ausführungen hervorgeht, nicht nach ihrem unbeschränkten freien Ermessen handeln, und die Sache unterliegt dadurch der Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts.

Die Klage rügt als ersten Fehler der angefochtenen Entscheidung die Unklarheit, die daraus entstanden ist, daß die Entscheidung des Bodenreformministeriums vom 16. 9. 28 durch das Schreiben des OUZ vom 1. 9. 28 dem Kläger zur Kenntnis gegeben sei. Diese Unklarheit ist von der beklagten Behörde in ihrer Erwiderung als Druckfehler im Schreiben des OUZ aufgeklärt worden, in dem das Datum des 19. September 1928 sein sollte. Selbst wenn man diesen Irrtum für einen Mangel des Verfahrens ansehen sollte, so wäre er im vorliegenden Falle unwesentlich und hat dem Kläger keinen Schaden verursacht.

### Mängel der Behördenentscheidung.

Der weitere Einwand der Klage läßt sich dahin zusammenfassen, daß in der angefochtenen Entscheidung die Begründung fehle, weshalb beklagte Behörde auf Grund des Art. 5 gerade die Fläche von 100 Hektar und nicht mehr oder weniger ausgeschlossen habe, und außerdem fehle die Erklärung darüber, aus welchen Rechtstiteln die Ausschließung erfolgt sei. Dieser Einwand ist nur teilweise begründet. Das Fehlen der Begründung der angefochtenen Entscheidung kann man nicht für einen Mangel des Verfahrens halten wegen der kategorischen Bestimmung des Abschnittes 3 des Art. 5 des Gesetzes, daß die die Ausschließungen des Art. 5 betreffenden Gesuche abschlägig ohne Angabe von Gründen erledigt werden können, was um so mehr für die Fälle gelten muß, wenn das Gesuch teilweise berücksichtigt worden ist. Dagegen hätte in der Entscheidung, weil es sich im vorliegenden Falle um Ausschließungen zweifacher Art handelte, nämlich sowohl wegen des Zuckerrübenbaues, wie auch wegen der hohen Kultur einer der Saatguterzeugung und der Viehzucht gewidmeten Wirtschaft, genau angegeben werden sollen, welche Fläche zu dem einen Zwecke oder zu dem anderen Zwecke ausgeschlossen wird. Die beklagte Behörde hat das nicht getan, von der falschen Voraussetzung ausgehend, ihr stehe in dieser Hinsicht das durch nichts beschränkte freie Ermessen zu. Einen gewissen Hinweis in dieser Richtung gibt der bei den Akten befindliche Vermerk mit der Überschrift „Begründung"; aber abgesehen davon, daß dieser Vermerk gar nicht unterzeichnet ist, ist auch sein Inhalt dem Kläger nicht zur Kenntnis gegeben worden.

Die Klage beruft sich weiter auf das für das Gesuch des Klägers gewissermaßen günstige Gutachten der Kommission, welche die Verhältnisse an Ort und Stelle geprüft hat. Die Behörde hat in ihrer Erwiderung in dieser Hinsicht richtig bemerkt, daß einerseits das Gutachten dieser Kommission, die nach § 4 der Verordnung des Ministerrats vom 1. 4. 27 Poś. 340 Dz. Ust. aus den Vertretern des Bodenreformministeriums und des Landwirtschaftsministeriums bestand, gar nicht einheitlich war, da die beiden Kommissionsmitglieder sich abweichend geäußert haben, andererseits jedoch dieses Gutachten, selbst wenn es übereinstimmend wäre, für die beklagte Behörde keinen bindenden Charakter hätte.

Aus dem Inhalt der angefochtenen Entcheidung geht jedoch hervor, und auch die Klage erhebt diesen Einwand, daß die beklagte Behörde die Bestimmung des Art. 5 Abschn. 1 lit. b des angeführten Gesetzes irrtümlich auslegt. Aus der Höhe der ausgeschlossenen Fläche geht nämlich hervor, und der Inhalt des erwähnten Vermerks mit der Überschrift „Begründung" bestätigt es, daß die Behörde von der Voraussetzung ausgegangen ist, in die im Punkt b genannte sechsfache Fläche des Rübenbaus in einem der Jahre 1914, 1923 oder 1924 werde auch die Fläche der Ausschließung aus Art. 4 Teil 1 des Gesetzes eingerechnet. **Diese Anschauung ist irrig.** In den Bestimmungen der Punkte a und b des Abschn. 1 des Art. 5 handelte es sich darum, im allgemeinen staatlichen Interesse für Zwecke der landwirtschaftlichen Industrie die gehörige Erzeugung von Kartoffeln und Zucker-

rüben sicherzustellen durch Sicherstellung der für die entsprechende Fruchtfolge notwendigen Fläche. Daß die zu diesen Zwecken bestimmte Fläche ausgeschlossen werden soll außer der Fläche, deren Ausschluß der Art. 4 des Gesetzes befiehlt, geht auch aus dem Eingang des Art. 5 hervor, der ausdrücklich lautet, daß die Ausschließung vom Parzellierungszwange nach diesem Artikel „unabhängig von der im Abschn. 1 des Art. 4 des Gesetzes vorgesehenen Fläche" erfolgt, wie auch aus dem Schlusse der beiden obigen Punkte a und b, in denen bei Bezeichnung der Maximalgrenze der Ausschließungen die Rede ist von der vergrößerten Fläche einschließlich der auf Grund des Art. 4 belassenen Fläche. Für die von der beklagten Behörde angenommene Auslegung könnte sprechen, aber nur scheinbar, die nicht allzu glückliche Stilisierung des Abschn. 1 des Art. 5, in dem gesagt ist, daß die im Art. 4 nachgewiesene Fläche im Punkte a auf das Vierfache der mit Kartoffeln bebauten Fläche vergrößert wird, im Punkt b jedoch auf das Sechsfache der zum Rübenbau verwendeten Fläche; aber schon allein die Anführung des ganzen Art. 4, der auch die Ausschließungen der Obstgärten, Wege, der Gebäude, der Forstflächen und der Gewässer enthält, geschweige denn, daß in den landwirtschaftlich genutzten Ländereien sich auch Wiesen und Viehweiden befinden ,weist darauf hin, daß der Gesetzgeber nicht im Sinne haben konnte, die schon auf Grund des Art. 4 des Gesetzes ausgeschlossenen Flächen in die zum Kartoffelbau oder, wie im vorliegenden Falle zum Anbau von Zuckerrüben bestimmten Flächen einzurechnen, da in einem solchen Falle manchmal die Ausschließungen aus Art. 4 sogar die ganze Fläche, die für die Ausschließungen wegen des Anbaus von Kartoffeln oder Zuckerrüben vorgesehen ist, erschöpfen könnten, was sicherlich nicht der Absicht des Gesetzes entsprechen würde".

Weil also im vorliegenden Falle die zum Rübenbau in den entscheidenden Jahren verwendete Maximalfläche über 40 Hektar ausmachte, was allein schon eine Ausschließung einer Fläche von rund 240 Hektar nach Art. 5 begründen würde, durch die angefochtene Entscheidung jedoch nur 100 Hektar ausgeschlossen worden sind, da die beklagte Behörde offenbar von der falschen Voraussetzung ausgegangen ist, daß in die nach Punkt b des Abschnitts 1 des Artikels 5 berechnete Fläche die Fläche der Ausschließungen aus Artikel 4, Teil 1 des Gesetzes eingerechnet wird, desgleichen weil die Behörde, von der falschen Voraussetzung ausgehend, ihr stehe in dieser Hinsicht ein unbeschränktes freies Ermessen zu, nicht angegeben hat, aus welchen Rechtstiteln sie jene 100 Hektar ausschließt, so hat das Oberste Verwaltungsgericht erkannt, daß die angefochtene Entscheidung gesetzwidrig ist und hat sie deshalb auf Grund des Art. 26 des Gesetzes über das Oberste Verwaltungsgericht Pos. 400 Dz. Ust. aufgehoben, indem es nach Artikel 26 und 19 Abschnitt 2 dieses Gesetzes die Rückzahlung der Gebühren verfügte.

Warschau, den 15. April 1930.

Unterschriften.

Die Rückzahlung der Gebühren erfolgt durch die Izba Skarbowa Grodzka in Warschau.

*

**Die vorstehende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts deckt sich in ihren Grundzügen vollständig mit dem seitens der deutschen Minderheit vertretenen Standpunkte.**

## Ein polnisches Fest in Flatow.

Am Sonntag, dem 11. d. M., fand der **Gazeta Olsztyńska"** zufolge in Flatow im deutsch-polnischen Grenzgebiet aus Anlaß des polnischen Nationalfeiertages des 3. Mai und eines Sängerfestes, das von dem örtlichen Cäcilien-Gesangverein veranstaltet wurde, im Restaurant „Freundschaftsgarten" ein Volksfest statt, zu dem aus Konitz der Sängerchor „Lutnia" mit etwa 100 Personen eingetroffen war, unter denen sich auch der Konitzer Stadtpräsident Sobierajczyk, der Kreisschulinspektor Grochowski aus Konitz, der dortige Gerichtsobersekretär Mazurkiewicz u. a. befanden. Das Fest wurde ausgefüllt mit Konzert, Chorgesängen, Spielen, Scheibenschießen und einer Lotterie. Stürmischen Beifall löste der Männer-Chor aus Konitz mit polnischen Gesängen aus. Am Abend trafen zur eigentlichen Feier der Konsul der Republik Polen aus Schneidemühl, Dr. K. Szwarcenberg-Czerny, eine Reihe von Beamten des Vizekonsulats sowie viele hervorragende Polenführer, u. a. der ehemalige Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Verbandes der polnischen Schulvereine Jan Baczewski aus Berlin, der Leiter des Polenbundes in Flatow Maćkowicz sowie viele Lehrer polnischer Schulen aus dem Flatower Kreise ein.

Nach mehreren gesanglichen Vorträgen des Cäcilien-Vereins ergriff das Wort der Präses dieses Vereins Jan Różyński, der die historische Bedeutung der am 3. Mai 1791 beschlossenen Verfassung darlegte und betonte, daß dieser Tag des Triumphes des polnischen Geistes und Gedankens ein Feiertag für einen jeden Polen sei. Die zweite Ansprache hielt Herr Baczewski, der, an die Worte **„Und wenn ich dich vergesse, Jerusalem, mein Vaterland"** aus dem Psalm 136 von Nowowiejski anknüpfend, an die Anwesenden appellierte, **die Muttersprache zu pflegen, die ein Bindeglied der Millionen in der ganzen Welt verstreuten Polen sei.** Er bat ferner, den engen Kontakt, der zwischen der katholischen Religion und der polnischen Sprache herrsche, nicht zu lösen, daß ein jeder ein polnisches Gebetbuch haben und polnische Bücher lesen solle. **„Unsere polnischen Schulen"**, sagte Herr Baczewski, **„sollen die Kinder im katholischen und polnischen Geiste erziehen**, die Losung müsse daher sein: „Jedes polnische Kind in die polnische Schule, keines solle darin fehlen!" Und an die Gäste aus Konitz gewandt, sagte er: **„Und wenn ihr wieder heimkehrt, so sagt ganz Posen, daß wir hier sind, daß wir leben und daß wir unsere Scholle nicht hergeben werden."** Zum Schluß brachte der Redner ein Hoch auf das polnische Volk aus, das die Versammelten stehend dreimal wiederholten.

Die weiteren Punkte umfaßten Deklamationen, sowie Gesänge u. a. die Polonaise „Unser Land" von Żukowski und der Chorgesang „O polnisches heiliges Land" von Nowowiejski. Zum Schluß wurde ein lebendes Bild gezeigt, in dem Gestalten in polnischen Trachten zu sehen waren, die ein Transparent mit der Aufschrift hielten: „Schützen wir der Väter Sprache, der Väter Religion!"

Trotz der ungünstigen Witterung nahmen an der Feier ungeheure Menschenmassen nicht nur aus Flatow selbst, sondern aus allen Dörfern des Kreises teil.

Aus diesem Bericht der „Gazeta Olsztyńska" geht unzweifelhaft hervor, daß es sich bei dieser Veranstaltung nicht um eine örtliche Vereinsfeier, sondern um eine ausgesprochen politische und national-polnische Kundgebung handelte, da es sich ja dabei in der Hauptsache um die Feier des polnischen Verfassungstages handelte. Zu der Feier eines Vereinssängerfestes würden sicherlich weder der polnische Konsul noch der Polenführer in Preußen Herr Baczewski noch polnische Würdenträger aus dem benachbarten polnischen Gebiet erschienen sein. Daß die Polen in Preußen ihre völkische Eigenart bewahren und ihre Kultur pflegen, ist unserer Ansicht nach, was wir bei jeder Gelegenheit zu betonen nicht unterlassen, ihr unbestreitbares Recht. Aber angesichts dieser unter den Augen der preußischen Behörden stattgehabten Feier drängt sich doch die Frage auf, was geschehen würde, wenn der Fall umgekehrt läge, d. h. wenn die Deutschen in Polen, etwa der Verein „Kornblume" in Bromberg, zur Feier der Weimarer Verfassung ein Fest veranstaltete und dazu amtliche Vertreter Deutschlands in Polen und deutsche Gäste aus Deutschland einlüde, die Lobhymnen auf die deutsche Reichsverfassung anstimmten und deutschnationale Lieder wie etwa „Deutschland, Deutschland über alles" sängen. Wenn schon harmlose junge Leute, die aus bloßem allgemeinen Wissensdrang polnisches Land, wo auch Deutsche wohnen, durchwandern, Spionageverdacht auf sich laden, so würde es in einem solchen Falle mit dem Pressélärm über Landesverrat nicht abgetan sein. Die Deutschen im Reiche machen es anders: sie bauen ihren Bürgern polnischer Nationalität Schulen, ziehen polnische Lehrer aus Polen heran und sind von einer Duldung, wie sie in Polen unerhört wäre. Aber in den Augen der polnischen Chauvinisten bleiben die Preußen und die Deutschen nach wie vor „Barbaren", die das polnische Volkstum jenseits der Grenze systematisch unterdrücken. Wie die Unterdrückung aussieht, zeigt das „Sängerfest in Flatow".

## Wann wird Polen ratifizieren.

**Genf, 17. Mai.** **In Ergänzung der gestrigen Information über den Verlauf der Unterredungen zwischen dem polnischen Außenminister Zaleski und dem Reichsaußenminister Dr. Curtius weiß der „Kurjer Poranny", ein Herrn Zaleski nahestehendes Organ, zu melden, daß Polen zunächst die Folgen der Einfuhr nach Deutschland von anderen von Schieles Agrarprogramm betroffenen Ländern abwarten und erst, wenn es sich herausstellen sollte, daß diese erhöhten Zölle tatsächlich keinen Einfluß auf die Einfuhr dieser Staaten nach Deutschland ausüben, zur Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages schreiten werde.**

*

### Minister Zaleski auf Urlaub.

**London,** 17. Mai. Nach Beendigung der Session des Völkerbundrats hat der polnische Außenminister Zaleski am Freitag einen zehntägigen Erholungsurlaub angetreten, den er in Begleitung seiner Gattin in England zubringen wird. Sein Aufenthalt in England wird rein privaten Charakter tragen, es sollen keine Empfänge und offiziellen Besuche stattfinden. Aus seiner Tätigkeit während des Krieges her hat Minister Zaleski in England eine ganze Reihe von Freunden und Bekannten, die er seit einer Reihe von Jahren nicht gesehen hat.

## Die erste Sitzung des neuen Schlesischen Sejm.

**Kattowitz,** 17. Mai. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, soll die erste Sitzung des neugewählten Schlesischen Sejm am 27. Mai stattfinden. In der ersten Sitzung, die vom Wojewoden eröffnet wird, sollen lediglich der Sejmmarschall und seine Stellvertreter gewählt werden.

Die „Polska Zachodnia" befürchtet bereits, daß keine polnische Mehrheit zustande kommen wird und bei der Wahl des Sejmmarschalls die Oppositionsparteien mit den Deutschen zusammengehen werden. In einem solchen Falle, droht ein polnisches Blatt, würde dem neuen Sejm ein „gewaltsames Ende" bereitet werden. In einer der nächsten Sitzungen will der Wojewode eine Programmrede halten.

## Danzigs neue Regierung.

Die Bildung der bürgerlichen Regierungskoalition in Danzig, bestehend aus Deutschnationalen, der zusammengeschlossenen bürgerlichen Mitte und dem Zentrum, ist nach langen Verhandlungen endlich zustandegekommen. Die Wahl der Senatoren findet am 19. d. M. statt. Es werden gewählt 6 Deutschnationale, 4 Mittelparteiler und 4 Zentrumssenatoren. Diese Vereinigung setzt den Schlußstrich unter eine Regierungskrise, die genau sieben Wochen gedauert hat. Vor sieben Wochen sind die Liberalen und dann die Sozialisten aus der Regierung ausgetreten, während in der Restregierung das Zentrum mit den beamteten Senatoren zusammen verblieb. Die neu zu wählende Regierung ist jedoch auch nur als Übergangsregierung bis zur Durchführung der Parlamentarisierung der Verfassung anzusehen. Die Koalition verfügt nur über 61 von 120 Abgeordneten.

## Sozialistisch-bolschewistische Verbrüderung.

**Berlin,** 15. Mai. Eine große Sensation rief hier ein Aufruf der Exekutive der sozialistischen Internationale an die Arbeiter in Sowjetrußland hervor. Dieser Aufruf appelliert an das sowjetrussische Proletariat, mit allen Kräften die russische Revolution und deren Früchte vor der drohenden Gegenrevolution zu retten, die infolge der Erbitterung und der Verzweiflung der von den Sowjets verfolgten Bauern in die Erscheinung treten könnte. Zu diesem Zwecke müßten die Sowjetarbeiter sich mit den Sozialisten verbinden. Der Aufruf fordert an Stelle des gegenwärtigen Terrors die demokratische Struktur, die Freiheit des Wortes und der Organisationen, freie und geheime Wahlen, Aufhebung der Todesstrafe und der massenhaften Exekutionen, sowie die Amnestie für politische Gefangene zu setzen.

Zum Schluß spricht sich der Aufruf für die Beibehaltung von normalen diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit den Sowjets aus.

## Stalin fürchtet für sein Leben.

**Paris,** 15. Mai. Das Kierenski-Organ „Dni" meldet aus Moskau, daß mit Rücksicht auf die Verschärfung der inneren Kämpfe in der kommunistischen Partei eine besondere Abteilung zum persönlichen Schutz Stalins gebildet wurde. Stalin zeigt sich nirgends ohne Wachtleute, die auch nicht einen Schritt von dem Sowjetdiktator weichen. Sogar zur Sitzung des politischen Bureaus der Stalin-Partei kommt er in Begleitung seiner Wache. Stalin hat den Befehl gegeben, Leibesvisitationen bei den höchsten Vertretern der Behörden, die sich zu ihm zu einer Konferenz begeben, vorzunehmen und ihnen die Waffen abzunehmen. Aus Furcht vor einem Attentat nimmt Stalin keine Speisen und keine Getränke ohne ihre zuvorige Untersuchung durch einen besonders für diesen Zweck verpflichteten Arzt grusinischer Nationalität zu sich.

## Antisowjetrussischer Aufstand in Aserbeidschan.

**Bukarest,** 17. Mai. Aus Konstantinopel ist hier die Meldung eingegangen, daß in Aserbeidschan, der nordwestlichsten Provinz Persiens, ein blutiger Aufstand gegen die Sowjets ausgebrochen ist. Im Bezirk Wedi-Basar haben sich Sowjettruppen, die zur Unterdrückung der Unruhen entsandt worden waren, den Aufständischen angeschlossen. Diese bemächtigten sich der Eisenbahnlinie Eriwan—Dschulfa in einigen Punkten, so daß der Eisenbahnverkehr zwischen den Sowjets und Persien unterbrochen ist. An der Spitze der Aufständischenabteilungen steht der unter der Bevölkerung populäre Führer der Aufstandsbewegung, Kuli-Aga. Im Grenzort Dschulfa sind Kanonenschüsse zu hören, woraus hervorgeht, daß an dem Kampfe mit den Aufständischen sowjetrussische Artillerie teilnimmt. Im Kreise Handschin kam es zu einer regelrechten Schlacht zwischen Sowjettruppen und den Aufständischen, die mit einer Niederlage der Sowjettruppen endete. Auch der Munitionslager haben sich die Aufständischen bemächtigt. Vom Aufstande ist eine ganze Reihe von Bezirken ergriffen worden.

In den Mermer-Bergen hat eine Aufständischenabteilung, etwa 1000 Mann stark, die strategischen Wege besetzt und unternimmt Überfälle auf Abteilungen der Sowjettruppen. In der Ortschaft Kedebek haben sich die Aufständischen Grusiens, Aserbeidschans und Armeniens vereinigt. Die auf diese Weise gebildete Abteilung zersprengte eine größere Sowjetmacht und eroberte ein Flugzeug, Maschinengewehre und zwei Panzerautomobile. Die persische Grenze passierten etliche Gruppen sowjetrussischer Kommunisten und Beamten, die auf persischem Gebiet Schutz gesucht haben. Die persischen Behörden sind über die massenweise Einwanderung von Flüchtlingen aus dem Kaukasus sehr beunruhigt. Die Bewegung der Aufständischen in Aserbeidschan wird von einer terroristischen Organisation unter dem Namen „Afsus-Tejmur" geleitet. Mit Rücksicht auf die alarmierenden Meldungen aus Aserbeidschan haben die persischen Behörden größere Abteilungen regulärer Truppen an der Sowjetgrenze zusammengezogen.

## Diplomatischer Konflikt London—Vatikan.

**London,** 15. Mai. In der letzten Zeit ist zwischen der Britischen Regierung und dem Vatikan ein ernster Konflikt ausgebrochen. London beabsichtigt, seinen Botschafter beim Vatikan Chilton zurückzuziehen und die vatikanische Botschaft solange nicht zu besetzen, bis nicht eine Besserung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und dem Vatikan erfolgt.

Den strittigen Hauptpunkt bildet die Lage auf der Insel Malta. Kardinalstaatssekretär Pacelli konferierte lange mit dem Botschafter Chilton, der der katholischen Geistlichkeit auf Malta den Vorwurf macht, daß sie die nationalistische revolutionäre Bewegung gegen die englische Regierung unterstütze. Der Ministerpräsident der Malta-Regierung Lord Strickland ist das besondere Ziel der nationalistischen Angriffe. Da die Nationalisten auf Malta sich als Italiener betrachten und die katholischen Geistlichen ebenfalls Italiener sind, so kann sich der Vatikan mit dem englischen Standpunkt nicht einverstanden erklären. In der letzten Zeit wurden von englischer Seite auch gegen die katholische Kirche in Indien Vorwürfe erhoben, die, wie es heißt, in Anbetracht der letzten Unruhen eine neutrale Haltung zu bewahren sich bemüht.

## Republik Polen.

### Hohe Auszeichnung für Kwiatkowski.

**Warschau,** 15. Mai. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Belgiens Bernard de L'Escaille hat gestern den Minister für Industrie und Handel Kwiatkowski mit dem Großkreuz des belgischen Kronen-Ordens ausgezeichnet.

## Postflug Berlin—Rio.

### Start: 18. Mai.

Am Sonntag, 18. Mai, wird in Friedrichshafen das Luftschiff „Graf Zeppelin" zum ersten Postflug nach Südamerika starten. Der Abflug wird am Abend erfolgen, und man hofft, am nächsten Abend in Sevilla zu sein. Hier wird ein teilweiser Passagierwechsel vorgenommen und die spanische Post abgegeben. In der Zwischenzeit wird (am Montag früh) ein Eilpostflugzeug vom Tempelhofer Flughafen abgelassen, mit dem die bis zum Start eingelaufenen Post- und Frachtstücke dem Luftschiff nachgebracht werden. Mit diesem Flugzeug, einer Junkers-W. 33-Frachtmaschine, hofft man noch am Montag abend in Sevilla zu sein. Wenn schwierige Wetterverhältnisse den glatten Durchflug unmöglich machen sollten, will man versuchen, am Montag wenigstens Barcelona zu erreichen, um dann in der Frühe des Dienstags den Rest des Weges bis Sevilla zurückzulegen. Hier wird der Postwechsel zum Zeppelin vorgenommen, und um 8 Uhr morgens wird sich das Luftschiff auf den Flug nach Rio de Janeiro machen. Bei günstigem Wetter erfolgt Zwischenlandung in Rio, andernfalls nach Postabwurf der Weiterflug nach Pernambuco, wo am Ankermast festgemacht wird.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 114.

Bromberg, Sonntag den 18. Mai 1930.

# Pommerellen.

17. Mai.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 17. Mai, bis einschließlich Freitag, 23. Mai: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Änderung der Brot- und Fleischpreise.** Der Stadtpräsident gibt bekannt, daß der Magistrat in seiner Sitzung am 14. d. M. nach Anhörung der Preisuntersuchungskommission folgende Preise für Brot und Fleisch, sowie Schmalz und Speck festgesetzt hat: Für je 1 Kilogramm Roggenbrot aus 70prozentigem Mehl 0,38, Schweinefleisch 3,50, Rindfleisch 2,70, Kalbfleisch 2,20, Hammelfleisch 2,40, frischen Speck 3,80, geräucherten Speck 4,00, Schweineschmalz 5,00 Zł. Wer höhere Preise fordert oder nimmt, wird nach den dafür geltenden Bestimmungen bestraft. *

× **Bei der 4. Schießkonkurrenz des Pommerellischen Jagdklubs,** die am 11. d. M. in Graudenz auf dem Garnisonschießstande bzw. im Schützenhause stattfand, und an der 130 Bewerber, darunter 9 Damen, teilnahmen (es wurden 8300 Schüsse abgegeben und 1200 Tontauben geworfen), erzielten folgende Herren deutschen Volkstums nachstehende Ergebnisse: Im Jagdkugelschießen nach beweglichen Zielen (Hirsch und Wildschwein im Lauf) über 100 Meter: Dr. Hans v. Hennig, z. Zt. Kressau (Zakrzewo) 4. Preis. Im großen Tontaubenschießen (50 Würfe): Egbert v. Bieler-Melno (Mełno) 1. Preis; Detlef v. Hennig-Kressau 2. Preis; Cölle-Widlitz (Widlice) 3. Preis; Graf Alvensleben-Ostrometzko 7. Preis. Herr v. Bieler hatte 48, der achtbeste Schütze, Leutn. Starnawski, noch 42 Treffer. Im kleinen Tontaubenschießen (20 Würfe): Graf Alvensleben (20 Treffer) 1. Preis; Detlef v. Hennig, Dr. Hans v. Hennig und Egbert v. Bieler mit je 19 Treffern den 2., 3. und 4. Preis. Graf Alvensleben hatte somit 100 Prozent, der sechstbeste Schütze, Major Chojecki, mit 18 Treffern noch 90 Prozent Treffer. Außer Konkurrenz (im Übungsschießen) erzielten vier Schützen, darunter Herr v. Hennig, mit 20 Treffern ebenfalls deren 100 Prozent. Im Damenschießen mit kleinkalibriger Waffe erzielte Frau M. v. Hennig-Kressau den 4. Preis. *

× **Worüber sich die Tarpener den Kopf zerbrechen!** Nachdem in unserem Nachbardorfe M. Tarpno (Kl. Tarpen) die Bewegung zugunsten einer Eingemeindung dieses Dorfes mit „offiziellem" Halbstadtcharakter in Graudenz wieder aufgeflackert war und besonders bei den Arbeitern des Ortes, die bei einer Vereinigung Tarpens mit der Stadt, z. B. in Unterstützungsfragen, Vorteile erhoffen, wieder Fuß gefaßt und in Form einer „Enquete" im Dorfe gewisse Gestalt angenommen hatte, befaßten sich dieser Tage auch die Hausbesitzer Kl. Tarpens mit der Angelegenheit. Sie waren zu einer Versammlung zusammengetreten und erwogen in lebhaftem Pro und Kontra die Frage. Man kam zu dem Schlusse, daß ein Anschluß Tarpens an Graudenz für die Grundstückseigentümer, an die dann in bezug auf Trottoirlegung, Schaffung von hygienisch modernen Einrichtungen in den Häusern usw. pekuniär erhebliche Anforderungen gestellt werden würden, kein wünschenswertes Projekt darstelle. Bei der schließlich vorgenommenen Abstimmung erklärten sich von den etwa 40 anwesenden Hauseigentümern nur zwei für den Anschluß. — Nun, die lieben Tarpener brauchen wirklich keine Angst zu haben, von Graudenz verschlungen zu werden. Unsere Stadt hat, besonders jetzt, andere Sorgen, um noch sich mit einer Eingemeindungsfrage, deren etwaige Realisierung nichts weiter als gewaltige geldliche Aufwendungen mit sich bringen würde, zu befassen. Fand die Vereinigung Tarpens mit Graudenz in früheren Zeiten, vor dem Kriege, bei unseren maßgebenden Instanzen schon sehr wenig Anklang, so ist heute natürlich die Verwirklichung des Eingemeindungsgedankens so gut wie ganz außerhalb des Bereiches der Möglichkeit gerückt. *

× **Um ca. 2000 Złoty bestohlen.** Der Polizei machte der Arbeiter Czesław Czarnecki aus Pronikau (Pratnica), Kreis Löbau, die Mitteilung, daß ihm während einer Fahrt in einem Auto von einem Taschendieb ein Geldbetrag von 340 Złoty sowie der Gepäckschein von seinem auf dem Graudenzer Bahnhof zur Aufbewahrung aufgegebenen Koffer, in dem sich Kleidung und Wäsche im Werte von rund 1500 Złoty befand, gestohlen wurde. Den Koffer mit Inhalt hat der Dieb sich von der Gepäckaufbewahrungsstelle abgeholt. *

* * *

× **Aus dem Kreise Graudenz (Grudziądz),** 16. Mai. Zu dem Dampfmühlenbrande in Bliesen (Bliżno) ist weiter mitzuteilen, daß das Feuer abends gegen 10 Uhr, zu einer Zeit ausbrach, als die Mühle außer Betrieb war. Den Anstrengungen der aus Rehwalde, Fürstenau und Goßlershausen zu Hilfe geeilten Feuerwehren, die bei ihrer Löschtätigkeit mit großen Wasserbeschaffungsschwierigkeiten zu kämpfen hatten, gelang es, ein Übergreifen des vernichtenden Elementes auf die anstoßende Molkerei und das darauf folgende Wohngebäude zu verhüten. Die Mühle ist, abgesehen von dem angrenzenden Maschinenschuppen, bis auf die Umfassungsmauern zerstört, die Einrichtung und Mehlvorräte sind mitverbrannt. Der Besitzer, Herr Kindel, erleidet erheblichen Schaden, da die Versicherungssumme den auf fast 100 000 Złoty zu schätzenden Verlust wohl nur zum Teil decken dürfte.

## Thorn (Toruń).

### Aus dem Stadtparlament.

In der Stadtverordnetensitzung am 14. d. M. wurde über verschiedene Angelegenheiten betr. der für den Magistrat eingetragenen Hypotheken beraten. Zum Bau der neuen Weichselbrücke wurde die Aufnahme einer weiteren Anleihe in Höhe von 400 000 Złoty bewilligt. In der Angelegenheit der Entfernung des Moniuszko-Denkmals, das von dem Gesangverein „Lutnia" aus öffentlichen Spenden errichtet und am 21. Mai 1923 eingeweiht worden war, wurde der Antrag angenommen, die der Entfernung schuldigen Personen zur Verantwortung zu ziehen. Zu Punkt 14 der Tagesordnung — Reduzierung der Straßenbahnfahrpreise auf den früheren Stand — wurde eine besondere Kommission gewählt, die sich aus den Stadtverordneten Kolek, Malinowski und Rundt (Deutsche Fraktion) zusammensetzt. Für das Stadttheater wurde im Sinne des Magistratsantrages für das Jahr 1930/31 eine monatliche Subvention von 4000 Złoty bewilligt.

Eine lebhafte und teilweise recht heftige Debatte entspann sich bei der Besprechung betr. des Ankaufs von Hundemarken. Es wurde von den Stadtverordneten Doehn und Rundt gerügt, daß die bei auswärtigen Firmen bestellten Hundemarken mangelhaft ausgefallen wären, während man dieselben bei einer hiesigen Firma besser und billiger erhalten könnte. Stadtv. Rundt erklärte hierbei, daß man sich des Eindrucks nicht erwehren könnte, daß der betr. Beamte irgendwie an der Sache interessiert sei. Der Stadtpräsident empörte sich über den angeblich gemachten Vorwurf gegenüber dem Beamten und verwahrte sich dagegen. Er stellte schließlich den Antrag, daß sämtliche Arbeiten vom Magistrat auszuschreiben und an hiesige Firmen zu übertragen sind. Der Antrag wurde angenommen.

Die Antwort des Magistrats auf die Beschwerde über das Reiten auf den Bürgersteigen seitens der Militärpersonen, insbesondere in der Königstraße (ul. Sobieskiego), wurde zur Kenntnis genommen. Betr. der Beleuchtung der 4. Linie (ul. Kraszewskiego) und Einführung von Gas und Wasser in die Häuser dieser Straße wurde beschlossen, die Angelegenheit der Kommission zum Ausbau der Stadt und der Baukommission zu überweisen. Hierauf fanden Ergänzungswahlen für mehrere Deputationen statt. Stadtv. Rundt wurde in die Uferkommission gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde noch in geheimer Sitzung beraten. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 17. Mai, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 24. Mai, morgens 9 Uhr einschließlich sowie Sonntagsdienst am 18. Mai: „Löwen-Apotheke" (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernsprecher 269. * *

v. **Öffentliche Vergebung.** Das Baukomitee des Gebäudes des Arbeitslosenfonds in Thorn (Komitet Budowy Gmachu Funduszu Bezrobocia w Toruniu) hat die Vergebung der Tischler- und Schlosserarbeiten öffentlich ausgeschrieben. Kostenanschlagsformulare sind gegen Zahlung von 5 Złoty beim Bauleiter im Bureau des Staatlichen Hochbauamts erhältlich, wo auch die näheren Informationen erteilt werden. Offerten müssen in versiegelten Briefumschlägen mit der Aufschrift „oferta na prace stolarskie i ślusarskie przy budowie gmachu Funduszu Bezrobocia w Toruniu" spätestens bis zum 26. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, unter Beifügung einer Bürgschaft in Höhe von 5 Prozent der Offertsumme beim Wojewodschaftsamt, Zimmer Nr. 50, eingereicht werden, worauf die Eröffnung der Offerten erfolgt. Das Recht der freien Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten. * *

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt,** der bei trübem und kühlem Wetter stattfand, war ungewöhnlich stark beschickt und besucht. Eier kosteten 1,80—2,20, Butter 2—2,50, Glumse 0,40—0,50; Tauben 0,80—1,00, junge Hühnchen pro Stück 2,50—4,00 (!), Enten 6—10,00 und Gänse 9—11,00. Der Gemüsemarkt brachte Spargel zu 0,80—1,50, Karotten zu 0,20 bis 0,30 pro Bund, Radieschen zu 0,10—0,20, Kopfsalat zu 0,15—0,25, Rhabarber 0,20, Spinat 0,20, Zwiebeln 0,10—0,20, Pastinak 0,20, Wruken 0,05—0,30 das Stück, Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,50, Suppengemüse 0,10—0,20 pro Bund, Kartoffeln 2—3,00 der Zentner, Champignons 2,00 das Pfund; Zitronen 0,15—0,25, Apfelsinen 0,50—1,20, Äpfel 0,40—1,50 pro Pfund. Flieder und Maiglöckchen waren in großen Mengen angeboten. Bei annehmbaren Preisen fanden sie guten Absatz. Das Angebot auf dem Fischmarkt (Neustadt) war gleichfalls sehr stark. Hier notierte man folgende Preise: Weißfische 0,50, Karauschen 1,20, Schleie pro Stück 1,60—1,80, Quabben 1,70, Bressen 1,80, Hechte und Karpfen 2,00, Zander 2,50—2,80, Räucheraal 3—4,00. Frische Seefische fehlten gänzlich. Außer Salzheringen, die pro Stück mit 0,15—0,20 verkauft wurden, gab es nur Räucherfische, und zwar Heringe Stück 0,30, Bücklinge Stück 0,50, Pomucheln das Pfund 2,00, sowie Flundern und Maifische pro Pfund 3,00. * *

v. **Unglücksfall auf dem Schießstand in Rudak.** Bei Abhaltung von Schießübungen mit dem Karabiner ereignete sich ein bedauernswerter Unglücksfall. Als nach einem Versager das Gewehrschloß geöffnet wurde, explodierte plötzlich das Geschoß und brachte dem Oberleutnant Maroniow erhebliche Verletzungen an der Hand bei. * *

‡ **Feuer** entstand Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr in der Fabrik „Len Pomorski" an der Fritz Reuterstraße (ul. Ziółkowskiego) 7/9. Infolge einer schadhaften Verbindung eines elektrischen Motors sprangen Funken in die dort lagernden Wergvorräte, von denen etwa 200 Kilogr. verbrannten. Das Fabrikpersonal bekämpfte den Brand so erfolgreich, daß die alarmierte Wehr kaum mehr einzugreifen brauchte. * *

v **Ein dreister Ladendiebstahl** wurde am Freitag in einem hiesigen Zigarrengeschäft verübt. In den Vormittagsstunden betrat ein Mann in ländlicher Kleidung in dem Augenblick den Laden, als die Inhaberin allein anwesend war, und verlangte Spielkarten. Als ihm diese vorgelegt wurden, ergriff er plötzlich ein Spiel und lief schleunigst davon. Der Täter ist entkommen. * *

‡ **Einen Kolonialwaren- und einen Fahrraddiebstahl,** bei denen es sich um Objekte von etwa 900 und 250 Złoty handelte, sowie zwei andere kleinere Diebstähle und einen Fall von Körperverletzung meldet der letzte Polizeirapport. Fünf Personen wurden wegen Diebstahls verhaftet und in das Kreisgericht eingeliefert, wohin auch eine wegen Bettelns und Einschlagens einer Fensterscheibe verhaftete Person geschafft wurde. Wegen gewerbsmäßiger Unzucht wurde eine Person festgenommen. * *

u **Strasburg** (Brodnica), 16. Mai. Seine Braut erschossen. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Besitzersohn Josef Marchlewski wegen Mordes zu verantworten. Die Braut des Angeklagten hatte außer ihrem Bräutigam noch anderen jungen Leuten ihr Herz verschenkt. Das mißfiel M. und er forderte Rechtfertigung von seiner Braut. Als sie ihm diese verweigerte, tötete er sie durch drei Revolverschüsse. Der Staatsanwalt beantragte für ihn die Todesstrafe. Das Gericht verurteilte den 22jährigen zu 15 Jahren Zuchthaus.

h **Strasburg** (Brodnica), 15, Mai. Der hiesige Magistrat verpachtet gegen Meistgebot die städtische Badeanstalt am Drewenzflusse für die Zeit vom 1. Juni 1930 bis 1. September 1932. Offerten in verschlossenen Briefumschlägen sind bis spätestens Montag, 26. d. M., 12 Uhr mittags, im Magistrat, Zimmer Nr. 2, niederzulegen, wo dann das Öffnen der Offerten im Beisein der Interessenten erfolgt. Der Magistrat behält sich die freie Auswahl des Offerenten vor. — Am Dienstag, 13. d. M., hatte sich vor der hiesigen Strafkammer die unverehelichte Marie Kurkiewicz wegen Kindestötung zu verantworten.

Als sie in Polnisch-Brzozie in Stellung war, brachte sie ein Kind zur Welt, das aber bei der Geburt starb, da sie keine Hilfe herbeigerufen hatte. Das Gericht erkannte sie für schuldig und verurteilte sie zu einem Jahr Gefängnis. — Ferner fand eine Verhandlung gegen den Steuererheber Konstantin Podralski aus Gorzno statt. P. hatte bei der Einziehung der Staatssteuer 3 Prozent für sich abgezogen und zwar mit Wissen seines Vorgesetzten, was schließlich zu Beschwerden der Bewohner an die Wojewodschaft führte. Ein von der Wojewodschaft entsandter Experter fand Unstimmigkeiten in der Buchführung. Die Verhandlung stellte eine Veruntreuung im Amte fest und verurteilte P. zu 6 Monaten Gefängnis und Verhängung der Strafe durch zwei Jahre. — Beim letzten Gewitter schlug ein Blitz in die neuerbaute Scheune des Landwirts Josef Klonowski in Kominy im hiesigen Kreise ein und legte sie in Asche. Mitverbrannt sind alle landwirtschaftlichen Maschinen und 10 Zentner Kartoffeln. Der Geschädigte ist gering versichert.

p **Tuchel (Tuchola)**, 16. Mai. Der Freitag-Wochenmarkt war wieder ganz ausgezeichnet besucht und auch sehr gut beschickt. Für das Pfund Butter zahlte man heute 1,90—2,30 und für die Mandel Eier 1,50—1,70. Zum ersten Male in diesem Jahre gab es junge Hühnchen, die mit 1,80 und 2,00 verkauft wurden; Suppenhühner kosteten 4,50—6,50. An Gemüse war vorhanden: Spargel 1,00—1,40, da nur sehr wenig auf den Markt kam, Rhabarber 0,20, Spinat 0,25, Salat 0,10—0,15, Radieschen 0,15—0,25, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 12 Pfund für 1,00; Äpfel 0,60—0,90, Zitronen 3 Stück für 0,50; Morcheln 0,25—0,35. Die Fleischpreise waren folgende: Kalbfleisch 1,00—1,10, Hammelfleisch 1,20, Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,50—1,80, Speck 2,00. An den Fischständen gab es diesmal: Aale 2,50, Maränen 1,80, Hechte 1,50, Schleie 1,50, Plötze, Barsche und Karauschen 1,20, Aalquabben 0,90, Suppen- und Bratfische 0,50—0,80, Salzheringe 6—8 Stück für 1,00, Bücklinge 0,25—0,30. Speisekartoffeln kosteten diesmal 1,80—2,50, Saatkartoffeln 3,00—4,50. Die Anfuhr von Ferkeln war diesmal wieder sehr gering, obwohl die Nachfrage diesmal wieder groß war. Es wurde das Paar Ferkel mit 90—130 Złoty abgesetzt. Das Fuder Holz war heute mit 9—14 Złoty zu haben. — Wegen der Neupflasterung und Verbreiterung der Schwetzerstraße (ul. Świecka) müssen leider die alten, schattenspendenden Kastanien und Linden zu beiden Seiten dieser Straße umgehauen werden. Eine Neubepflanzung der Schwetzerstraße soll leider nicht mehr stattfinden.

p **Neustadt (Wejherowo)**, 15. Mai. Die Meisterprüfung bestanden haben vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Graudenz in Stargard die Gesellen Josef Kreft, Josef Kurr und Karl Grunow aus Neustadt mit dem Prädikat sehr gut. — Das staatliche Bauamt in Neustadt gibt bekannt, daß es die Maler-, Glaser-, Töpfer- u. a. Arbeiten im neuen Dienstgebäude für den Burgstarosten und das Steueramt in Gdingen vergibt. Die Kostenanschläge und Bedingungen können im Bauamt von 8—15 Uhr empfangen werden. Den verschlossenen Offerten sind 5 Prozent der Offertensumme beizufügen. Die Öffnung der Offerten erfolgt am 23. d. M.

p **Gdingen (Gdynia)**, 16. Mai. Seine Geliebte niedergestochen hat der Arbeiter Franz Adamski in Oxhöft bei Gdingen. Er hatte seit einiger Zeit ein Verhältnis mit ihr unterhalten, bis sie ihm überdrüssig wurde. Während einer heftigen Auseinandersetzung brachte er ihr schwere Stichwunden bei. Sie wurde ins Marineambulatorium gebracht. Die Polizei verhaftete Adamski.

d **Stargard (Starogard)**, 16. Mai. Der heutige Freitag-Wochenmarkt war gut besucht und sehr reich beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 2,00—2,20, für die Mandel Eier 2,00—2,20. Der Geflügelmarkt brachte: Suppenhühner mit 5,50—7,00, junge Hühnchen mit 1,20 bis 1,50, junge Gänschen mit 4,00—4,50, junge Enten mit 2,00 bis 2,50, Tauben mit 2,80—3,20. Der Fischmarkt lieferte Schleie zu 1,60, Hechte zu 1,50, Plötze zu 0,70, Barsche zu 1,00—1,20, Weißfische zu 0,40. Der Gemüsemarkt war sehr reich beschickt, weswegen die Preise teilweise bedeutend fielen. Man zahlte für: frische Mohrrüben 0,30, alte 0,15, Salat 0,10—0,15, Spinat 0,25, Rhabarber 0,30, Spargel 1,20, rote Beete 0,20, Zwiebeln 0,30, Weißkohl 0,30 und Äpfel 1,50. — Einen großen Einbruch verübten unbekannte Täter in den Fabrikgebäuden der Firma Horstmann. Mittels einer Leiter gelangten die Diebe über die Mauer auf den Hof und von hier aufs Dach und ins Bureau, wo sich der Geldschrank befand. Sie konnten ihn aufbrechen und des Inhalts berauben. Die Beute war gering. Sie betrug nur 15 Złoty.

## Freie Stadt Danzig.

* **Das Danziger Stadttheater** brachte als freundliche Gabe für ein lachlustiges Publikum ein liebenswürdiges Lustspiel „Die Fahrt nach Sorrent" von der Autorfirma Hans Adler und Paul Frank als Erstaufführung heraus. Eine ähnliche Idee hat in viel geistreicherer Weise Ludwig Fulda in seinem Schauspiel „Der Lebensschüler" entwickelt. Dort wird der junge, weltfremde Schriftsteller vom erfahrenen Freunde „zur Reife" in ein Liebesabenteuer mit einem lockeren Weibchen verwickelt. In dieser „Komödie" verordnet der fürsorgliche Freund dem alternden Komponisten die liebenswürdige Gräfin Angiolina als Verjüngungsmittel. Der Komponist fängt zwar sofort Feuer, aber der erwartete Schaffensdrang bleibt aus. Da versucht es der Freund mit „der Liebe Schmerzen" und reist kurzerhand mit der gemeinsamen Freundin ab. Nun entfaltet sich die Schöpferkraft des Verlassenen in einer neuen unsterblichen Oper. Doch der reiche Lorbeer ist kein Heilmittel für die brennende Herzenswunde — da schenkt der einsichtsvolle, selbstlose Freund ihm die Geliebte wieder zurück und der Komponist und seine Muse treten die Liebesfahrt nach Sorrent an! — Die reichlich unglaubhaft gezeichnete Gräfin Angiolina wurde von Margot Schönberger temperament- und hingebungsvoll wiedergegeben, Karl Brückel als Journalist Scotti, der vorsehungsvolle Freund, wurde seiner Rolle in Maske und Spiel überraschend gut gerecht. Ferdinand Neuert als italienischer Komponist wirkte sowohl als resigniert Alternder wie von neuer Liebe Beseelter vornehm und sympathisch. Heinz Brede erwarb sich durch treffliche Inszenierung wie durch humorvolle Darstellung des Theaterdirektors den Dank des gut besetzten Hauses. †

* **Ein Unglücksfall** ereignete sich am Donnerstag nachmittag gegen 2½ Uhr auf dem Holm beim Übernehmen von Eichenstämmen aus dem Wasser auf den deutschen Dampfer „Gauß". Der 57 Jahre alte Arbeiter Franz Pettke aus Emaus, der bei der Firma P. Orlovius beschäftigt ist, glitt auf dem Schiffsdeck infolge der Glätte aus und erhielt dabei von einem an einer Winde herabgelassenen Eichenstamm einen so kräftigen Stoß, daß er am linken Fuß eine Quetschung davontrug, die seine Überführung ins Städtische Krankenhaus notwendig machte. †

* **Gewaltsame Todesfälle** sind in der Freien Stadt Danzig in der Woche vom 4. bis 10. Mai nicht weniger als fünf zu verzeichnen gewesen. †



## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Landsberg a. W.**, 14. Mai. Autounfall. In Stolberg, Kreis Landsberg, verunglückten am Montag abend der Gewerkschaftsführer Mönch aus Landsberg a. W. und der in seinem Auto sitzende Landwirt Hapke aus Zanzin. Beim Ausweichen geriet das Auto auf den Sommerweg, überschlug sich und begrub die beiden Insassen unter sich. Hapke erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten verstarb. Mönch wurde schwerverletzt ins Küstriner Krankenhaus eingeliefert. Das Auto ist total zertrümmert worden.

# Graudenz.



# Schwetz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 114.

Bromberg, Sonntag den 18. Mai 1930.

## Nansen klagt an.

### Die Armenier-Greuel im Weltkriege.

Der jetzt verstorbene große Forscher und Politiker Fridtjof Nansen war ein leidenschaftlicher Freund und Vorkämpfer aller bedrückten Völker. Insbesondere hat er sich der christlichen Armenier angenommen. Als Oberkommissar des Völkerbundes unternahm er eine Studienreise durch Georgien und Armenien, deren Ergebnis er in dem bei F. A. Brockhaus, Leipzig, erschienenen Werk „Betrogenes Volk" niedergelegt hat. Mit Genehmigung des Verlages geben wir diese flammende Anklage des großen Norwegers gegen die Armenier-Greuel wieder.

Die Red.

Beim Ausbruch des Weltkrieges, Ende Juli 1914, hielten die Armenier einen Kongreß in Erserum ab und verhandelten darüber, wie sie, die ja zu beiden Seiten der Grenze verteilt waren, sich im Kriegsfall verhalten sollten. Da erschienen Abgesandte der Jungtürken mit der Nachricht, ihre Regierung sei zum Krieg mit Rußland entschlossen, und versuchten durch heilige Gelöbnisse künftiger Autonomie die Armenier zum Aufruhr in Rußland zu bewegen. Die Armenier wiesen das Ansinnen zurück, versicherten aber, ihre Pflicht zu tun, wenn es zum Krieg kommen sollte.

Die jungtürkischen Führer waren erbittert, und allmählich reifte der Plan, das lästige Gewürm mit Stumpf und Stiel auszurotten. In einem Brief, den ein Mitglied des jungtürkischen Zentralkomitees am 18. Februar 1915 „im Auftrag der verantwortlichen Behörde" an den Kriegsdiktator von Syrien, Djemal Bey in Udama (Kilikien), schrieb, heißt es, das Zentralkomitee habe beschlossen, das Vaterland von der Herrschsucht dieser verfluchten Rasse zu befreien und die Verantwortung für die Schmach, mit der dadurch die osmanische Geschichte belastet werde, auf ihre patriotischen Schultern zu laden. „Das Komitee ... hat die Ausrottung aller in der Türkei wohnenden Armenier beschlossen; keiner darf lebendig entschlüpfen, und das Komitee hat der Regierung in diesem Sinne weitgehende Vollmacht erteilt. Die Regierung wird den Walis und den Heerführern die notwendige Anweisungen für die Erledigung der Massakers geben."

Die Durchführung des Planes wurde zielbewußt vorbereitet. Eine Gendarmerie ausschließlich christenfeindlicher Mannschaften wurde über ganz Ostanatolien hin ausgeschickt, um alle christlichen Häuser nach Waffen zu durchsuchen. Viele irgendwie hervorragende Armenier wurden festgesetzt und zum Teil unter der Folter verhört, um Geständnisse über Waffenlager und Spionage abzupressen. Freischaren, die nachmals unter dem Namen Tschetas berüchtigt wurden, bildeten sich unter jungtürkischer Führung aus allerlei räuberischem Pack, das aus den Gefängnissen und Gott weiß woher sonst noch zusammengesucht wurde. Aus den noch nicht einberufenen Angehörigen der mohammedanischen Bevölkerung wurde ein Landsturm gebildet und bewaffnet, während man die Christen entwaffnete. Die Kurden waren über die anfänglichen Bemühungen der Jungtürken um Ordnung und geregelte Rechtsverhältnisse sehr mißvergnügt gewesen, weil sie sich dadurch in ihrem gewohnten räuberischen Treiben behindert fühlten. Nun aber versöhnte man sie, indem man ihnen zu verstehen gab, auch der neue Sultan werde fürder nicht mehr seine schützende Hand über die Ungläubigen halten. — Schon am 21. November 1914 verkündeten die religionslosen Jungtürken feierlich den Heiligen Krieg, den Dschihâd, und die Pflicht, jeden Ungläubigen zu töten, der sich dem Islam nicht beugen wolle. Sie wollten damit die mohammedanische Bevölkerung Indiens und Afrikas gegen die christliche Herrschaft aufhetzen. Jedenfalls aber schürte es den Haß gegen die Christen in Anatolien. — Alle christlichen Männer zwischen dem 20. und 43., später zwischen dem 18. und 48. Jahr wurden allmählich zum Dienst einberufen, obgleich laut Gesetz nur die Männer unter 27 Jahren dienstpflichtig waren. Auch die Arbeitsunfähigen wurden zu Lasttieren gemacht; allein zwischen Musch und Erserum sollen ihrer dreitausend im Joch zusammengebrochen sein.

Die Verfolgung der armenischen Bevölkerung richtete sich zuerst gegen Zeitun und Kilikien, das seine Unabhängigkeit einigermaßen bewahrt hatte und von den Metzeleien Abdul Hamids verschont geblieben war. Unter dem Vorwand, eine Räuberbande in der Nähe ausheben zu wollen, der sich auch einige Fahnenflüchtige angeschlossen haben sollten, wurden im März 1915 viertausend Mann nach Zeitun geschickt, und die ganze armenische Bevölkerung, zwischen zehn- und zwanzigtausend Menschen, wurde in die Sumpfgebiete im Wilajet Konja und in die arabische Wüste nach Der es Zor am Euphrat deportiert. Ferner wurden die Männer des Dorfes Dörtjol an der kilikischen Küste — das sich während der Metzeleien des Jahres 1909 mit Erfolg verteidigt hatte — nach Aleppo abgeführt und zur Straßenarbeit gezwungen. Als Vorwand dienten Spionagefälle, die angeblich in dem Dorf vorgekommen sein sollten, die aber jedenfalls von untergeordneter Bedeutung waren. — Auch die Bevölkerung des Dorfes Suedije, die ebenfalls dem Gemetzel des Jahres 1909 entgangen war, sollte deportiert werden, flüchtete aber auf einen Berg der Küste und verteidigte sich dort mit ihren armseligen Waffen mehrere Wochen lang gegen eine türkische Übermacht, bis sie — 4058 Männer, Frauen und Kinder — durch französische Kriegsschiffe gerettet wurden. In Ostanatolien waren die Armenier gröbsten Mißhandlungen preisgegeben, man vertrieb die Weiber und Kinder, nachdem man die Männer zum Heeresdienst eingezogen hatte; die Vertriebenen litten furchtbares Elend.

Im Juni 1915 brachen dann jene Greuel los, die in der Geschichte nicht ihresgleichen haben. Aus allen Dörfern und Städten Kilikiens, Anatoliens und Mesopotamiens wurden die Armenier auf ihren Todesmarsch getrieben. Man ging planmäßig vor. Ein Bezirk nach dem anderen wurde gesäubert, gleichviel ob er nahe am Kriegsschauplatz oder Hunderte von Kilometern entfernt lag. Endlich sollte nun alles weggefegt werden, was an Armeniern noch das Leben hatte. Da die Mehrzahl der Männer schon zum militärischen Arbeitsdienst eingezogen war, wurden in der Hauptsache Frauen, Kinder, Greise und Krüppel von Haus und Hof verjagt. Man gönnte ihnen nur ein paar Tage oder Stunden Frist. Alles Eigentum, ihre ganze Getreideernte, Vieh, Einrichtung, Geräte, mußten sie zurücklassen, es wurde von der türkischen Obrigkeit eingezogen. Was sie an Geld, Schmuck oder sonstigen Werten bis herunter zu den Kleidern mitführen konnten, wurde ihnen später von den Gendarmen abgenommen. Bekam jemand die Erlaubnis, Wagen und Zugtiere zu benutzen, so nahm man ihm auch diese unterwegs fort. Die Unglücklichen wurden aus ihren Dörfern zu Herden zusammengetrieben und über das Gebirge nach den arabischen Wüstenebenen gejagt, wo nichts für die Aufnahme und den Unterhalt dieser Scharen hungernder und heruntergekommener Menschen vorbereitet war; für die Verpflegung unterwegs war ebensowenig Vorsorge getroffen. Es war ja die Absicht, daß, wer nicht unterwegs liegenblieb oder erschlagen wurde, desto sicherer Hungers sterben sollte.

Ein ausländischer Zeuge hat von diesen Deportationskolonnen gesagt, sie seien nichts weiter gewesen als „eine höfliche Form von Massakers". In Wirklichkeit waren sie um ein Vielfaches schlimmer und gemeiner. Statt die Opfer sofort zu töten, fügte man ihnen zuerst die unmenschlichsten Qualen aller Art zu, und dieses feige und grausame Vorgehen sollte nur den Machthabern den Schein verleihen, als handle es sich um eine „militärisch notwendige Maßnahme". Von Juni bis August 1915, in der heißesten Jahreszeit, in der die Aussicht am größten war, daß die Leute zusammenbrachen, zogen die Todeskolonnen in unabsehbaren Reihen aus allen Wilajets und Städten, in denen Armenier wohnten, der Wüste entgegen nach Süden. Sonderbarerweise gingen Konstantinopel, Smyrna und Aleppo frei aus, wahrscheinlich, weil man dort die Zeugenschaft der vielen Europäer scheute. In Smyrna wurde die Durchführung des Vorhabens durch deutsche Offiziere unterbunden.

## Fridtjof Nansens großer Traum.

### Ein unveröffentlichtes Interview.

Fridtjof Nansen war kein Freund von Interviews. So sehr er die Presse geradezu schätzte und ihre Aufgaben anerkannte, so wenig konnte er es leiden, ausgefragt und verhört zu werden. Das nachfolgende Gespräch mit Nansen fand im März 1929 in Berlin statt. Es waren damals gerade wieder Verhandlungen der „Aero-Arktis" mit der Zeppelin-Gesellschaft im Gange und es schien eine Weile, als ob dem Flug über den Nordpol keine ernstlichen Hindernisse mehr im Weg stünden. Aber es gab trotzdem noch viele Schwierigkeiten zu überwinden. Diese und insbesondere die persönliche Meinung Nansens zum Zeppelin-Nordpolflug zu erfahren, war der Zweck des Besuches bei Nansen. Da es Nansen nicht für wünschenswert hielt, die damaligen Verhandlungen durch irgend welche Veröffentlichungen zu beeinflussen oder gar zu stören, fand das Gespräch unter der Voraussetzung statt, daß es nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sei. Jetzt, nach dem Tode des berühmten Polarforschers, steht einer Veröffentlichung dieses Gespräches, das auch heute aktuelle Themen berührt, nichts mehr im Wege.

Nansen wurde gefragt, wann ihm zum erstenmal der Gedanke einer Überfliegung der arktischen Gebiete gekommen sei. Dazu müsse er, so erwiderte er, weit zurückgreifen. Bis zum Jahre 1896. In diesem Jahre kehrte er von seiner großen Nordpolfahrt zurück, nachdem er drei Jahre in Nacht und Eis verbracht hatte. Auf dem Rückwege berührte er Spitzbergen und es wurde ihm berichtet, daß dort ein gewisser Salomon Andrée, ein schwedischer Ingenieur, eine Ballonhalle errichtet habe, um zu gelegener Zeit mit einem Freiballon zu einer Nordpolüberquerung aufzubrechen. Der Ballon selbst war höchst sinnreich erdacht und die Teilnehmer, Andrée und seine Begleiter Fränkel und Strindberg, waren guten Mutes und fest vom Gelingen ihres Fluges überzeugt. Die Gondel des Ballons war verschließbar und konnte außer den notwendigen Instrumenten Lebensmittel für sechs Wochen aufnehmen. Die kühnen Piloten hofften, von einem günstigen Südwind über den Nordpol hinweg nach dem amerikanischen Festland zu getrieben zu werden.

Ich selbst, so sagte Nansen, empfand von Anfang an schlimme Befürchtungen für den Ausgang dieser Luftballonexpedition. Andrée und seine Begleiter waren Fanatiker ihrer Idee und trotz eindringlicher Vorstellungen von vielen Seiten waren sie von ihrem Plane nicht abzubringen.

Der tragische Ausgang dieser Ballonfahrt ist bekannt. Obwohl die kühnen Männer der Meinung waren, an alles gedacht zu haben, war eben der Luftballon selbst ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Nachdem Andrée und seine Begleiter fast ein Jahr lang auf den günstigen Südwind gewartet hatten, stiegen sie 1897 zu einem Fluge auf. Das war am 11. Juli 1897. Von diesem Tage an hat man nichts mehr von ihnen gehört. Sie blieben verschollen. Viele Jahre später haben Walfänger im Eiswasser Reste der Ballonhülle gefunden; wenigstens wurde es behauptet.

In mir aber, fuhr Nansen lebhaft fort, blieb die Erinnerung an diesen mutigen Versuch Andreés unauslöschlich. Ich verarbeitete eben damals meine Aufzeichnungen und Erlebnisse und legte mir fortwährend die Frage vor, ob all die unsäglichen Mühsale und Schwierigkeiten, die ich zu überstehen gehabt hatte, einer späteren Generation, die die Luft beherrscht, nicht etwa lächerlich erscheinen werden. Ich hatte drei Jahre gebraucht, um ein paar Längengrade weiterzukommen als meine Vorgänger. Auf dem Luftwege würde man das vielleicht in ebenso viel Tagen bewerkstelligen können. Immer wieder kam mir die Vision einer solchen Polarüberfliegung. Sie war und blieb der große Traum meines Lebens

Auch auf Amundsen und sein tragisches Ende kamen wir zu sprechen. Obwohl wiederholt der Name fiel, vermied es Nansen taktvoll, irgend ein Urteil über Nobile abzugeben. Er bemerkte nur, daß er sich noch heute wundere, warum Amundsen so überstürzt zu seinem Flug auf dem Farmandoppeldecker gestartet sei. Seiner Meinung nach hätten ein paar Tage Wartens auch nichts an der Lage geändert. Prinzipiell sagte er folgendes, was hier möglichst getreu im Wortlaut wiedergegeben sei:

„Eine Nordpolexpedition, mag sie zu Schiff oder durch die Luft ausgeführt werden, hängt im höchsten Maße von dem Geiste ab, von dem sie getragen ist. Führung und Disziplin der Beteiligten bedeuten alles. Es muß von Anfang an die reinste Absicht und das klarste Wollen herrschen. Dutzende von zum Teil klangvollen Namen boten mir seinerzeit ihre Begleitung und Beteiligung an. Ich habe sie alle abgewiesen, weil ich die Einheitlichkeit des Wollens gewahrt haben wollte." Trotz Nobile und Wilkins, meinte Nansen, stehe die eigentliche fliegerische Entdeckung des Nordpols und mit ihr die wissenschaftliche noch bevor.

Über Dr. Eckener sprach Nansen mit Worten großer Anerkennung. Geradezu enthusiastisch äußerte er sich über das Luftschiff selbst, das er damals gerade besichtigt hatte. Er hielt es für eines der wunderbarsten Instrumente, das Menschen jemals ersonnen haben. Es wurde gefragt, ob die Schwierigkeiten vielleicht dahin gingen, daß man das Luftschiff nur ungern dem Risiko einer solchen reinen Entdeckungsfahrt über meteorologisch unbekannte Gebiete aussetzte.

„Ich glaube nicht", sagte Nansen, „daß das Risiko allzu groß ist. Die Gefahren sind nicht größer als bei jedem transozeanischen Flug. Wenn man etwa das Risiko, das seinerzeit Andrée einging, mit dem vergleicht, das Zeppelinpassagiere bei einer Polarfahrt eingehen würden, dann ist die Diskrepanz allzu groß, um überhaupt diskutabel zu sein. Schließlich Gefahren — soweit man von ihnen überhaupt sprechen kann — bedrohen ja in erster Linie die Menschen, die an einer solchen Expedition teilnehmen. Die Männer, die mit mir auf der „Fram" im Jahre 1893 ins Ungewisse aufbrachen, waren sich alle über das Risiko klar, das sie bewußt eingingen. Und dieses Risiko war damals doch zweifellos um ein Erhebliches größer als heute. Die Hauptsache bei einer solchen Expedition sind immer die Männer und der Geist, der sie beseelt."

Das war der große Traum Fridtjof Nansens. Hoch über dem Eise wollte er auf den mühseligen Weg hinabschauen, den er einstmals durch Nacht und Eis gewandert war. Wollte das Vermächtnis Andrées ausführen und hundert anderen Pionier und Wegbereiter sein. Wollte endlich den Pol schauen, diese fata morgana eines Jahrhunderts, um den er gekämpft wie keiner vor ihm.

**Walter F. Erig.**

# Genossenschaftsbank Poznań

*spółdz. z ogr. odp.*

**Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162**

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

**Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.**

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
**Bank-Incassi.** An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.** 4224

## Schuh - Versteigerung

**ul. Gdańska 131/132 bei Spediteur Herzke.**
Am Dienstag, dem 20. Mai, um 10 Uhr vormittags, werde ich einen größen Posten
**moderner Schuhe**
verkaufen.
**Michał Piechowiak**
vereidigter Auktionator und Taxator
**Długa 8 u. Grodzka 23. Tel. 1651.**

## Der Verkauf der diesjährigen Grasnutzung

auf den zur Herrschaft Łabiszyn gehörigen Wiesen findet statt im Lizitationswege gegen gleich bare Bezahlung:
**in Olinpin bei Herrn Krzeszewski**
am **Montag, dem 2. Juni** 30
u. am **Dienstag, dem 3. Juni** 30
Verkauft werden Gräser auf den Wiesen: Labischiner II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX und X. Vermessung. Hälftwiesen I, II, III, IV, V, u. VI. Vermessung Stawisko und Okole. Anfang des Verkaufs immer um 10 Uhr vorm.
**Główna Administr. Majętności Łabiszyńskiej**

## Nur im Spezialhaus



**Golfanzug**
2teil., Knickerb.-Hose gute tragbare Qualität
zł 69.–, 59.–, 49.–

**Schlupfanzug**
gut tragbares Kammgarn — ganz gefüttert
zł 39.—, 29.—

**„Włóknik"**
**Bydgoszcz**
**Hauptgeschäft Stary Rynek 5/6**
**Filiale Długa 10/11.** 5940

## Pa. Bratheringe

| | | | |
|---|---|---|---|
| 8-Liter-Dose | 44 Stück | . . . . | 8,00 zł |
| 8 „ | 22 „ | . . . . | 6,00 zł |
| 4 „ | 20 „ | . . . . | 4,00 zł |

solange Vorrat reicht, empfiehlt
**August Latte,**
Käse-Großhandlung, 5972
Tel. 1108. **św. Trójcy 12.** Tel. 1108.

## Warnung!!!

vor einem Pfuscher, der unter Berufung auf meine Firma versucht Aufträge zu erhalten. **Keine Anzahlung leisten.**
**Foto-Kunst-Anstalt F. Basche**
Bydgoszcz-Okole 2541

## Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 5328
**Jul. Roß**
**Blumenhs. Gdańska 13**
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

**Paßbilder 1 zł, Postkarten-Aufnahme 1 zł** empfiehlt **Wiol,** 2567
**ulica Marsz. Focha 11.**

Zur Reise empfehle:
## Harte Cervelatwurst und Salami
**Eduard Reeck,**
Śniadeckich 17. 5861

## Reisekoffer

größerer Posten in verschiedenen Ausführungen, verkauft einzeln zu Fabrikpreisen. 5851
**Kofferfabrik „Wulkania"**
Zbożowy Rynek 5.

## A. Schwarz

Ingenieur
**Grudziądz**
Stara 17-19
Tel. 275

für: **Licht - Kraft - Schwachstrom**
**Elektrische Anlagen**
führt prompt, preisw. u. sachgem. aus

Empf. mein sortiertes Lager von 5951
elektr. Motoren
elektr. Plätteisen
elektr. Kochtöpfen
elektrischen Birnen
elektr. Massageappar.
elekt. Beleuchtungskörp. aus Metall, Marmor, Seide
**Projekte**
u. Kostenanschläge kostenlos



## Bettfedern und Daunen

in reichhalt. Auswahl. **Bettfedern**, gerissen, p. ½ kg zł 2.80, 4.50, 5.25, 6.75, 8.50, 9.25, 10.50. 12.75, **Daunen** je nach Qualität. 3609
**Fertige Betten federdichte Inletts.**
Eig. Dampfbettfedern-reinigungsanstalt mit elektr. Betr. Annahme zur Reinigung erfolgt jeden Dienstag und Donnerstag.
**Karl Kurtz Nachf.,**
**Bydgoszcz,**
Poznańska 32. Tel. 1210





## Schirme

für den 5974
Garten
Balkon
Strand
empfiehlt in großer Auswahl
**Weissig**
**Gdańska 9.**

## Möbel!

**Beste Quelle**
zum
**Einkauf** vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingungen
**Eigene Werkstatt.**
**Ignacy Grajnert**
**Bydgoszcz,** 3138
**Dworcowa 8.** Tel. 1921.

Sämtliche
## Metallabgüsse
liefert prompt zu Konkurrenzpreisen 5900
**„Żelazometal",**
Odlewnia Metali,
**Bydgoszcz,**
Chodkiewicza 28.

## Heirat

Landw. Beamter, evgl., mit guter Vergangenheit, höh. Schulbildung, aus bess. Familie, ang. Aeußere, musikalisch, leider nur 5000 zł Verm. wünscht **Einheirat** in Landw. oder a. Unternehmen. Vermittlg. angenehm. Damen bis 27 J. denen an einem gemütl. und strebs. Lebensgefährten gel. ist, werd. um vertrauensv. Zuschrift gebeten; Diskret. Ehrens. Meldg. unt. **C. 5935** an die Annoncenannahmestelle **E. Caspari Swiecie n. W.**

## Fahrräder,

2583
Nähmaschinen, Zentrifugen, sämtliche Teile verkauft am billigsten
Reparaturen sofort!
**Gdańska 41, „Rower".**

## Fischnetze

**Reusen, Flügelreusen, Krebsreusen, Stell- u. Staaknetze, Hängematten, Fischerleinen, Wäscheleinen, Hanfseile, Stränge u. Stricke**
empfiehlt 5813
en gros en detail
**P. Kühnast,**
Seilerwarenfabrik,
**Gniezno.**
**Gegr. 1847.** Tel. 373.

## Ausländerinnen

reiche, wünsch. glückl. **Heirat.** Einheiratungen. Herren a. ohne Vermög. sofort Auskunft. 4577
**Stabrey, Berlin,**
Stolpischestr. 48.

## Landwirt

evgl., blond, 27 J. alt, 170 groß, gebild., musik., 25000 Zł. Verm., wünscht **Einheirat** in Landwirtsch. Angeb. mögl. m. Bild unt. **P. 2466** an d. **Geschäftsst. d. Zeitg. erb.**

## „Welt-Detektiv"

Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61
**Kleiststraße 36**
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).
Seit über 23 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit. **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung, **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 13994

**Auskünfte**
über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Einem strebsamen **kath. Landwirt,** nicht unter 33 J., mit Vermögen bietet sich Gelegenheit, in eine 300 Morg. große Pachtung
## einzuheiraten.
Auch wird für betr. **Fräulein** mit 20000 zł.
## Einheirat
in eine Wirtschaft von 100 Morgen aufwärts **gesucht.** Gefl. Angeb. u. **J. 5789** a. d. Gst. d. Ztg.

**Jg. Dame,** 24 J. alt, evgl., gebild., gute Erschein., 20000 zł Verm., wünscht Bekanntschaft mit nett. Herrn i. Alt. bis 35 Jahre zwecks
**Heirat,** am liebsten Beamter.
Nur ernstgem. Angeb. mögl. m. Bild u. **H. 5784** an die Geschst. d. Z. erb.

## Geldmarkt

**Verleihe**
## 5—8000 Złoty
gegen Sicherstellung u. **Beschäftigung im Büro.** Off. u. S. 2530 a. d. G. d. Z.

## An- und Verkäufe

## Selten günstiges Angebot!

Die über 100 Jahre bestehende, bestens eingeführte u. renommierte **Steinbusch-Holmer-Käserei** (bei Driesen N/M. mit Musterschutz, ist infolge Aufteilung des Gutes zu verkaufen. Umsatz und Reingewinn bedeutend und nachweisbar. Zur Uebernahme sind RM 25—30000,— erforderlich. Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. 5848
**H. Reichmann, Landsberg** a/W., Tel. 37 u. 885.

## Dreh- u. Gleichstrom-Motoren

v. 1—150 PS **billig abzugeben,** auch leihweise.
5754 **Suchold, Danzig,** Brabank 22, Tel. 266 27.

## Achtung Auswanderer!

Stelle hiermit mein im Kreise **Rosenberg Wpr.** geleg., 120 Morg. groß.
**Landgrundstück**
prima Gebd., Insthaus, mit voll. lebend. u. tot. Invent., geregelt. fest. Hypoth., bei einer Anzahl. von ca. 20000 Rmk. zum Verkauf. Pr. nach Vereinbarung. Gefl. Zuschriften an 5840
**Hermann Fagin, Brudzawki,** p. Książki, pow. Wąbrzeźno.

## Motor-mahlmühle

mit Sauggasanlage, in bester Getreidegegd., in voll. Betriebe, 50—60 Ztr. Vermahlg., 6 km von Kreisst. Starogard an Chauss. geleg., sämtl. Gebäude mass., 1½ Mg. Gartenland u. Wiese, verkauft für den spottbilligen Preis v. 50000 Zł., Anzahlung 25- bis 30000 Zł., 5842
**Kitowski, Starogard,**
ul. Kościuszki 123.

Beabsichtige mein
## Grundstück
mit gutgeh. Fleischerei mit elektrisch. Betrieb, in Kreisst. mit deutsch. Schulen gelegen. Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres unter **B. 5926** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

## Hausgrundstück

Garten, Lad., Wohng. frei, verkaufe bill. oder **vertausche** gegen Landwirtschaft, Mühle oder Ziegelei. Zu erfr. 2562
**Gdańska 101** (Hauswirt).

## Verkaufe meine Landwirtschaft

108 Morgen Weizenboden, gute Gebäude, mit totem u. lebendem Inventar. Preis 60000, Anzahlg. 30-35000 DG.
## Frau Klein
**Gr. Saalau,** 5985
Post Str.-Prangschin, Kreis Danziger Höhe, **Bahnstation Bölkau.**

## Freistaat Danzig.

**2 zwangsfreie**
## Wohnhäuser
**m. 10000 qm Gartenland,** eventl. auch geteilt, passend f. Gewerbetreibend., Gärtnerei pp., zu verkaufen. 5971
**Epp, Görlich & Co.,**
**Stutthof b. Danzig.**

Suche a. ein kleines Geschäftsgrundstück i. ein. kl. Landstadt zur ersten Stelle 5-6000 zł. Off. u. **E. 2495** an d. Gesch. d. Z.

## Eilt! Eilt!

## Schnell entschlossene Käufer u. Pächter

finden durch uns Landwirtschaften in Größe von 5—2000 Morgen, sowie Hotels, Landwirtschaften, Zinsgrundstücke, Kinos, Mühlen und Stadtgrundstücke mit freiwerdender Wohnung passend für Handwerker, Händler oder Gärtner, insbesondere: 60 **Morg.** mit vollem, lebendem und totem Inventar, sehr guten Gebäuden, elektr. Licht und Kraft, im Dorf und an Chaussee gelegen.
Preis 34—35000 G., Anzahlung 8—12000 G. Pachtung auf 8—15 Jahre, 180 **Morg.** mit oder ohne Inventar.
Bei einem Besuch muß man von Dirschau den Zug nach Simonsdorf und von dort nach Neuteich-Tiegenhof benutzen. Hier stehen Autos auf telefonischen Anruf kostenlos zur Verfügung. Provisionen sind nicht zu zahlen.
**Güteragentur**
## Holdstein & Schroeter
Fernruf
5881 **Neuteich Nr. 351** **Tiegenhof Nr. 61.**
Parzellierungen, Auktionen.

## Landwirte, Gewerbetreibende

Wollen Sie sich im Freistaat Danzig ein **Grundstück** kaufen, so wenden Sie sich bitte an meine Adresse. Sie werden reell und provisionsfrei bedient. Es stehen mir jederzeit **Landwirtschaften** von 10—1000 Morgen zum Verkauf zur Verfügung, ebenso **kl. u. gr. Gast-, Geschäftshäuser** und **Mühlen. Theodor Jost,**
**Neuteicherhinterfeld,** Freistaat Danzig. 4403

## Verkaufe Landwirtschaften:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 300 Morg. | b. Praust | G | 140000 | Anzahl. | 40000 |
| 200 „ | „ | G | 110000 | „ | 25000 |
| 100 „ | „ Hohenstein | G | 55000 | „ | 18000 |
| 60 „ | „ Sobbowitz | G | 37000 | „ | 18000 |
| 80 „ | „ „ | G | 50000 | „ | 20000 |
| 30 „ | „ | G | 13000 | „ | 6000 |
| 40 „ | „ Praust | G | 23000 | „ | 8000 |
| 20 „ | „ | G | 18000 | „ | 7000 |

40 „ Gastwirtschaft in großem Kirchdorf. Preis G 50000, Anzahl. 20000, Gastwirtschaft 6 Morg. allein im Dorf G 20000, Anzahl. 6000.
**A. Martschinke, Lamenstein,** Freist. Danzig.

## Fabrikgrundstück

große, helle Räume, ca. 1000 qm, Kellereien; mit 10 eingebauten Glas-Betonfässern, für Brauerei, Weinkellerei oder ähnlichen Betrieb geeignet, Brunnen mit anerkannt gutem Wasser vorhanden, wegen Todesfall
**preiswert zu verkaufen.**
**H. Reichmann, Landsberg** a/W., Tel. 37 u. 885.

Aufteilung des
## Rittergutes Schmarfendorf

bei **Bad Schönfließ Nm.,** Kr. Königsberg Nm.

Das dem Herrn Oberleutnant **von Treskow** gehörige **Rittergut Schmarfendorf** mit **Vorwerk Wilhelmshöhe** werde ich wie folgt aufteilen:

1. **Ein Gut von ca. 500—600 Morgen** mit besten massiven Gebäuden, vollem Inventar und Ernte, bestehend aus 450 Morgen Ackerland nur Weizen- und Rübenboden, ca. 40 Morg. prima Wiesen, 30 Morgen Weiden, 15 Morg. Wald und 36 Morgen See, Brennereianteil.
2. **Ein Gut von ca. 400 Morgen** bestem Ackerland und Wiesen, vollem Inventar und Ernte, ausreichenden Gebäuden, Brennereianteil.
3. **10 Bauernstellen von 30—60 Morgen** und darüber mit vollem Inventar, Gebäuden und voller Ernte, Acker durchweg Weizen- und Rübenboden.
4. **Eine modern eingerichtete, neuerb. Schmiede** mit sämtlichen Maschinen, elektrisch. Betrieb, Wohnhaus neu, Acker wird nach Wunsch gelegt. 5913
5. **Eine modern eingerichtete Stellmacherei** mit den neuesten Maschinen, elektrisch. Betrieb, Wohnhaus neu, Acker nach Wunsch.
6. **5 Arbeiterstellen** mit etwas Ackerland.
7. **Einige Häuser** für Handwerker, Kolonialwarenhändler, Fleischer und Bäcker passend, da keine vorhanden sind.
8. **Ca. 300 Morgen Ackerland und Wiesen** an Anlieger in Schmarfendorf.

Hierzu bin ich am **Donnerstag, dem 22. Mai, von vormittags 10 Uhr ab,** im **Gasthause** in **Schmarfendorf** anwesend. Reflektanten lade ich ergebenst ein. Notarielle Verträge werden sogleich geschlossen. Zur früheren Verhandlung bin ich gern bereit. Meldungen in **Schönfließ** bei Herrn **Julius Weile, Schönfließ Nm.** Schmarfendorf liegt 2 km vom Bahnhof Rohrbeck und 5 km von Bad Schönfließ entfernt.

## Paul Salomon

Aufteilung und Besiedlung von Gütern,
**Landsberg a. W.,** Küstrinerstr. 24. Tel. 897.

**Gold** **Silber, Brillanten** 5278
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

**Kutschwagen,** Wagen **Rollwagen, kl. Federwagen** billig zu verk.
**Grunwaldzka 35.** 2559

**Eilverkauf! Miets-Grundstück** mit groß. Garten erbschaftshalb. billig zu verkaufen. Zu erfragen bei 2548
**Gutbier, Podgórna 13.**

## Suche Eisenhandlung

eingeführtes Geschäft bei größerer Anzahlung in bar zu kaufen. Ausführl. Off. u. **B. 2486** an die Geschäftsst. d. Z.

## Landbäckerei

**Danziger Niederung,** mit kleiner Anzahlung
**zu verkaufen.**
Off. an **E. Grünenberg, Zoppot,** Schäferstr. 33.

## Bauplätze

□ 1,— zł verkaufe.
**Gdańska 101.** Hauswirt. 2564

## Schimmelhengst

Hannoveraner, 7 Jahre, 175 cm, 1 u. 2spännig gefahren.

## Dunkelfuchsstute

5 Jahre, 170 cm, gut angeritten, beid. fromm ohne Untugend preiswert verkäuflich. 5979
**Rittergut Będzitowo,**
Kr. Inowrocław.

## 4jg. Arbeitspferde

verk. **Grunwaldzka 117.** 2536

Schön., jung., gekörten **Rassezuchtbullen** verkauft **Grohn, Arnoldowo,** p. Łabiszyn, pow. Szubin. 2465

**Zu verkaufen**
## 2 echte Neufundländerhündinnen
¼ Jahr alt, à 150.— zł.
**Dom. Czeluścin**
**p. Jarząbkowo, pow. Września.** 5983

Gebrauchte
## Pianos
empfiehlt mit Garantie
**B. Sommerfeld**
**Bydgoszcz** 5953
**ul. Śniadeckich 56.**

## Pianino

mit schön. Ton, kreuzsait., bill. zu verk. 2539
**Majewski, Pomorska 65**

## Möbel

**Eßzimm., Schlafzimm., Küchen** sowie einzelne **Möbel,** zu billigsten Preisen u. auf Raten.
**J. Nowak,** Jezuicka 7/8.

## Eisschrank

(zweitürig), **zu verkf.**
Anfr. u. **W. 2544** a. d. Gst.

## Auto

kl. Zweisitz., sehr billig zu verkauf. **H. Ziemer, Solec Kuj.** 2511

## 1 Ruderboot (neu)
## 1 Sporteiner
## 1 Motorboot

mit Johnson-Außenbordmotor zu verkaufen. Auf Wunsch Probefahrt. 5853
**Paul Havemann, Bydg.,**
Król. Jadwigi 6a.

## Ruderboote Handkähne und 1 Prahm

zu verkaufen. 5837
Schiffswerft
**Willi Gannott,**
Toruńska 54. Tel. 1813.


Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 114.

Bromberg, Sonntag den 18. Mai 1930.

## Der deutsche Nansen.

**Die größte Grönland-Expedition aller Zeiten.**

Professor Alfred Wegener verdient den Namen eines deutschen Nansen. Er ist einer der größten deutschen Meteorologen und Geophysiker, dessen Name weit über die Grenzen des Deutschen Reiches berühmt ist. Prof. Wegener hat die allerdings umstrittene Theorie des sogenannten Aufberstens der Kontinente aufgestellt. Im Jahre 1911 hat Wegener, damals ein noch ganz junger Gelehrter, in Fachkreisen durch sein Werk „Thermodynamik der Atmosphäre“ allgemeine Anerkennung gefunden. Dieses Buch gehört heute zum eisernen Bestand der Bibliothek eines jeden Meteorologen. Die Erscheinung dieses Buches bedeutete eine Etappe auf dem Wege der Entwicklung der Meteorologie, dieser noch ganz neuen Wissenschaft, die sich allmählich zu der Methode der mathematischen Analyse bekennt. Prof. Wegener war einer der ersten, der mathematische Formeln in das Bereich der Meteorologie einführte und dabei das Talent besaß, eine komplizierte mathematische Formel in gemeinverständlichen Sätzen auszudrücken. Sein Interesse und seine Sorge gilt seit Jahrzehnten dem fernen Grönland. Man könnte annehmen, daß Wegener in Grönland eine Bekräftigung seiner Hypothese des Berstens der Kontinente sucht. Es ist aber nicht so. Das Problem der eigenen Bewegung Grönlands in westlicher Richtung ist durch eine Reihe von Gradmessungen genügend bestätigt. Diese Gradmessungen sind von dänischen Gelehrten im Laufe eines ganzen Jahrhunderts vorgenommen worden und stellen fest, daß Grönland in dieser Zeit ca. 1½ Kilometer weiter nach Westen gerückt ist. Was Wegener zurzeit beschäftigt, ist das Studium des rätselhaften Elementes des ewigen Eises. Der große deutsche Forscher will Grönland aus seinem eisigen Schweigen erwecken und will der Menschheit das Rätsel des weißen Geheimnisses entschleiern. Zugleich will Wegener Prozesse im Leben unseres Planeten, die Millionen von Jahren zurückliegen und die sich in der Eiszeit abgespielt haben, von einem neuen Standpunkt beleuchten.

Erst vor kurzem — im November des vergangenen Jahres — ist Wegener von seiner dritten grönländischen Expedition zurückgekehrt, die er unter der Mitwirkung dreier mutiger Meteorologen, Georgi aus Hamburg, Löwe und Sorge aus Berlin, mit Erfolg durchgeführt hat. Mehrere Monate lang war er mit der Ausrüstung einer großangelegten neuen Expedition nach Grönland beschäftigt. Am 1. April ist Wegener aus Kopenhagen zu einer langen und schwierigen Reise aufgebrochen. 17 mutige Männer, darunter 7 Gelehrte und 10 Techniker, nehmen an der Expedition teil ,die erst gegen Ende November des Jahres 1931 in die Heimat zurückkehren will. Die erste Fahrt Wegeners nach Grönland fand vor 23 Jahren statt. Damals war der junge Gelehrte ein Mitarbeiter der dänischen Expedition, an deren Spitze der bekannte Polarforscher Milius Ericsen stand. Während dieser Forschungsreise wurde zum ersten Male die ganze Ostküste Grönlands ausführlich erforscht. Drei Teilnehmer der Expedition, darunter Ericsen, bezahlten mit ihrem Leben die kühne Fahrt. Auf der langen Linie in Kopenhagen steht ein riesengroßer Stein, in den die Heldentat der Polarforscher eingemeißelt ist. Die zweite dänische Expedition nach Grönland, an der Wegener gleichfalls teilgenommen hat, ist mit dem Jahre 1912 datiert. Sie stand unter der Leitung des Kapitäns Cock, der kurz nach der Rückkehr in die Heimat starb. Die Expedition Cocks durchschnitt Grönland in westlicher Richtung und erforschte bisher unbekannte Gebiete um Proven, die äußerste nördliche Kolonie an der Westküste Grönlands. Diese Reise hat dem deutschen Gelehrten ein besonders aufschlußreiches Resultat gegeben. Wie lange die wissenschaftliche Bearbeitung dieses Resultates in Anspruch genommen hat, erhellt die Tatsache, daß erst jetzt eine ausführliche Arbeit Wegeners über die Erfahrungen seiner zweiten Grönlandreise erscheinen wird.

Zur Zeit stellt sich Wegener das Ziel, seinen eigenen Rekord der Durchquerung Grönlands zu schlagen. Er beabsichtigt ,das Eisland in der schwierigsten Richtung zu durchkreuzen, und zwar von der Kamarajuk-Bucht, den 71. Grad entlang, in der Richtung nach Skorosby, also im breitesten Teile des Grönlandmassivs. Die Reise wird dort durch widrige östliche Winde besonders erschwert. Die vor kurzem beendete grönländische Expedition Wegeners hatte den Charakter einer Erkundung zwecks Vorbereitung der diesjährigen großen Forschungsreise. Die vorjährige Expedition, die Wegener selbst als Vorexpedition bezeichnet, hat an der Westküste Grönlands eine besonders bequeme Landungsstelle in einem mit Eis gefüllten Fjord erforscht. Von dieser Landungsstelle kann die Expedition einen Aufstieg in das Gebiet des Kontinentaleises unternehmen, das von der Küste durch ein schwer zugängliches Tundra- und Moränen-Gebiet getrennt ist. Die Vorexpedition hat außer den Beobachtungen über die Bewegung der Gletscher, die Zunahme und das Schmelzen des Firneises, solche über verschiedene meteorologische Phänomene gemacht. Zum ersten Male wurde die Methode einer systematischen Messung der Dicke des Eises mittels künstlicher Erdbeben erprobt und durchgeführt. Diese künstlichen Erdbeben werden durch Dynamitsprengungen hervorgerufen. Wie bekannt, gestattet die kolossale Stärke des Kontinentaleises keine gewöhnlichen Messungen. In einer Entfernung 40 Kilometer von der Küste betrug die Stärke des Eises, nach der neuen Methode gemessen, 1200 Meter. Das ist die bisher größte Stärke des Eises, die festgestellt werden konnte. — Die Höhe der Beobachtungsstelle befindet sich dabei nur 1500 Meter über der Meeresfläche, während die Höhe des Erdmassivs von Grönland unter der Beobachtungsstelle 300 Meter unter dem Meeresspiegel liegt. Diese Tatsache läßt vermuten, daß manche Stellen des grönländischen Gebietes unter dem Spiegel des Ozeans liegen. Im Falle, daß Grönland sich von seinen Eisfesseln befreien könnte, würden diese Stellen vom Ozean überschwemmt werden.

Die Nachprüfung dieser aufschlußreichen Beobachtung gehört zu einer der wichtigsten Aufgaben der Expedition Wegeners. Das Programm der Forschungsreise ist überhaupt sehr mannigfaltig und versucht die ganze Geophysik des Gebietes des ewigen Eises zu erfassen. Wegener stellt sich das Ziel ,wissenschaftliches Beobachtungsmaterial zu erlangen, das eine analytisch genaue Vorstellung der energethischen Prozesse, die sich im Kontinentaleis und in den Gletschern abspielen, vermitteln könnte. Es handelt sich um die Schaffung einer Art Thermodynamik des Polareises, ähnlich der bereits von Wegener aufgestellten Thermodynamik der Atmosphäre. Man sieht, wie groß die Bedeutung der Expedition Wegeners ist und welche Resultate im Sinne der Lösung des Problems der Eiszeit von ihr zu erwarten sind. Die Resultate der Expedition werden außerdem für die Wettervoraussagen maßgebend sein, und so eine Organisation des Luftverkehrs über Grönland ermöglichen. Die ganze technische und wissenschaftliche Welt wird daher die grönländische Expedition Wegeners mit der größten Spannung verfolgen.

Die neue Expedition Wegeners ist auf deutsche Mittel angewiesen, die vom Hilfskomitee der deutschen Wissenschaft bewilligt sind. Die Summe beträgt 350 000 Mark gegen 35 000 Mark, die für die Vorexpedition ausgegeben wurden. Die Forschungsreise Wegeners erscheint als die größte aller bisherigen grönländischen Expeditionen. Sie hat über 100 000 Kilo Lebensmittel und wissenschaftliche Apparate mitgenommen. Hundert Hunde werden als Zugtiere dienen. 25 isländische Pferde werden der Expedition zum Aufstieg ins Gebiet des Kontinentaleises verhelfen, um dann von Hunden verspeist zu werden, da man sie nicht weiter gebrauchen kann. Zum ersten Male sollen auch zwei Luftschlitten erprobt werden.

Der Außenstehende kann sich gar nicht vorstellen, welche Entbehrungen die kühnen Forscher erwarten. Der Frost in Grönland ist besonders stark. Die lange Polarnacht wirkt verheerend auf die Funktionen der Leber und verändert den Blutgehalt. Furchtbar sind die Leiden sowohl der Menschen wie der Tiere in diesem Klima. Menschen werden gelb, verlieren ihren Fettgehalt, das Nervensystem wird zerstört, eine furchtbare seelische Depression ruft Reizbarkeit und Zähzorn hervor. Böser Streit mit manchmal blutigem Ausgang ist unter den Teilnehmern einer Polarexpedition eine gewöhnliche Erscheinung. Mut und Hoffnung, sowie Zuversicht in den kühnen Leiter erfüllen die Herzen der Teilnehmer der Expedition, denen wir Glück auf die ferne Fahrt wünschen. Die Dankbarkeit der Menschheit erwartet die Helden der Wissenschaft.

**R. Schroeder.**



## Rätselhaftes Sterben.

**Auch ein „Vorbeugungsmittel“.**

Das noch im März in einer Sitzung der Medizinischen Gesellschaft in Berlin sehr günstig beurteilte Tuberkulose-Vorbeugungsmittel des französischen Arztes Calmette wurde von Lübeck als erstem deutschen Staat allgemein zur Einführung gebracht. Mit dem Einverständnis der Eltern wurden insgesamt 246 Säuglinge mit den Calmetteschen Rinder-Tuberkelkulturen behandelt. Es sind nun **acht Säuglinge unter den typischen Erscheinungen der Tuberkulose verstorben, während 23 Kinder sich unter ärztlicher Beobachtung befinden. Das Gesundheitsamt hat sofort die Einstellung aller weiteren Versuche angeordnet.**

Man steht hier vor einem wissenschaftlichen Rätsel. Dr. Calmette übt das Verfahren, die kleinen Kinder, ähnlich wie durch Pockenimpfung, gegen spätere Tuberkuloseerkrankungen immun zu machen, schon seit neun Jahren mit Erfolg aus. Die Kulturen wurden von dem Pasteurschen Institut aus Paris bezogen und hier unter persönlicher Leitung von Professor Deycke weiterentwickelt. Daß es sich um die richtigen Kulturen handelte, ist durch Tierversuche nachgewiesen worden, außerdem auch an der Entwicklungszeit der Kulturen. Professor Deycke verbürgt sich als Wissenschaftler dafür, daß Versehen bei der Kulturenentwicklung nicht vorgekommen sein können.

## Trampczyński gegen Piłsudski.

**Aus einer Wahlrede in Gnesen.**

Der nationaldemokratische Abg. Trampczyński hielt am Sonntag in einer Wählerversammlung in Gnesen eine Rede, in der er hauptsächlich gegen das herrschende System polemisierte. Einem fast drei Spalten langen Bericht des „Kurjer Poznański“ über die Rede entnehmen wir folgende Stellen:

„Als einen der größten Schädlinge im neuen Kabinett bezeichnet Trampczyński den Justizminister Car, der das Recht ersetzen wolle durch „Gebräuche“. Bei dieser Auslegung des Begriffs „Recht“ könnte jemand zu der absurden Folgerung kommen, daß ein Dieb, der zwei- oder dreimal ungestraft gestohlen hat, ein Recht hat zu weiteren Diebstählen. Auch (!) in den Nach-Mai-Regierungen erregt der Mangel an Anstandsgefühl bei verschiedenen neugebackenen Würdenträgern Erstaunen. Leute, die vor dem Umsturz häufig sicherlich nicht ein zweites Paar Hosen gehabt haben, suchen jetzt für staatliche Gelder ihren Ehrgeiz durch Schick zu befriedigen ... Den Zentrumsparteien, mit denen wir im Gnesener Bezirk kämpfen, sprechen wir nicht das nationale Gefühl ab, aber wir müssen ihnen vorwerfen, daß sie an jenem unglückseligen 31. Mai 1926 feige geworden sind, indem sie für einen Mann stimmten, der zwei Tage vorher dem polnischen Volke mit der Knute gedroht hatte.

Der Redner geht dann zu einer Besprechung des Schreibens Piłsudskis vom 19. März 1930 über. Herr Piłsudski meint, er habe, wenn er es nicht gewollt hätte, den Sejm im Jahre 1919 nicht einzuberufen brauchen. Diese Behauptung ist ein Zeichen für das Nachlassen des Gedächtnisses. Damals, als Herr Piłsudski einen Auslandsvertreter, den Deutschen Graf Keßler in Warschau bestätigte, hatte er keine Stütze im Volke (?? D. R.). Er war sehr zufrieden über die Ankunft Paderewskis, der ihn aus einer sehr peinlichen Lage befreite.

Die Schimpfereien über den Sejm und die Abgeordneten würden verständlich sein, wenn sie nur gegen diejenigen Abgeordneten gerichtet wären, die ihrer Stellung nicht gewachsen waren. Aber Herr Piłsudski hat Haß gegen jeden Sejm; denn er will keine Kontrolle seiner Wirtschaft zulassen. Eine solche Kontrolle wird die Pflicht eines jeden Sejm sein, auch über die Wirtschaft im Heere ... Der Sejm hat sich zu wenig mit dieser Kontrolle befaßt; z. B. hätte er fragen müssen, ob es zu der Vorbereitung der Sicherheit des Landes erforderlich ist, daß Herr Piłsudski auf Kosten des Landes mehrere Luxusautomobile hält.

„Ich persönlich habe, soweit ich mich zu erinnern vermag, niemals im Leben die Grenzen der Ehre verletzen können“, schreibt Herr Piłsudski. Im Zusammenhang damit stellte der Redner fest, er habe mit eigenen Augen ein Schreiben aus dem Jahre 1929 gelesen, in dem Herr Piłsudski, der ohne erkennbaren Grund einen sehr geschätzten General beleidigt hatte, erklärte, daß er dessen Zeugen nicht empfangen werde. „Mir selbst“, so sagte Trampczyński weiter, „warf Herr Piłsudski im Jahre 1925 vor, daß ich als Sejmmarschall ebenso wie der ganze Sejm im Jahre 1920 im Solde der Entente gestanden hätte. Als trotz meines Ersuchens Herr Piłsudski eine nähere Begründung dieser Behauptung ablehnte, legte ich als Senatsmarschall die Frage dem Senioren-Konvent des Senats vor und teilte mit, daß ich beabsichtigte, von der Tribüne des Senats diese Tat des Herrn Piłsudski als aus den Fingern gesogene Verleumdung zu brandmarken. Der Seniorenkonvent hat mich indessen, um einen europäischen Skandal zu vermeiden, einstimmig, mit Rücksicht darauf, daß Herr Piłsudski diese Behauptung nicht aufrecht erhalte und bei der Sinnlosigkeit des Vorwurfs, ich möchte diese Sache als erledigt betrachen.“

„Als Herr Piłsudski im Jahre 1928 in der Senatskommission die Behauptung aufstellte, daß seine Vorgänger die Fonds des militärischen Budgets bei Festlichkeiten verpraßten („lustige Budgets“) beschloß der Sejm, Herrn Piłsudski amtlich aufzufordern, zu erklären, welche Persönlichkeiten er dabei im Auge habe. Diesem Verlangen trat der General Szeptycki, der frühere Kriegsminister, bei. Was machte darauf Herr Piłsudski? Er sorgte schnell dafür, daß der Sejm geschlossen wurde, und so ging er der Verantwortung für die Vorwürfe, die aus den Fingern gesogen waren, aus dem Wege.

Der nationaldemokratische Redner stellt fest, daß er selbst niemals im Sejm jemanden beschimpft hätte. Wenn er aber in Erfüllung seiner Abgeordnetenpflicht über irgend eine Person etwas Beleidigendes behauptete, so habe er sofort für seine Behauptung die Beweise angeboten. Er habe z. B. Herrn Piłsudski vorgeworfen, daß er die Schuldigen, welche Herrn Zdziechowski überfallen hatten, vor Strafe geschützt habe. Das war zweifellos ein schwerer Vorwurf, der dem Strafgesetz unterliegt. Er habe die Beweise für diese Behauptung angeboten, aber seitdem war nichts mehr darüber zu hören.

Zum Schluß erinnerte Trampczyński an die Unterredungen, die Herr Piłsudski über die Frage der Erschießung einiger Abgeordneten, u. a. auch des Abg. Trampczyński, geführt hat. „Wenn dies bloß eine Drohung gegen mich sein sollte, so kann ich Herrn Piłsudski versichern, daß sie erfolglos sein wird“. Der Redner schloß mit den Worten, die Wahlen müßten unter der Parole stattfinden: „Weg mit dem Piłsudskismus! Weg mit dem Unrecht!“ —

Der objektive Beobachter kann dem Ruf des alten Herrn Trampczyński die Losung: „Weg mit der Nationaldemokratie! Weg mit dem Unrecht!“ folgen lassen. Denn die Verleumdungen gegenüber dem Deutschtum — um nur ein Beispiel für viele herauszugreifen —, die Herr Trampczyński mit seinen im Mai 1926 in Konkurs gegangenen Freunden auf sein Gewissen geladen hat, — wann hat man jemals für diese unverantwortliche Hetze auch nur einen stichhaltigen Beweis erbracht?!

## Die Bilanz des Herrn Dewey.

Im Herbst dieses Jahres endet, wie bereits mitgeteilt, die Amtsperiode des amerikanischen Finanzberaters Dewey. Er war im Auftrage der amerikanischen Banken, die im Jahre 1927 die sogenannte Stabilisierungsanleihe finanziert hatten, nach Polen gekommen. Im Zusammenhange mit seiner bevorstehenden Abreise macht die Lodzer Wochenschrift „Prawda“ (Nr. 19), ein regierungsfreundliches Organ, folgende bittere Bemerkungen:

„Wir mußten uns mit der Annahme dieses Beraters einverstanden erklären, um eine Hilfe im Augenblick der dringenden Notwendigkeit zu erlangen. Für uns war es eine peinliche Zwangslage und eine Demütigung, man erwartete daher im In- und Auslande, daß Polen es als seine dringendste Pflicht ansehen werde, die Sünden seiner vergifteten Atmosphäre der durchlebten Jugend wieder gutzumachen, um sich niemals wieder der Gefahr einer Kuratel auszusetzen und alle Qualifikationen einer vollen Verantwortlichkeit für die übernommenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zu erlangen.

Diese Erwartungen sind nicht erfüllt worden, unsere heutige Lage ist schlimmer als sie im Augenblick war, da der Vertrag über die Stabilisierungsanleihe abgeschlossen wurde und Herr Dewey nach Polen kam. Im ersten Jahre der Amtierung des Beraters erhielten wir einige kleinere Auslandsanleihen, im zweiten und dritten Jahre erlitten unsere Bemühungen, die nach dieser Richtung hin unternommen wurden, ein Fiasko. Und endlich zum Schluß der dreijährigen Amtsperiode, in der Reformen hätten durchgeführt werden müssen, mehren sich die Erscheinungen, **die untrüglich von der stärker werdenden Krisis in bezug auf das Vertrauen uns gegenüber zeugen.**

In der Bank Polski verringern sich die Auslandswerte, die Papiere der Stabilisierungsanleihe sinken entgegen der allgemeinen Tendenz für solche Papiere, trotzdem wir aufs pünklichste Zinsen und Rückzahlungen entrichtet haben. **Und im Lande herrscht gleichzeitig eine Krisis, die sogar nach der Meinung offizieller wirtschaftlicher Kreise bereits zur vollkommen finanziellen Erschöpfung fast aller Zweige unseres Wirtschaftslebens geführt hat.** Ob unter solchen Bedingungen nicht damit gerechnet werden darf, daß vielleicht ein Augenblick kommen kann, in dem man wiederum eine Wirtschaftshilfe im Auslande wird suchen müssen? Welche Antwort werden wir dann hören? Welche Bedingungen wird man uns diktieren. Irgend etwas könnten davon diejenigen erzählen, die schon auf der Suche nach Krediten waren. Leichter werden jedenfalls die Bedingungen nicht sein, als die der Stabilisierungsanleihe.“

Die Oppositionspresse erinnert im Zusammenhange mit dieser miserablen Bilanz daran, daß sie schon im Jahre 1927, als Herr Dewey nach Polen kam, von dem allzu großen Anleihe-Optimismus gewarnt habe und fügt hinzu, daß sie damals im Recht gewesen sei. Geholfen habe jene Kuratel mit Herrn Dewey nichts, der nach seinem dreijährigen Aufenthalt bei seiner Abreise das Land in schlimmeren wirtschaftlichen Verhältnissen zurücklasse, als er es bei seiner Ankunft in Polen im Jahre 1927 angetroffen hat.

## Gemeinsame Front der Bauernparteien.

**Warschau,** 15. Mai. Aus Anlaß der im ehemaligen Kongreßpolen beginnenden Wahlen zu den Gemeinderäten und Kreisausschüssen haben die vereinigten Bauernparteien und zwar die Polnische Volkspartei „Wyzwolenie“, die Bauernpartei und die polnische Volkspartei „Piast“ einen Wahlaufruf an die ländliche Bevölkerung erlassen, in dem zunächst auf die hervorragende Bedeutung hingewiesen wird, die die Selbstverwaltung für die Bauern hat. Der zweite Teil des Aufrufs enthält politische Momente und wendet sich hauptsächlich gegen die Beherrschung der Selbstverwaltung durch die Anhänger der Sanierung. Dies sei bis jetzt, so heißt es darin, dadurch möglich gewesen, daß sich das Land in einander bekämpfende politische Lager gespalten hätte, was die Sanierung zur Beherrschung des Landes ausgenutzt habe. Heute liegen die Dinge anders und daher müsse zu den Wahlen in der vereinigten Volksfront geschritten werden. Der Aufruf ist von den drei erwähnten Parteien unterzeichnet.

*

**Ein neuer Ministerialrat im Außenministerium.**

**Warschau,** 16. Mai. Der ehemalige Kabinettschef des früheren Ministerpräsidenten Bartel, Leutnant Stanisław Zaćwilichowski **wurde zum Ministerialrat im Außenministerium ernannt.**

# Pelzwaren!

**Warszawski Skład Futer**
**Bydgoszcz**
**Dworcowa 14 - Tel. 1098**

unter Leitung von Frau

# Blaustein

empfiehlt seine große Auswahl in

**Sommerpelzen, Füchsen Kragen, Besätzen usw.**

Auch ist jetzt die beste Zeit für

**Reparaturen**

die in meiner eigenen Kürschnerwerkstatt prompt und preiswert ausgeführt werden.

Annahme von 5374

**Pelzen zur Aufbewahrung.**

---

# Erstklassiges Erwerbsrittergut

## Nähe Danzig

ca. 1800 Morgen groß, davon 400 Morgen beste Wiesen, das übrige prima Weizen- und Rübenboden, massive Gebäude, Herrenhaus mit ca. 30 Zimmern, Zentralheizung, Herdbuchvieh mit allerhöchster Milchleistung, geregelte Hypotheken, alter Familienbesitz, prämiierte Schweinezucht, Bahnanschlußgleis, alles komplett, in hervorragender Verfassung, krankheitshalber sofort an schnell entschlossenen Käufer 5844

**günstig zu verkaufen.**

Zur Uebernahme sind G 300.000.— erforderlich.

**Hans Wallat & Co., Danzig**

Langgasse 41/42 Tel. 22207.

---

# Seltene Gelegenheit!

**Sichere Existenz** in **Berlin**, größte Geschäftsgegend Nähe Moritzplatz. Seit 20 Jahren in ein. Hand, weg. Zurruhesetzung

## Fleischerei

**modern eingerichtet,** 2 Schaufenster, **neueste Frigedaire Kühlanlage.** Großer Umsatz. **Tauschlose** schöne **4-Zimmer-Wohnung. Fester Kaufpreis** 16000,— **Mark.** Auskunft erteilt: **B. Meyen,** Berlin—Wilmdf., Güntzelstr. 46.

— **Vermittler verbeten.** — 5846

---

# Speisezimmer

aus edlem **Makassa-Holz,** innen und außen poliert.

Komplett bestehend aus: **1 Büfett,** 2,50 m lang, **1 Kredenz, 1 Vitrine, 1 rundem Ausziehtisch, 10 Stühlen u. 2 Fauteuils.** Sehr sorgfältig und effektiv ausgeführte Arbeit. Infolge Mangel an Kassa verkaufe ich bedeutend unt. Selbstkostenpreis.

**Tischlerei Pomorska 10**

**Kępa.** 2506

---

Gebrauchte

**Restaurations-Tische und -Stühle**

gut erhalten zu kaufen gesucht. Näh. Offert. mit Preisangabe erbet. an

**Browar Parowy G. Schütz, Zbąszyń**

---

**Besterhaltene 14/38 P. S. vier Zylinder**

# Opellimousine

sechssitzig, Chauffeursitz an den Seiten offen, zum Teil neu bereift, elektr. Licht, Farbe dunkelgrün, Richtungsanzeiger, und

**9/30 P. S. offener vier Zylinder**

# Renault

fünfsitzig, mit Allwetterverdeck, Lederpolsterung, fahrbereit, mit elektr. Licht und Indexanzeiger, dunkel lackiert.

Beide fortzugshalber **aus guten Händen** preiswert zu verkaufen. Anfragen an „**DEVERA**", Annoncenexp., **Danzig,** unter **Nr. 258.** 5882

---

**Kaufe jede Menge**

**Roggen- und Weizenstroh**

drahtgepreßt und lose, **Pressen - Preßmeister** stehen zur Verfügung.

**Julius Hahn, Bydgoszcz,**

**Wawrzyniaka Nr. 8.** 2543

---

Gut erhaltener grdz.

**Eisschrank**

zu kaufen gesucht. Off. unter **F. 5958** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

---

2 **Dezimalwaagen** 4 und 6 Ztr., 2566
1 **Laufgewichtswaage** ganz Eisen 5 Ztr.,
alle neu geeicht u. 1 kl. **Feuerspritze** auch als Gartenspr., **bill. zu verk. Schultz,** Dworcowa 83.

---

**Kaufe Kachel- u. Badeöfen, Badew.** (Emaille), **Wohnungstüren, Fenster** (kleine u. größere), **Stacheldraht, Flacheisen.** Off. unt. **E. 2561** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Billig abzugeben!!**

Eine fast neue

**Zentrifuge**

90 Ltr. Stundenleistg.

---

Ein noch gut erhalten.

**Jagdgewehr**

Kaliber 16 mit Hahn. Offerten unter **G. 5962** an die Geschst. d. Zeit.

---

**Suchen** gebrauchte aber gut erhalt. **Entrahmungsmaschine** (Handseparator) stündl. Leistung 500—750 Ltr., einen **Dampferzeuger** resp. Warmwasservorwärmer, eine **Wasserpumpe** und **1 Motor** ca. 4 PS. Offert. unter **W. 5904** an die Exp. d. Zeitung erbeten.

---

1 fast neuen **Federwagen** (Selbstfahr.) hat z. verkaufen **A. Borcherding, Pruszcz,** pow. Swiecie.

---

Ein fast neuer 2558

**Kinderwagen**

z. verk. **Ułańska 34, 1 Tr.**

---

**Heißdampfpflug**

kompl. (2 Lokomotiven, Kippflug, Kippgrubb., Wohnwag., 2 Wasserfässer, Pumpe), Ventzki 1914, 15 Atm., 16 PS., im best. Zustande und betriebsfähig, günstig zu verkaufen. 5878

**Dom. Nielub.** powiat Wąbrzeźno. Telefon 23.

---

**Drehstrom-Motor**

A. E. G., 220/380 Volt, 24 PS., m. Kupferwicklung, Umschalter und allem Zubehör, geb. außergewöhnl. bill. ab

**Bracia Schlieper**

**Bydgoszcz.** 5920
Tel. 306. Tel. 361.

---

**Lokomobile**

26/34/42 PS., **Gatter,** 850 mm, 450 mm, aut. **Sägenschärfmaschine, Abrichthobelmaschine, Pendelsäge, Kreissägen,**

**Dieselmotoren**

v. 5 bis 25 PS., **Benzinmotoren,** 4 und 8 PS., **Bootsmotoren,** 12 u. 30 PS., **Gl.-Dynamo,** 110 V., 23 A., 220 V., 19 A., **Geldschrank,** 90×70 cm, 5315 günstig zu verkaufen. **Epp, Görlich & Co., Stutthof/Dzg.**

---

**Lanz-Lokomobile**

zum Dreschen, ca. 20 PS., geben sehr **billig** zu günst. Bedingung. ab u. tauschen evtl. a. geg. **Getreide** ein 5919

**Bracia Schlieper, Bydgoszcz.** 5918
Tel. 306. Tel. 361.

---

**Rotbuche** (Bohlen u. Bretter), **Ahorn** verk. z. billig. Preis., günstige Zahlungsbedg., **Engel, Kalisz,** Warszawska 14. 2371

---

**Fabrik-Kartoffeln**

gibt waggonweise ab **M. Pieck, Działdowo.** Tel. 33. 5827

---

## Offene Stellen

**3000 zł** monatl. verdienen intellig. energ. Leute. Beachtenswerte Handelstätigk. Kapital nicht notwend. Umsätze finanz. d. Zentrale. Gelegenh. z. sofort. Verdst. Meld. **Łódź II.** — Poczta Główna, skrytka 501 5495

---

Zum 1. 6. eventl. später sucht alleinigen, evgl.

**Beamten**

der polnischen Sprache mächtig, der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, 5965

**Hartmann, Trzemiętowo,** powiat Bydgoszcz.

---

Suche zu **sofort** wegen Erkrankung des 2. Beamten gebild., jungen und evangel. 5910

**Beamten**

poln. Staatsangehör., der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Meldung. mit Zeugn.-Abschrift. und Gehaltsansprüch. mit Lebenslauf an Administrator **Schwartz-Hafter, Rittergut Mały Kack,** pow. Morski.

---

Auf größerem Gute Posens findet z. 1. Juni

**junger Mann,**

Mitte 20., als

**Hof- u. Speicher-Beamter**

**Stellung.** Bedingung: nüchtern, solide, gute Handschrift, unbedingte Ehrlichkeit. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen unt. **C. 5671** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

Tüchtiger, nüchterner ehrlicher

**Brennereiverwalter**

mit amtlicher Brennerlaubnis zum 1. Okt. d. J. gegen gutes Gehalt für Dauerstellung gesucht. Er muß beider Landessprachen in Wort u. Schrift vollkommen mächtig sein. Gefällig. Bewerbungen unter **W. 5748** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

Zum 1. Juli suchen wir

**einen Brenner**

mit staatlicher Brennerlaubn., beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Gutsvorstehersachen u. Hofaufsicht sind mit z. übernehmen. Bewerbg. mit Zgn.-Abschr., Lebenslauf u. Lichtbild erbitt. **Gutsverwaltg. Nielub,** p. Wąbrzeźno (Pomorze). 5829

---

Suche zum 1. Juli 1930 einen evgl.

**Buchhalter (in)**

aus der Mühlen- oder Getreidebranche. Derselbe muß bilanzsicher und der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Kaution wäre erwünscht. Gefl. Offerten unter **M. 5826** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Suche zum 1. 6. 1930 einen tüchtig., älteren, unverheirateten 5959

**Chauffeur.**

Derselbe muß gelernter Schlosser sein und gute Zeugnisse besitz. Offert. sind zu richt. an **Molk. H. Diethelm, Mątawy,** pow. świecki.

---

**Klempner und Installat.,** der a. m. Bierapparatebau vertr. ist, kann sof. eintreten. Offert. unter **K. 5975** a. die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

---

# Selbständiger Verwalter

für ca. 4000 pr. Morgen großes Rittergut, $^{1}/_{3}$ Acker, $^{2}/_{3}$ Wald, mit Brennerei-Betrieb und Wiesenwirtschaft, gelegen im ehemaligen Kalischer Gouvernement,

## per 1. Juli gesucht.

Bedingungen: Polnische Sprache perfekt in Wort u. Schrift beherrschend, mit Buchführung u. kaufmännischen Kenntnissen vertraut. Alter nicht über 40 Jahre. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten. Es wollen sich nur Herren melden, die eine ähnliche Stellung bereits bekleidet haben und die erste Referenzen nachweisen können. Offerten erbeten unter **O. 5836** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

# Reisende!

Erstes Fabrikunternehmen der Lebensmittelbranche bietet hochbezahlte Tätigkeit, verlangt jedoch beste Leistung. Für zielbewußten, gewandten Herrn gute Existenz. Reise mit Lieferauto. Artikel altbekannt und führend. Deutsche und polnische Sprache erforderlich. Es ist nicht Bedingung, daß Bewerber aus der Lebensmittelbranche stammt, da es nur auf eine besonders tüchtige Verkaufskraft ankommt. Bei Erfolg — Dauerstellung. Angebote mit Bild, kurzem Lebenslauf und Angabe der in den letzten fünf Jahren innegehabten Stellungen unter **L. 5977** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

---

**Aelteren, ledigen**

**Schmiedegesellen**

Feuerarbeiter, m. Hufbeschlagzeugnis, in Federwagenbau und Ackergeräten gut eingearbeitet, für Dauerstellung ges. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse einsend. Dat. tücht., ält.

**Küchenmädchen**

gesucht. 2 Kühe sind zu melken. 5879

**Richard Garbrecht, Jabłonowo,** Pomorze.

---

**Portier**

**Älterer, zuverlässiger, ehrlicher Mann** mit guten Zeugnissen als **Portier** per sofort gesucht. Offert. unter **A. 5919** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Junger Mann**

der Lust hat, das **Molkereifach zu erlernen,** kann sof. oder 1. Juni in hies. Dampfmolkerei eintreten. Lehrz. zwei Jahre u. Taschengeld. **Pätzold, Ostrowite,** pow. Chojnice. 5828

---

**Lehrling**

d. das Müllereifach erlernen will, deutsch und polnisch spricht, aus der Umgeg., kann sich meld. Persönl. Vorstellung erwünscht. Kosten werd. nicht erstattet. 2484

**W. Jankowski, Nieżywięć** p. Brodnica.

---

Suche f. mein Kolonialwar.- u. Destillations-Geschäft einen

**Lehrling**

mit guter Schulbildg. Lebenslauf u. Schulzeugnisabschriften erb.

**Reinhold Dahm, Danzig, Stadtgebiet.** 5886

---

**Lehrling** stellt sofort ein 2441

**Otto Porich,** Schneidermstr., **Grunwaldzka 141.**

---

Gesucht zu sofort kräftiger

**Gartenlehrling**

**Obergärtner Ronowski,** Schloßgärtnerei **Stawkowo, poczt. Ostaszewo,** pow. Toruń. 5929

---

Ehrliche

**Verkäuferin**

aus der **Fleischereibranche,** welche die polnische u. deutsche Sprache beherrscht, kann sich sof. melden.

**Karol Preuss**

mistrz rzeźnicki 5896

**Grudziądz, Koszarowa 14**

---

Suche zum 1. Sept. oder früher evangel.

**Kindergärtnerin**

I. Klasse zu zwei Kindern im 1. u. 2. Schuljahr. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an **Frau Eberlein, Olszewice,** 5914 bei Inowrocław.

---

Zum sofortigen oder späteren Antritt suchen wir für unsere Büros in Danzig und in Gdynia mehrere perfekte polnisch-deutsche

**Stenothypistinnen.**

Gleichmäßig gute Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache ist Grundbedingung. Ausführliche Bewerbungen an die

**„Siemens", G. m. b. H., Danzig.**

---

**Energische ehrliche**

**Frau**

z. Revidieren der Fabrikmädchen per sofort gesucht. Offert. unter **E. 5954** an d. Geschst. d. Zeitung.

---

Für sofort eine erfahrene, gesunde, evgl.

**Wirtschafterin**

für großen Landhaushalt gesucht evtl. zur Vertretung bis **1. Juli.** Beglaub. Zeugn. u. Gehaltsforderungen sind einzusenden an

**Rittergut Brzemiona** bei Lniano. 5869

---

Suche perfekte

**Köchin oder Wirtin.** 5888

Frau **Käthe Medzeg Fordon** n/Wisłą.

---

Einfache, evangelische

**Stütze**

die etwas Kochen kann zum 1. 6. 30 **gesucht.** Meldung. mit Gehaltsansprüche an 5870

Frau Gutsverw. **John** Działyń, pow. Gniezno

---

**Suche** zum 1. Juni anständiges, evangel.

**1. Stubenmädchen**

das servieren, plätten u. nähen kann, für großen Landhaushalt. Bild, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind zu richt. an Frau **v. Arnoldi, Dom. Sobbowitz,** Freie Stadt Danzig, Kreis Danziger Höhe. 5906

---

Suche z. 1. 6. zu meiner Unterstützung i. Haushalt gebildetes, evgl.

**junges Mädchen**

aus gut. Hause. Plätten und etwas Nähkenntnisse erwünscht. Junges Mädchen vom Lande bevorzugt. Familienanschl. gewährt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bitte einzureichen an

Frau Gutsbesitzer **Edith Schwarz, Malenin, p. Miłobądz,** pow. Tczew. 5688

---

Besseres

**Mädchen**

welches auch etwas kochen kann für Haus und Garten in klein. Haushalt gesucht. Off. unt. Nr. **Z. 5912** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

Ges. zum 1. Juni perf.

**Stubenmädchen.**

Meldung. m. Zeugniss. Montag und Dienstag 10-11 u. 5-6. **Dworkowski,** Gdańska 165, 3 Tr. 2526

---

Gesucht zum 1. Juni ehrl., fleißiges

**Stubenmädchen**

perf. i. Wäschebehdlg., Plätten, Ausbessern, Nähkenntn. erwünscht. Meld. mit Zeugn. und Gehaltsanspr. an

**Frau von Kries, Stawkowo,** 5928 **b. Ostaszewo-Toruński.**

---

Suche zum 1. 6. perfekte

**Köchin**

Selbständiges Arbeiten sowie bestes Wissen in der Geflügelaufzucht Bedingung. Zeugnisse sow. Gehaltsforderung einsenden an 5952

Frau Gutsbesitzer **Anna Nickel Swierkocin,** pow. Grudziądz.

---

**Ord. Hausmädchen**

ev., das alle Arbeiten tut, evtl. kochen kann, wird zum 1. 6. gesucht. (1 Kuh melken.) 5943

Gärtn. **Toruń-Mokre, Swiętopełki 13.**

---

**Ev. Hausmädchen**

mit guten Zeugnissen für ländl. Pfarrhaus (keine Viehhaltung) von sofort gesucht. Pfarrer **Bartlau-Sobbowitz, Fr. Stadt Danzig.** 5908

---

Ein sauberes fleißiges

**Dienstmädchen**

stellt v. sof. od. spät. ein Frau **E. Leszczyńska, Bydgoszcz—Czyżkówko,** Mińska 9. (Gärtnerei). 2560

---

## Stellengesuche

Herr, in den Fünfziger Jahren, erfahrener Landwirt, von großen Betrieben, auch vertr. mit Mühlen- u. Ziegelei-Betrieb, Forst, Jagd und Fischerei; zehnjährige Praxis kaufmännisch, **sucht** gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehlungen

**Vertrauens-Position.**

**Angebote erbeten unt. A. 5538** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

---

**Berufslandwirt**

mit mehrjähr. Praxis, in letzter Stellung 3 J. tätig gewesen, 29 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlung., v. sofort od. 1. 7. 30 Stellung als

**1. oder alleiniger Beamter.**

Herren, die Wert auf einen energisch., ehrlichen u. zuverlässigen Beamten legen, wollen ihre gefl. Off. u. **U. 5891** a. d. G. d. Ztg. einsend.

---

Suche ab sofort oder später **Stellung** als

**2. Beamter.**

Bin 23 J. alt, militärfrei, evgl., Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, 2 J. auf 1700 Morg. intensiv. Rüben-Weizenwirtschaft, gelernt, dortselbst $^{1}/_{2}$ J. als 2. Beamter tätig gewesen. Gute Zeugn. und Referenzen vorh. Gefl. Angebote unter **„Beamter" F. 5778** an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

---

**Junger Förster**

Reichsdeutscher, der deutschen sowie poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten sowie Forstbüro vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, vom 1. 6. 30 oder später Stellung. Offerten unt. **O. 5496** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

Tüchtiger

**Brennerei-Verwalter**

allererste Kraft, 20-jährige Praxis auf nur größeren Gütern, erfahren in Kommunal- und Akzise - Sachen, **Buchführg. u. Korrespondenz sucht** gestützt auf gute Zeugnisse vom 1. 7. ds. Js. **Dauerstellung.** Gefl. Off. unt. **G. 5783** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Suche ab 1. Oktober d. J., evtl. auch früher Stellung als selbständiger

**Beamter**

Bin jung verh. und kann 20—30000 zł Kaution stellen. Der poln. Sprache mächtig. Angebote bitte unt. **J. 5969** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Handlungsgehilfe,** d. Eisen-, Baumaterial.- u. Kolonialwarenbr., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., sof. od. später **pass. Stell.** Off. unt. **H. 2513** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Junger Mann**

a. d. **Getreide-, Futter- und Düngemittelbr.,** 25 J. alt, firm in Buchführung, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort od. spät. **Stellung** od. auch auf einem Gut als **Sekretär.** Offert. u. **B. 5895** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.**

---

**Jung. Mann**

a. d. Eisenw.-Br., 22 J. alt, 8 J. Prax., mit erstklass. Zeugn. u. Refer., d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schr. mächt., militärfr., **sucht** von sof. od. spät. **Stellung.** Off. unt. **Żelaźniak L. 5814** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

Ein alterfahrener, anspruchsloser Geschäftsmann aus der Gastwirtsbranche, ohne Anhang, arbeitsfroh, wünscht unter ganz bescheiden. Bedindung. **Beschäftigung,** wenn auch in ander. Weise. Off. u. **J. 2444** a. d. G. d. Z.

---

Wer bietet geb. evgl. Herrn, verh., 27 J. alt, geg. Ueberlass. v. 5000 zł geg. Sicherh. u. Gehalt **Vertrauensstellung** in Stadt od. Land, auch Danzig. Gefl. Off. u. **S. 2473** a. d. Geschst. d. Z.

---

Aelterer, erfahr. **Kaufmann,** solide, verh., beid. Sprachen mächtig, sucht von sof. od. später in Bydgoszcz

**Vertrauensstellung**

m. Ia-Referenzen, kann auch Kaution stellen bei nur geringeren Anspr. Off. u. reell **W. 2481** an die Geschäftsst. d. Z.

---

**Elektromonteur**

perf. in Gleich- u. Drehstrom, **sucht Stellung,** auch als **Betriebsmonteur.** Offert. u. **B. 2551** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

Suche v. 1. 6. Stelle als

**Chauffeur od. Schlosser**

bew. in **Autoreparatur** u. **Dampfmaschinen** gut. Zeugn. vorh. Off. unt. **F. 2569** an d. Geschst.

---

**Ein Schmiedegeselle ein Fleischergeselle ein Stellmachergeselle**

jeder 20 Jahre alt, **suchen Stellg.** Offert. an **Gedamski. Działdowo,** Rynek 35. 5750

---

**Sägemüller**

26 Jahre, 8 Jahre auf ein. Sägewerk tätig gew., kleine Reparatur. selbst ausführ., d. Holzberechn. käufig, a. and. Post. übernehm., **sucht Stellung** a. **Guts- od.** ander. Sägewerk. Gute Empfehlung. vorhand. Gefl. Offert. u. **P. 5849** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Müllergeselle**

25 J. alt, evgl., d. dtsch. u. poln. Spr. mächt., **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Selb. ist auch gut mit Sauggasmot. vertraut. Zuschrift. sind zu richten an 2462

**Waldemar Gerth, Liszkowice,** poczta Rojewo, powiat Inowrocław.

---

Strebsam. **Gärtnergeh. sucht** sofort oder ab 1. Juni **Stellung** auf gr. Schloß- od. Gutsgärtn. Offerten unter **O. 2464** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Gärtner.**

**Junger Gärtner sucht Stellung** a. einem Gute od. in einem größ. Betr. Gefl. Off. unter **T. 2533** an die Geschäftsst. d. Z.

---

**Fräulein,** evangl., sucht von sofort Stellung als

**Verkäuferin.**

Off. u. **C. 2487** a. d. G. d. Z.

---

**Selbstd. Erzieherin**

28 J., deutsch u. poln., erf. im Haushalt, **sucht Stell.,** auch zu ein. alt. Dame. Off. unt. **B. 2542** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Kinderl. **Mädch. sucht** z. 1. 6. **Stell. als besseres Kindermädchen** od. **als Nähterin** in gut. Hause (a. größ. Gut). Off. u. **G. 2508** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Fräulein** sucht Stellg.

**als Köchin**

in bess. Hause. Gefl. **Off. u. R. 2470 a. d. G. d. Z.**

---

**Fräulein** aus bürgerlicher Familie, evang., 27 Jahre alt,

**sucht Stellung als Wirtschafterin.**

Mit in- u. ausländisch. Küche gut vertraut, läng. Jahre selbständ. gewirtsch. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Frauenl. Haushalt bevorzugt. Offert. sind unt. **K. 5800** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu r.

---

Einf., evgl. **Frau,** 44 J. alt, sucht ab 1. 6. 30 **Stelle** i. klein. **Haushalt** bei einz. Herrn od. Dame. Scheut keine Arb. Angeb. sind an die **Annoncen - Annahmestelle E. Caspari, Swiecie n. W.,** unter **A. 5663** zu richten.

---

**Mamsell,** 21 Jahre a., zuverl., m. guten Zeugniss., **sucht Stellung** vom 1. 6. 30. Offerten unter **K. 2515** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Suche Stellung** als

**Stütze**

z. Führung eines Haushaltes, a. bei alleinsteh. Herrn, z. 1. 6. oder 15. 7. Langj. Zeugn. vorh. Off. u. **O. 2527** a. d. Gesch. d. Z.

---

**J. Mdch. sucht Beschäft.** i. e. Geschäft od. kl. sonn. Hausb., a. z. Kinder rc. b. Taschengeld. Offert. u. **D. 2489** a. d. Geschst. d. Z.

---

**Evgl. Mädchen**

21 Jahre, **sucht vom 1. 6. Stellung als Hausmädchen** nach Bydg. Gute Zeugn. vorhand. Off. unt. **T. 5889** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

**Evgl. Landwirtstocht.**

ohne Kochkenntn., **sucht Stellung** im Haushalt, am liebsten in Bromberg. Offert. u. **M. 2522** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Jung. Mädchen**

m. best. Zeugniss., **sucht Beschäftig.** tagsüber, gl. welch. Art, auch als **Aufwartung.** Koch- u. Nähkenntn. vorh. Off. u. **Z. 2545** a. d. Geschst. d. Z.

---

Empfehle mich als **Waschfrau** in u. auß. dem Hause; nehme a. and. Beschäft. entgegen. **M. Kuhl,** Toruńska 18, Hof. 2532

---

## Wohnungen

**2 Zimmer u. Küche** (Miete im voraus) zu verm. Vermittl. ausgeschl. **Szczecińska 5.** 2556

---

## Möbl. Zimmer

Gesucht per 1. Juni für einzelnen Herrn **1—2 gut möblierte Zimmer** mit Telefon in gutem Hause im Centrum. Off. unter **D. 2554** an die Geschft. d. Zeitung.

---

**2 gut möbl. Zimmer** a. 1 od. 2 Herren z. verm. **Busse, Krakowska 18.** 2565

---

**Gut möbliert. Zimmer** von sofort zu vermiet. **Wesoła 6.** 2285

---

**2 gut möbl. Zimmer** elkt. Licht, evtl. Küchenbenutz., zu vermiet. 2403 **Urocza 2, part. rechts.**

---

**Möbl. Zimmer** a. an Schül. zu verm. Schöne Aussicht n. d. Schleusenanlag. **Nakielska 8,** II r. 2480

---

## Pachtungen

Suche zum 15. 6. od. 1. 7. **Landwirtschaft** nur guter Boden, wo 13—16000 zł genügen, zu pacht. Angebote mit näherer Angabe unter **A. 2546** a. G. d. Z. zu richt.

---

**Achtung!** Suche eine

**Wassermühle**

zu pachten von ein bis zwei Paar Walzen. Bin auch als Teilhaber für größ. Mühle zu haben. Kaution von 3000—5000 zł vorh.

**Jan Stempski, Lubawa** (Pomorze), Ogrodowa 4. 588

---

**Netzewiesen,** ca. 30 Mrg. verpachte ich am 1. 6. 30, nachm. 3 Uhr bei **Peter,** Kruszyn - Kraiński. **H. Fredrich, Bydgoszcz** Plac Poznański 2. 2547

Am 14. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr, entschlief

Herr Rittergutsbesitzer

# Richard Bremer=Segartowitz

im 88. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen der Gründer unseres Unternehmens, der durch seine segensreiche Mitarbeit in außerordentlichem Maße an der Entwicklung unseres Betriebes zu seiner heutigen Größe beigetragen hat.

In der Gründerversammlung am 28. Februar 1881 wurde Herr Bremer zum Mitgliede des Aufsichtsrates gewählt, gehörte diesem bis 1897 an, wurde dann Mitglied des Vorstandes und seit 1918 dessen Vorsitzender, bis ihn Gesundheitsrücksichten zwangen, sein Amt niederzulegen und aus der Verwaltung der Fabrik auszuscheiden. — Mit dem ihm eigenen Pflichtbewußtsein, mit seiner unermüdlichen Arbeitsfreudigkeit und seiner reichen Erfahrung hat er stets für das ihm am Herzen liegende Werk segensreich gewirkt. 5956

Sein Andenken wird in der Geschichte unserer Fabrik unvergessen bleiben.

**Der Aufsichtsrat und Vorstand der Cukrownia Chełmża.**

---

Am 14. Mai d. J. verstarb in Toruń im Alter von 88 Jahren

Herr Rittergutsbesitzer

# Richard Bremer

**Zegartowice**

Der Verstorbene gehörte 39 Jahre der Verwaltung unserer Zuckerfabrik an. Während dieser Zeit war er immer ein wohlgesinnter, verständiger und gerechter Vorgesetzter.

Sein Andenken wird uns daher stets in dauernder Erinnerung bleiben. 5957

**Die Beamten der Zuckerfabrik Chełmża**

---

Gott der Herr schenkte uns heute einen gesunden Jungen und ein gesundes Mädchen

**Sigwin und Sighild**

Posen, den 15. Mai 1930

Magda Burchard-Carius,
Dr. Walther Th. Burchard

---

**Hebamme**
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
**Danek,** Sniadeckich 31.
2 Minut. vom Bahnhof.

---

**Hebamme**
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
**Fr. Skubinska,**
2491 Sienkiewicza 1a.

---

Ihre am 8. Mai vollzogene **Vermählung** geben bekannt

**Paul Parduhn und Frau Selma** geb. Riewe.

Gleichzeitig **danken** herzlichst für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Grabowna, pow. Wyrzysk. 5963

---

Vergessen Sie nicht das Wichtigste für die Reise:

**Dauerwellen**

Erstklassige Ausführung im

**Salon Sikorski** 5568

Bydgoszcz, Gdańska 21. Tel. 817.

---

Bydgoszcz, Tel. 18—01

**Dr. v. Behrens**
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

**Promenada nr. 3,**
beim Schlachthaus.

---

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt
**Jagiellońska 44, I.**

---

**Ert. polnisch. Unterricht**
Pl. Piastowski 4, III. 153

---

Heute mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

# Emil Hinz

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Alma Hinz** geb. Kantak.

Böthkenwalde, den 16. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5939

---

**Zurückgekehrt**

**Dr. med. K. Loechel**
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
DANZIG, Langermarkt 37-38
5931

---

Dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend teile ich höflichst mit, daß ich mit dem 1. Mai d. Js. das

**Restaurant**

# „Leśniczówka"

**im Stadtwäldchen**

übernommen habe. 5948

Ich werde keine Mühe scheuen um den Aufenthalt den werten Gästen angenehm zu gestalten und bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

**Alfons Kalinowski.**

**Achtung!**

Am Sonntag, dem 18. d. Mts., um 6 Uhr

**Früh-Konzert.**

**Nachmittags von 3³⁰ Uhr Konzert.**

Für Stimmung sorgt das bekannte Orchester der S. M. P. von der Pfarrkirche.

---

**Dr. Penner**
Augenarzt 5834
**Von der Reise zurück!**
Danzig, Langgasse 11.

---

**Damenhüte** empfiehlt zu billigsten Preisen
K. Majewski, Bydgoszcz, Mostowa 2. 5476

---

**Schweizerhaus**
Sonntag, den 18. Mai:

**Kaffee-Konzert!**

Anfang 4 Uhr.
2555 Emil Kleinert.

---

Zurück

**Dr. Prodoehl**
Zahn-Arzt 5890
Danzig Karrenwall 8 Nähe Reichsbank.

---

**Verein deutscher Katholiken**
in Bydgoszcz

Am Freitag, dem 23. Mai, abds. 7½ Uhr, findet bei Wichert zu Ehren d. Mütter ein

**Mutterehrenabend**

statt, besteh. aus Chor- u. Solo-Gesängen, Deklamationen und dem Theaterstück **„Wenn Du noch eine Mutter hast"** Lebensbild aus d. Gegenwart in 4 Aufzüg.

Nach den Aufführungen **gemütliches Beisammensein.**

Alle Mitglieder werden herzlichst eingeladen. Freunde und Gönner, durch die Mitglieder eingeführt, sind besonders willkommen. 5938

Programme am Saaleingang.

**Pünktl. 8 Uhr werd. die Saaleingänge geschl.**

Kinder unter 10 Jahren nicht erwünscht.

---

**„Concordja"** hinter d. 6. Schleuse bei Kindermann

An allen Sonn- und Feiertagen im Mai

**Früh- und Nachmittags-Konzert**

ff. Kaffee — eigenes Gebäck- u. Landbrot

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute früh 5½ Uhr entschlief sanft unser geliebtes Töchterlein, Urenkelchen, Enkelin und Nichtchen

**Gudrun**

im zarten Alter von 3 Monaten.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die tiefbetrübten Eltern
**Erich Czarnecki u. Frau.**

Solec-Kuj., den 16. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 18. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2550

---

**Denkmäler — Grabsteine**

in verschied. Stilen u. Arten zu billigsten Preisen sowie günstigen Zahlungsbedingungen und langjähriger Garantie, **Zementfabrikate, Untersätze, Stufen sow. Platten f. Waschtische** empfiehlt



Grabsteinfabrik 3934
**T. STREHLAU**
**Bydgoszcz, ul. Błonia 17**
(Werderstraße). Gründungsjahr 1905.

---

**Ondulieren** . . 1,00 zł **Maniküre** . . . 1,00 zł
**Haarschneiden** 0,70 zł **Rasieren** . . . . 0,25 zł
Nur Sniadeckich 46 (Elisabethstr.) 2549

---

**Bepflanzungen von Balkons**
m. herrlich. Material in reicher Auswahl,
**5000 Tomatenpflanzen** unserer glatten, runden Spezialsorte, sämtl. Gemüsepflanz. empfiehlt 2557
**Robert Böhme**
G. m. b. H., Bydgoszcz,
Jagiellońska 57. Tel. 42

---

Am Dienstag, dem 20. Mai beginnt im kleinen Saale d. Restaurants Wichert d. schon angekündigte Kursus nach d. deutsch.

**Einheitskurzschrift**

Anm. b. Scheerschmidt, Al. Mickiewicza 1. 2571

---

**Fotografien** zu staunend billigen Preisen 5094

**Passbilder** sofort mitzunehmen

**nur Gdańska 19.**

Foto-Atelier. Tel. 120.

---

Erteile Unterricht im

**Orgel- u. Klavierspiel**

in **Musiktheorie (einschl. Komposition) und Chordirektion.**

**Georg Jaedeke**

Absolvent der Staatl. Akademie für Musik, Berlin.

Anmeldungen **Bydgoszcz, Cieszkowskiego 14,** p. l. erbeten. 5960

---

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 18. Mai 1930
abends 8 Uhr:

**Mein Leopold.**

Volksstück mit Musik u. Gesang in 3 Akten von Adolph L'Arronge. Musik von R. Bial.

Freier Kartenverkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

5812 **Die Leitung.**

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Die Wirtschaft der Woche.

**Wirtschaftsprogramm Kwiatkowskis. — Diagnose: organisch-fundamentale und konjunkturelle Krankheit. — Viele altbekannte Rezepte für die Therapie. — Grundton: offizieller Optimismus.**

Unmittelbar nach seiner Beförderung vom bisherigen kommissarischen Leiter des Industrie- und Handelsministeriums zum Industrie- und Handelsminister hat Ingenieur Kwiatkowski bei einem für Vertreter der Regierung, sowie aus Finanz-, Industrie-, Handels- und Landwirtschaftskreisen veranstalteten Teeabend eine Ansprache gehalten, in der er sich über die gegenwärtige Wirtschaftslage aussprach, eine Analyse ihrer Symptome zu geben und die Mittel zur Linderung der immer stärker sich ausbreitenden Krise aufzuzeigen versuchte. Wohl haben wir es in diesem Falle nicht mit einem offiziellen Programm der Regierung zu tun, weil eine derartige offizielle Deklaration in der Regel von anderer Seite und auf einem anderen entsprechenderen Forum abgelegt wird, aber wie aus der sich an die Ausführungen des Ministers anschließenden Aussprache hervorgeht, konzentrierte sich das Interesse aller nachfolgenden Redner auf die Frage, was die Regierung angesichts der sich noch immer zuspitzenden Krise zu tun gedenke. Versuchen wir, auf die Rede Kwiatkowskis etwas näher einzugehen.

Zunächst, was bringt die letzte Enunziation des Handelsministers Neues und Erfreuliches? Indem er einleitend die dringende Notwendigkeit betont, im Innern vollkommene Ruhe zu bewahren — wobei ihm die psychische Depression in der Bevölkerung zu übertrieben erscheint — und auf wirtschaftlichem Gebiete alle noch nicht zur Durchführung reifen Experimente zu unterlassen, stellt Kwiatkowski fest, daß unsere Krankheit des Wirtschaftsorganismus ein Janusgesicht zeige. Fürs erste haben wir es mit einer organischen, struktuellen und sich lang hinziehenden Krankheit zu tun und daneben läuft eine infektiöse, konjunkturelle Augenblickserkrankung. Als ursächliche Elemente der ersten Krankheit erscheinen ihm: 1. ein Überschuß an freier, disponibler, unausgenutzter Arbeit im Verhältnis zu den Arbeitsstätten und als Folge hiervon ein Übermaß an Betrieben, gemessen an der Konsumtion, 2. Vernichtung des Nationalvermögens auf dem Gebiete des langfristigen Kredits durch den Krieg sowie Zerstörung der Betriebskapitalien und Sperrung der Wege für den Zufluß langfristiger Kredite, 3. Zusammenwachsen dreier Gebietsteile von verschiedener wirtschaftlicher Struktur und Potenz, und schließlich 4. die Losreißung von den natürlichen Absatzmärkten. Diese Diagnose muß im ganzen und großen als richtig und als unbestritten angesehen werden, ohne aber Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. So könnte man, um nur ein Beispiel anzuführen, als ein weiteres Krankheitselement auf das Überwuchern des Etatismus hinweisen, eine Feststellung, die man um so weniger aus dem Munde Kwiatkowskis erwarten durfte, als ja gerade der Etatismus das hervorstechendste Merkmal der Wirtschaftspolitik des Pilsudskiregimes ist. Aber letzten Endes kommt es nicht so sehr auf die Diagnose der Krankheit an, diesbezüglich gehen die Gesichtspunkte der Praktiker und Theoretiker nicht mehr allzuweit auseinander, sondern es geht in erster Linie um die Therapie, wie sie sich die Regierung, bzw. der Minister für Industrie und Handel vorstellt.

Als Mittel für eine Heilung der organischen Krankheit unseres Wirtschaftskörpers gibt Kwiatkowski im Wesentlichen an: 1. Gleichmäßigkeit der Entwicklung der Landwirtschaft und der industriellen Produktion; 2. Vorbereitung der Bedingungen für den Zufluß langfristiger ausländischer Kredite und Kapitalien, wobei jedoch die Einschränkung gemacht wird, daß das entscheidende Moment hierbei nicht so sehr der Zeitpunkt, wie vielmehr die Bedingungen sein sollen, unter denen die Kredite in die Volkswirtschaft einfließen; 3. Beschränkung der staatlichen Investitionen nur auf solche Investitionen, „die der gesamten Volkswirtschaft dienen, die einen Faktor zur Stärkung und Entwicklung einer gesunden Privatinitiative darstellen und so in kürzester Zeit den höchsten wirtschaftlichen Erfolg bringen". Dieses Programm konzentriert sich also — nach Ansicht des Ministers — auf den Ausbau des Eisenbahn- und Postnetzes, auf Straßen- und Brückenbau, den Ausbau des Gdingener Hafens, der Handelsflotte, der Stickstoffwerke und endlich, um das Ziel einer vollkommenen Selbstgenügsamkeit auf diesem Gebiete zu erreichen, Bau von allgemeinen Bildungs- und Fachschulen. Schon jetzt befinden sich in Bearbeitung ein neues Projekt eines Baugesetzes, ein Projekt für die Elektrifizierung des Landes, der Plan für die Regulierung der Weichsel und anderer Wasserstraßen, für die Entwässerung von Polesien u. dgl. m.; 4. weiterer Ausbau der einheitlichen Wirtschaftsgesetzgebung, 5. schrittweiser Ausbau der territorialen Selbstverwaltung und Dezentralisation der Verwaltung; 6. Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsorganisationen auf dem Gebiete der Reorganisation der Produktion und Herabsetzung der Eigenkosten sowohl bei Produktion, als auch bei Güteraustausch, und schließlich 7. Eröffnung neuer ausländischer Absatzmärkte zur Stärkung der polnischen Wirtschaftsexpansion.

Fast bei jedem Punkte dieses ausführlichen Programms kann man eine Reihe von Einwendungen machen. Interessant wäre es, zu erfahren, wie sich der Handelsminister die „Vorbereitung der Bedingungen für den Zufluß ausländischer Kapitalien" denkt, insbesondere durch welche Mittel die Regierung die Vertrauenskrise, die leider im Auslande gegenüber Polen immer stärker platzgreift, überwinden will. Nicht mit weniger Unrecht könnte man schließlich die Frage aufwerfen, ob die Zusammenarbeit mit den wirtschaftlichen Organisationen zwecks Reorganisation der Produktion und des Güteraustausches und Hebung unserer Expansion im Auslande, so wie bisher, auf der Schaffung von Monopolen für privilegierte Organisationen basieren soll, wobei Zehntausende von „überflüssigen Elementen" auf die Straße geworfen werden. Aber wozu sich über all diese Probleme den Kopf zerbrechen, da ja — wie der Minister selbst zugibt — hier Pläne erörtert werden, die noch in ferner Zukunft liegen. Viel stärkeres Interesse verdient jener Teil des Programmes, der die Bekämpfung der konjunkturellen vorübergehenden Krankheit, d. h. der Krise, zum Gegenstand hat. Der Minister selbst muß zugeben, daß es sich hierbei um einen viel komplizierteren Fragenkomplex handelt, als bei der früheren Angelegenheit, natürlicherweise, da hier sofortiges energisches Handeln not tut. Und hier erblickt Kwiatkowski als geeignetes Mittel zur Bekämpfung der Krise: Anpassung der Ausgaben an die Staatseinnahmen, Prämiierung des landwirtschaftlichen Exportes, Kredite für die Landwirtschaft, Exportprämien für gewisse Produkte der verarbeitenden Industrien, Erleichterungen auf dem Gebiete der Umsatzsteuern, Bereitstellung mehrerer Millionen für die Bautätigkeit und schließlich pünktliche Bezahlung der Lieferungen an die Regierung.

Außer der Hilfe für die Landwirtschaft erscheint demnach als der einzige tatsächlich bedeutungsvolle Punkt dieses Programms die Ankündigung der „kleinen" Umsatzsteuerreform, da auch der Laie schon heute weiß, welche großen Mittel bereitgestellt werden müßten, um eine lebhafte Bautätigkeit in Gang zu bringen. Aber wie oft seit Jahren schon ist die kleine Steuerreform angekündigt worden, die doch bis heute nicht vom Fleck kommen will! Wenn wir schließlich noch aus dem Schlußappell des Ministers jene charakteristische Stelle hervorheben: „wenn wir jedoch alle unsere Kräfte konzentrieren: das breite Publikum, die Wirtschaftsorganisationen und die Regierung", wobei zweifellos absichtlich der Sejm völlig umgangen wurde, so entsteht das große Fragezeichen, wie sich der Minister die Durchführung dieser Steuerreform im Wege eines gemeinsamen Kraftaufwandes dieser drei Faktoren vorstellt, zumal doch weder die breiten Bevölkerungskreise, noch die Wirtschaftsorganisationen oder die Regierung zur Erledigung dieser Frage berufen erscheinen, zumindest so lange die gegenwärtige Verfassung verpflichtet. Fast alle Punkte des Wirtschaftsprogramms Kwiatkowskis verlangen die Mitwirkung der gesetzgebenden Körperschaft, deren der Minister in seiner großen Ansprache überhaupt nicht Erwähnung tut.

Dieser prinzipielle Mangel hat zur Folge, daß auch dieses neueste Wirtschaftsprogramm die „psychische Depression in der Bevölkerung" nicht zu beseitigen vermag. Denn jedermann ist sich heute mehr denn je darüber im Klaren, daß alle Programme einer Hilfeleistung für die von der Krise so hart erfaßte Wirtschaft, so schön sie auch klingen mögen, zu keinem Ergebnisse führen können, so lange nicht ein gemeinsamer Wille zur Zusammenarbeit zwischen jenen Faktoren vorhanden ist, die bei der Verwirklichung dieses Programms Hand in Hand arbeiten müssen, d. i. Sejm und Regierung. Bringt die Regierung den Mut und den Willen auf, diese Zusammenarbeit mit dem Sejm zu ermöglichen, so schafft sie erst dann die Voraussetzungen für die Realisierung dieses oder jenes Programms einer Wirtschaftshilfe und damit würde mehr erreicht werden, als wenn immer wieder eine ganze Reihe von Forderungen aufgezählt werden, wie sie auch das letzte Programm Kwiatkowskis enthält. Eine unzweideutige Antwort des Ministers auf die Frage, ob die Regierung mit dem Sejm bei der Behebung der Wirtschaftskrise zusammenarbeiten will, würde mehr bedeuten, als noch so ausführliche Details dieser Programme. Entschließt sich die Regierung nicht hierzu, so bleibt dieses Programm völlig in der Luft hängen.

---

**Das Elektrifizierungsprojekt einer schwedischen Finanzgruppe.** Anfang dieses Jahres hat eine schwedische Finanzgruppe dem polnischen Ministerium für öffentliche Arbeiten ein Elektrifizierungsprojekt unterbreitet, welches die Elektrifizierung des Kreises Wloclawek und der vier anliegenden Kreise Kutno, Gostyn, Nieszawy und Kloda vorsieht. Nach dieser Offerte würde die Stadt Wloclawek eine Anleihe erhalten, während die schwedische Gruppe das dort schon bestehende Elektrizitätswerk übernehmen und dieses zu einem Zentrum der Stromerzeugung machen wird. Das neue Elektrizitätswerk in Wloclawek wurde erst im April 1928 in Betrieb gesetzt. Die Krafterzeugung beträgt 2800 KW und die dreiphasige Spannung 6000 V. Der Bau des Elektrizitätswerkes wurde seinerzeit aus Geldern finanziert, die von der staatlichen Wirtschaftsbank bzw. der Polnischen Kommunalbank zur Verfügung gestellt wurden. Die schwedische Finanzgruppe hat sich bereiterklärt, die daraus entstandenen Schulden in einer Gesamthöhe von 7 000 200 Zloty vollständig abzudecken und dem Magistrat der Stadt Wloclawek außerdem eine Anleihe von 4 Millionen Zloty für die Einführung der Kanalisation zu gewähren. Das polnische Ministerium für öffentliche Arbeiten hat in dieser Angelegenheit eine negative Entscheidung gefällt. Dabei sei erwähnt, daß bereits am 17. Dezember 1928 ein Konzessionsakt zwischen der Stadt Wloclawek und der schwedischen Finanzgruppe unterzeichnet wurde. Die Ablehnung hatte zur Folge, daß eine belgische Finanzgruppe ebenfalls eine Elektrifizierungsofferte für dasselbe Gebiet einreichte und viel günstigere Bedingungen vorschlug. Aber auch diese Offerte wurde mit der Begründung abgelehnt, daß das in Betracht kommende Gebiet teilweise vom Harriman-Projekt, und teilweise vom Projekt der Elektrizitätswerke Grodek erfaßt wird. Nunmehr hat dieselbe schwedische Finanzgruppe einen erneuten Antrag an das polnische Ministerium eingereicht, in welchem lediglich die Elektrifizierung des Kreises Wloclawek zu günstigen Bedingungen vorgeschlagen wird. Wie uns von gut informierter Stelle gemeldet wird, soll das polnische Ministerium für öffentliche Arbeiten diese Offerte angenommen haben.

**Die Export- und Importkredite der polnischen Staatlichen Wirtschaftsbank.** Im Zusammenhang mit dem erwähnten Wirtschaftsprogramm der Polnischen Regierung interessiert auch die Förderung des polnischen Außenhandels durch die Staatliche Wirtschaftsbank. Zwecks Aktivierung der polnischen Außenhandelsbilanz hat die Staatliche Wirtschaftsbank denjenigen polnischen Handels- und Industrieunternehmungen, die ohne Kredithilfe den Export bzw. Import auf eigene Rechnung nicht hätten betreiben können, insgesamt 8 100 000 Dollar gewährt. Im Vergleich zum Jahre 1928 erfuhr diese Kredithilfe eine Steigerung von 50 Prozent. Die von der Staatlichen Wirtschaftsbank diskontierten und auf ausländische Währung lautenden Wechsel entfallen zu 50 Prozent auf den Export; davon sind 90 Prozent sowjetrussische Wechsel. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Polnische Regierung und die staatlichen Bankinstitute nach wie vor bestrebt sind, durch Gewährung von Garantiekrediten eine Belebung des polnischen Exportes nach Rußland herbeizuführen. Trotz der verhältnismäßig hohen polnischen Staatsgarantie werden doch eine ganze Reihe sowjetrussischer Wechsel, welche von der Warschauer Handelsdelegation Sowjetrußlands oder deren Organen ausgestellt sind, auf dem Berliner Geldmarkte diskontiert, wobei ein Zinssatz gezahlt wird, der zeitweise sogar bis 30 Prozent beträgt.

---

## Firmennachrichten.

**Zahlungsaufschub.** Der Firma Wladyslaw Nowakowski, Kolonialwarengeschäft, Restauration und Destillation, in Graudenz, Unterthornerstraße (Toruńska) 38, ist die seinerzeit vom Kreisgericht bewilligte Zahlungsstundung auf weitere 3 Monate, d. i. bis zum 14. August 1930, verlängert worden.

**Zwangsverkauf.** Das in Strasburg belegene und im Grundbuch tom 22 wykaz liczba 693 auf die Namen des in Gütergemeinschaft lebenden Ehepaares Józef und Helena Zarębski, Brodnica-Miejskie Pole, eingetragene Grundstück gelangt am 23. Juli 1930, vormittags 9 Uhr, auf Zimmer 40 des Strasburger Kreisgerichts (Sąd Powiatowy) zum Zwangsverkauf.

---

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

**Der Zloty am 16. Mai.** Danzig: Ueberweisung 57,62—57,76, Berlin: Ueberweisung 46,90—47,10, London: Ueberweisung 43,34, Newyork: Ueberweisung 11,23, Wien: Ueberweisung 79,34½—79,61½, Zürich: Ueberweisung 58,00.

**Warschauer Börse vom 16. Mai.** Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,52, 124,83 — 124,21, Belgrad —, Budapest —, Bukarest 5,30½, 5,32 — 5,29, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,81, 359,71 — 357,91, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,72, 239,32 — 238,12, London 43,35½, 43,46 — 43,25, Newyork 8,91, 8,93 — 8,89, Oslo —, Paris 35,00, 35,09 — 34,92, Prag 26,43, 26,49 — 26,37, Riga —, Stockholm 239,29, 239,89 — 238,69, Schweiz 172,50, 172,93 — 172,07, Wien 125,76, 126,07 — 125,45, Italien —.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 16. Mai.** In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,64 Gd., 57,78 Br. Noten: London 25,01½ Gd., 25,01 Br., Berlin 122,64 Gd., 122,94 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,62 Gd., 57,76 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 16. Mai Geld | In Reichsmark 16. Mai Brief | In Reichsmark 15. Mai Geld | In Reichsmark 15. Mai Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 4.5 % | 1 Amerika | 4.187 | 4.195 | 4.186 | 4.194 |
| 5 % | 1 England | 20.347 | 20.387 | 20.343 | 20.383 |
| 4 % | 100 Holland | 168.39 | 168.73 | 168.35 | 168.69 |
| — | 1 Argentinien | 1.601 | 1.605 | 1.598 | 1.602 |
| 5 % | 100 Norwegen | 112.00 | 112.32 | 111.99 | 112.21 |
| 5 % | 100 Dänemark | 112.03 | 112.25 | 112.02 | 112.24 |
| — | 100 Island | 92.03 | 92.21 | 92.03 | 92.21 |
| 4.5 % | 100 Schweden | 112.28 | 112.50 | 112.22 | 112.44 |
| 3.5 % | 100 Belgien | 58.415 | 58.535 | 58.42 | 58.54 |
| 7 % | 100 Italien | 21.96 | 22.00 | 21.955 | 21.995 |
| 3 % | 100 Frankreich | 16.425 | 16.465 | 16.42 | 16.46 |
| 3.5 % | 100 Schweiz | 80.955 | 81.125 | 80.96 | 81.12 |
| 5.5 % | 100 Spanien | 51.13 | 51.23 | 59.09 | 59.19 |
| — | 1 Brasilien | 0.4975 | 0.4995 | 0.497 | 0.499 |
| 5.48 % | 1 Japan | 2.068 | 2.072 | 2.068 | 2.072 |
| — | 1 Kanada | 4.181 | 4.189 | 4.177 | 4.185 |
| — | 1 Uruguay | 3.846 | 3.854 | 3.846 | 3.854 |
| 5 % | 100 Tschechoslowak. | 12.411 | 12.431 | 12.404 | 12.424 |
| 7 % | 100 Finnland | 10.542 | 10.562 | 10.542 | 10.562 |
| — | 100 Estland | 111.44 | 111.66 | 111.44 | 111.66 |
| — | 100 Lettland | 80.69 | 80.85 | 80.69 | 80.85 |
| 8 % | 100 Portugal | 18.79 | 18.83 | 18.80 | 18.84 |
| 10 % | 100 Bulgarien | 3.035 | 3.041 | 3.035 | 3.041 |
| 6 % | 100 Jugoslawien | 7.391 | 7.405 | 7.391 | 7.405 |
| 7 % | 100 Oesterreich | 59.035 | 59.155 | 59.025 | 59.145 |
| 7.5 % | 100 Ungarn | 73.13 | 73.27 | 73.14 | 73.28 |
| 6 % | 100 Danzig | 81.33 | 81.49 | 81.32 | 81.48 |
| — | 1 Türkei | — | — | — | — |
| 9 % | 100 Griechenland | 5.425 | 5.435 | 5.425 | 5.436 |
| — | 1 Kairo | 20.87 | 20.91 | 20.865 | 20.905 |
| 9 % | 100 Rumänien | 2.490 | 2.494 | 2.490 | 2.494 |
| — | Warschau | 46.90 | 47.10 | 46.825 | 47.025 |

**Züricher Börse vom 16. Mai.** (Amtlich.) Warschau 58,00, Paris 20,29½, London 25,13¾, Newyork 5,1715, Belgien 72,15, Italien 27,11¾, Spanien 63,25, Amsterdam 207,95, Berlin 123,38, Wien 72,92, Stockholm 138,65, Oslo 138,35, Sofia 3,74½, Prag 15,32½, Budapest 90,35, Belgrad 9,12½, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,07, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 1,98, Tokio 2,55, Kopenhagen 138,35.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85½ Zl., do. kl. Scheine 8,84½ Zl., 1 Pfd. Sterling 43,19¾ Zl., 100 Schweizer Franken 171,82 Zl., 100 franz. Franken 34,86 Zl., 100 deutsche Mark 212,04 Zl., 100 Danziger Gulden 172,64 Zl., tschech. Krone 26,33 Zl., österr. Schilling 125,26 Zl.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 16. Mai.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 44,75 +. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 108,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 174,00 +. Bank Zw. Sp. Zar. 72,50 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg.** Am 16. Mai zahlte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 120—160, Weißklee 150—250, Schwedenklee 170—200, Gelbklee, enthülst 120—140, Gelbklee in Hülsen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 80—100 Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 28—32, Seradella 24—25, Sommerwicken 24—26, Winterwicken (Vicia villosa) 60—66, Peluschken 24—26, Viktoriaerbsen 33—35, Felderbsen, kleine 24—26, Senf 56—60, Sommerrübsen 80—84, Winterraps 76—80, Buchweizen 20—24, Hanf 70—80, Leinsamen 70—76, Hirse 42—50, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—130, Lupinen, blau 17—19, Lupinen, gelb 20—22 zl.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Mai.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 39.50—40.50 | Peluschken | 23.00—25.00 |
| Roggen | 17.50—18.00 | Felderbsen | 26.00—29.00 |
| Mahlgerste | 21.50—22.00 | Viktoriaerbsen | 30.00—33.00 |
| Braugerste | 22.00—24.00 | Folgererbsen | 26.00—29.00 |
| Hafer | 17.00—18.00 | Seradella | —.— |
| Roggenmehl (65%) | —.— | Blaue Lupinen | 21.00—23.00 |
| Roggenmehl (70%) | 31.50 | Gelbe Lupinen | 23.00—25.00 |
| Weizenmehl (65%) | 60.00—64.00 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Weizenkleie | 14.00—15.00 | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Roggenkleie | 11.50—12.50 | Heu, lose | —.— |
| Sommerwicke | 27.00—29.00 | Heu, gepr. | —.— |

Gesamttendenz: ruhig.

**Berliner Produktenbericht vom 16. Mai.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 76—77 Kg., 286,00—288,00, Roggen märk., 72 Kg., 164,00—172,00, Braugerste 190,00—202,00, Futter- und Industriegerste 170,00—184,00, Hafer märk. 151,00—160,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,25—39,75, Roggenmehl 22,75—25,50, Weizenkleie 8,75—9,25, Roggenkleie 9,00—9,50, Viktoriaerbsen 24,40 bis 30,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—25,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—18,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 19,00—22,50, Lupinen, blaue 15,00—16,00, Lupinen, gelbe 20,00—22,50, Seradella —,—, Rapskuchen 12,75—13,75, Leinkuchen 18,00—18,50, Trockenschnitzel 8,20—8,70, Soya-Extraktionsschrot 13,80—14,60, Kartoffelflocken 14,40—15,00.

Der Produktenmarkt bot heute ein festeres Bild.

**Getreide, Mehl und Futtermittel.** Warschau, 16. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 18—18,25, Weizen 41,50 bis 42,50, Einheitshafer 17,50—18,50, Grützgerste 19—20, Braugerste 23—24, Luxus-Weizenmehl 72—77, Weizenmehl 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorschrift 33—35, grobe Weizenkleie 17—18, mittlere 14—15, Roggenkleie 10—11, gelbe Lupinen 28—29. Tendenz ruhig, Umsätze gering.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 16. Mai.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 124,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 59,00—61,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 56,25—58,25. Gold im Freiverkehr —,—, Platin — —.

## Viehmarkt.

**Berliner Viehmarkt vom 16. Mai.** (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2562 Rinder, darunter 779 Ochsen, 695 Bullen, 088 Kühe und Färsen, 2065 Kälber, 7614 Schafe, — Ziegen, 9200 Schweine, 406 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 56—58, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—55, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—47. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 53—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 51—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49—50, d) gering genährte 46—48. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—40, c) fleischige 28—33, d) gering genährte 22—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—54, b) vollfleischige 48—50, c) fleischige 42—46. Fresser: 40—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 70—80, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—55.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 57—60, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 53—56, 2. 44—46, c) fleischiges Schafvieh 45—51, d) gering genährtes Schafvieh 36—42.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 64, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 64—65, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 64—65, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 63—64, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 62—63, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 56.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern schleppend, bei Schafen ruhig, erheblicher Ueberstand, bei Schweinen glatt, magere Ware gesucht. Der Markt vom 10. Juni wird auf den 11. Juni verlegt.

---

# Kleine Rundschau.

*** Der Riesentempel von Ubirajara.** Von einer Expedition, welche von der brasilianischen Regierung ausgesandt worden ist, wurde unlängst eine genaue Forschung in der Grotte von Ubirajara vorgenommen, die in dem brasilianischen Bezirke Ceara gelegen ist. Schon vor längerer Zeit waren Nachrichten an die Küste gedrungen, daß sich in dieser Grotte ein riesiger Tempel, ein Wunderwerk indianischer Baukunst, befinden sollte. Diese Gerüchte haben sich als zutreffend erwiesen. Die Grotte ist von den alten Tupy-Indianern zu einem Riesentempel ausgebaut worden, dem hinsichtlich seiner Ausmaße wohl kein anderes Bauwerk dieser Art auch nur einigermaßen gleicht. Der Tempel hat eine Länge von über 1000 Metern bei 30 Meter Breite und besitzt eine Kuppel von 20 Metern lichter Höhe. Das Innere, in zwölf Säle und zahlreiche kleinere Räume unterteilt, enthält unter anderem einen Teich, den eine Kuppel von 100 Meter Höhe überdacht. An dem Riesentempel müssen viele tausend Arbeiter mehrere Jahrhunderte durch tätig gewesen sein, bevor das gewaltige Werk vollendet war. In seiner Bedeutung noch ungeklärt ist ein nahe dem Eingang auf zwei mächtigen Felsblöcken ruhender großer Stein, der beim Anschlagen einen weithin vernehmbaren glockenähnlichen Ton von sich gibt.

---



**Kenner kaufen**

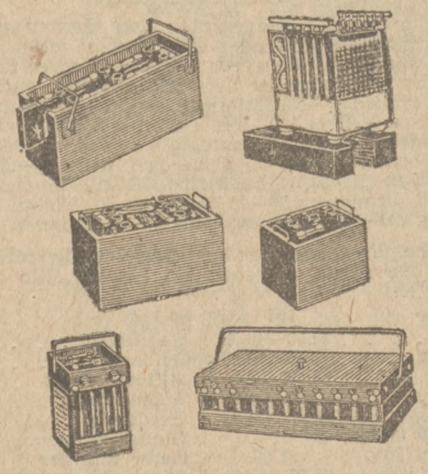
# Jähne-Pianos

*Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.*

*Ausstellungs-Salon*
*Bydgoszcz*
*Gdańska 149 .-. Telefon 2225*
*Ratenzahlungen bis 18 Monate.*
*Filiale Poznań, Sw. Marcin 43.* 5326

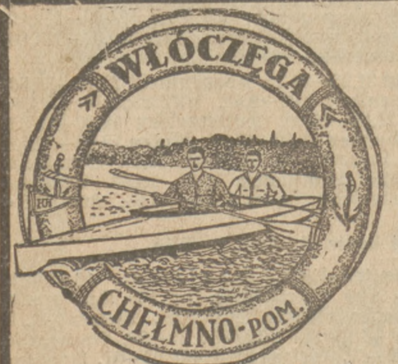
---

**„DAFA"-Fabrikate** sind unübertroffen in Qualität und Preis.
Auch Reparatur-, Ladestation und Einzelmaterialien



Danziger Akkumulatoren-Fabrik **„DAFA"** Danzig-Langfuhr Mirchauer Weg 38-40
Silberne Staatsmedaille. Ueber 38jährige Erfahrungen, davon 27 Jahre in ersten deutschen Werken 5334

---




*Verlangen Sie*
***aufklärende Broschüre R5***
*über*
***Faltbootsport***
*von der Faltbootwerft*
***Włóczęga***
**Chełmno (Pom.)**
*ul. 22 Stycznia 45.*

---

## TENNISSCHLÄGER

sowie jegl. Zubehör für Tennisspiel, Reparaturen schnell und billig, mit Garantie für Form und feste Spannung, aus bestem Material empfiehlt **B. Paul, Piotra Skargi 3, I.**
Offen den ganzen Tag. Reklamepreise. 5765

---

Spanne auch 2452
## Gardinen
**J. Romantowski, Pod blankami 4, am Tempel, Plätterei u. Wäscherei.**

---

**Wegen Geschäftsaufgabe**
verkaufe mein Lager in
**Eisen und Eisenwaren**
zu günstigen Preisen
**Georg Dietrich, Toruń, Król. Jadwigi 7** 5820

---

**Verlangen Sie umsonst** die hochinteressante neueste Broschüre:
**Das biologische** Heilverfahren
## „SEPDELEN-OPATHIE"
**die Lebensnerv-Behandlung.**
Leichtverständliche Erläuterung von Dr. med. Wilh. Mardner, prakt. Arzt u. wissenschaftl. Mitarbeiter i. Forschungs-Institut Alexander Müller.
**Vertriebs - Zentrale Danzig** 5936
Hundegasse 52.

---

**Merino-Précoce Stammschäferei Sucumin**
pow. Starogard.



## Bockauktion
**am Sonnabend, dem 24. Mai 1930**
**1 Uhr mittags.**
Zum Verkauf kommen ca. 34 Böcke.
Ausstellung Grudziądz 1925: Große goldene und silberne Medaille.
P. W. K. 1929: Große goldene Staatsmedaille, Goldene Medaille der W. T. K. und Große silberne Medaille.
Zuchtleitung: Izba Rolnicza-Toruń.
Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf Bahnhof Starogard. 5930
**Albrecht - Sucumin.**

---

Offeriere ab Lager
**Teer, Cement**
**Dachpappe**
**Kachelöfen**
**I-Träger**
**J. Bracka**
**Więcbork** 4701

---

## Dachrohr
ist noch zu haben. 5771
**Ediger, Radzyn, Pomorze.**

---

Aufbewahren!



Die weltberühmte
**Milchzentrifuge**
**„Titania", 30 Jhr.** gutgehend, fast ohne Reparaturen, liefert wieder 5921
**L. K. FENSELAU**
DANZIG, am Johannistor 46. — Ersatzteile und Reparaturen an all. Systemen billig.
Vertreter gesucht.

Ausschneiden!

---

**Gut erhaltene**
**Grasmäher**
**Getreidemäher**
**Göpel**
2c. off. billigst 5897
**L. Heyme, Grudziądz,**
Kwiatowa (Blumenstraße) 4.

---

## Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
**Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 5327
**M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 1651.**

---

# Reinblütiges Merino-Précoce



Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor von Błeszynski, Lublin, ul. 3 Maja 16.

Unsere diesjährigen **Bockauktionen** finden statt wie folgt:

1. **Lisnowo-Zamek** Kreis Grudziądz, Bahnst. Jabłonowo, Szarnos und Linowo, Tel. Lisnowo 1, Besitzer Schulemann,
**Donnerstag, den 15. Mai, 1 Uhr mittags.**

2. **Dąbrowka** Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 7, Besitzer v. Colbe,
**Donnerstag, den 22. Mai, 1 Uhr mittags.**

3. **Wichorze** Kreis Chełmno, Pomorze, Bahnst. Kornatowo, Tel. Chełmno 60, Besitz. v. Loga,
**Dienstag, den 27. Mai, 2 Uhr mittags.**

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen!
5122 Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

---



**Wir vergeben BAUGELD!**
**und Hypotheken - Darlehen.**
Eigenes Kapital 10 bis 15 % vom Darlehensbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann.
Keine Zinsen, nur 6 bis 8 % Amortisation.
**„Hacege", e. G. m. b. H., Danzig, Hansaplatz 2b.**
Bisher G 195000.— zinsfrei vergeben! 4368

---

**Bei Augenqual nur eine Wahl**
**Augenoptiker Senger**
**Optik** - Danzig, Hundeg. 16 - **Photo** 4986

---

Preisliste gratis.



**Gebr. Ziegler,** Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią** Gegr. 1876. 5329

---

**Schweißungen**
erfordern große Erfahrung.
**Jede Schweißarbeit muß besonders behandelt werden.**
Viele erfolgreiche Arbeiten an **Zylinderblöcken, Zahnrädern, Hebeln, Dampfkesseln** hat ausgeführt
**Bruno Prehn**
Maschinen- u. Elektromotorenwerk
Fernspr. 225 66, 225 67. Weidengasse 55.
**Danzig.** 15987

---

**Brenn- u. Bauholz**
**Kloben** 15.50 zł, **Stangen** I. II. und III. Kl. **Kanthölzer** sowie **kompl. Bauten** zu günstig. Bedingungen empfiehlt 5874
**Jaśtak & Hoppe, Cekcyn** (Pom.)

---

**Jährlingsböcke Merino-Précoce**
im Gewicht von 150—200 Pfd. gibt sehr preiswert ab
**Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) bei Jabłonowo. 5585

---

**Räumungshalber**
da mein Schuppen 111 für Wassersportzw. vermietet ist, gebe ich billigst ab:
**Sperrholzplatten** 4—9 mm, 13 u. 14 mm ca. 200×120 cm gr. und diverse kleinere Maße.
**Eichendickten und Eschenbretter ausländische Massivhölzer**
in Mahagoni, Nußbaum und Teak.
**Bernhard Döring, Danzig,**
Steindamm 16—20.

---

**Grasmäher**
**Getreidemäher**
**Pferderechen**
Ersatzteile für Erntemaschinen
empfehlen 5682
**A. P. Muscate**
Sp. z o. p.
**Tczew.**

---

**Speisekartoffeln**
**Katz v. Kameke, Alma, Preußen**
gibt ab 5850
**Rittergut Skarszewo,** bei Laskowice.

---



Altbekannte
**Stammschäferei Bąkowo (Bankau)**
**schweres**
## Merino - Fleisch - Schaf
**(merino precose mięsno wełnisty)**
Gegr. 1862. — Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnicza. Landesausstellung Poznań 1929 große goldene Medaille und große silberne Staatsmedaille.
**Sonnabend, den 31. Mai 1930, mittags 1 Uhr**
## AUKTION
**über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte u. wollreiche, schwere Merino-Fleischschafböcke, mit langer, edler Wolle zu zeitgemäßen Preisen.** Zuchtleiter: Herr Schäfereidirektor **von Alkiewicz, Poznań,** ulica Patr. Jackowskiego 31.
Bei Anmeldungen Wagen bereit **Warlubie** oder **Grupa.**
**F. GERLICH,**
**Bąkowo,** Kr. Swiecie, Telefon Warlubie 31.

---

**Edelwein**
in besten frühen Sorten,
**selbstklimmend. Wein, Clematis,** großblumig, alles mit Topfballen.
**Dahlien, Gladiolen u. Montbretien** in besten Sorten empfiehlt billigst
**Jul. Ross**
Gartenbaubetr.
**Sw. Trójcy 15**
Tel. 48.

---

**Ca. 10.000 Tomaten**
mit Topfballen, starke Ware in besten Sorten. Bei Abnahme großer Posten äußerst billige Preise.
**Jul. Ross**
Gartenbaubetr.
**Sw. Trójcy 15**
Tel. 48.

---

**Blumen- u. Gemüse-Pflanzen**
in besten Sorten und großer Auswahl.
Billige Preise!
**Jul. Ross**
Gartenbaubetr.
**Sw. Trójcy 15**
Tel. 48.

---

**Balkon-, Gruppen- und Teppichbeet-Pflanzen**
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
**Jul. Ross**
Gartenbaubetr.
**Sw. Trójcy 15**
Tel. 48.

---

**Jetzt beste Pflanzzeit für Coniferen!**
Große Sortenwahl in verschied. Stärken, alles gut ballenhaltend.
**Jul. Ross**
Gartenbaubetr.
**Sw. Trójcy 15**
Tel. 48. 5609

---

**Sommersprossen**



**gelbe Flecke Sonnenbrand** beseitigt u. macht die Haut zart unt. Garantie Apothek. **Jan Gadebusch „Axela"-Crème** 1/2 Dose 2.50 zł, 1/1 Dose 4.50 zł, dazu **„Axela"-Seife** 1 Stück 1.25 zł. Zu haben in Apotheken Drogerien, Parfümer. und direkt durch die Firma **J. Gadebusch, Poznań, ul. Nowa Nr. 7.** In **Bydgoszcz** zu haben in folgend. Apotheken: „Apteka pod Aniołem" ul. Gdańska; „Apteka pod Łabędziem", ul. Gdańska 5; Apotheke Kużaj, ul. Długa; „Apteka Piastowska", Pl. Piastowski; „Apteka pod Koroną", Dworcowa 74; Apoth. Rochon, ul. Niedźwiedzia; Apotheke Umbreit, Okole, in Drogenhandlungen: Fr. Bogacz, Dworcowa Nr. 94; St. Bożeński, Gdańska 23, M. Buczalski, Okole, ul. Grunwaldzka 133; „Drogerja pod Łabędziem", Gdańska 5; „Drogerja pod Lwem", Sienkiewicza Nr. 48; J. Gluma, Dworcowa 19a; H. Gundlach, Poznańska 4; W. Heydemann, Gdańska Nr. 20; R. Górski, Zbożowy Rynek 3; B. Kiedrowski, Długa 64; L. Kindermann, Dworcowa; Kopczyński, ul. Śniadeckich; H. Kaffler, ul. Gdańska 22; A. B. Lewandowski, Długa 41; J. Owczarek, Grunwaldzka 13, H. Stark, Gdańska 48; M. Walter, Gdańska 47: „Savonia", Długa 20; C. Schmidt, Śniadeckich; A. Schiefelbein, Bocianowo 1; in **Koronowo:** Drogenhandlung A. Kortz; in **Białośliwie:** Drogenhdl. A. Ochocki; Apotheke J. Warda; in **Osie:** Drogenhandl. A. Kłoniecki; in **Łobżenica:** Apotheke J. Reinholz; in **Tuchola:** Drogenhandl. St. Wawrzynowicz; in **Pruszcz** Apoth. apt. J. Bujalski 4994

---

**Fischnetze**
**Garne, Leinen**
**Taue, Bindfaden**
empfiehlt
**Bernhard Leiser Sohn**
**Toruń - św. Ducha 19**
Tel. 391. 4692

---

**Leinsaat und Leinsaatschrot**
auch in kleinen Mengen liefert ab Lager
**Landw. Groß-handelsgesellschaft, Brodnica n/D.** 4505

# Fünf Listen für die Wahlen in Gnesen.

Für die am 1. Juni stattfindenden **Wahlen zum Sejm** im Wahlbezirk 33 umfassend die Kreise Gnesen, Mogilno, Wreschen, Schroda, Wongrowitz und Obornik wurden insgesamt fünf Wahllisten eingereicht und zwar: Die Liste Nr. 7 der Nationalen Arbeiter-Partei, die Deutsche Liste Nr. 18, die Katholisch-nationale Liste Nr 24 (Nationale Partei), die Liste Nr. 25 des polnisch-katholischen Blocks der Piasten-Partei und der christlichen Demokratie sowie die Liste Nr. 2 der Polnischen Sozialistischen Partei. Die Liste Nr. 38 des Blocks der Arbeiter- und Bauern-Einheit (Kommunisten) wurde für ungültig erklärt, während die Sanierung, die im Jahre 1928 mit zwei Listen Nr. 21 und 30 hervorgetreten war, diese Listen diesmal zurückgezogen, eine neue Liste jedoch nicht angemeldet hat.

**Die Verringerung der Zahl der polnischen Listen bedeutet eine Blockierung der polnischen Wählermassen. Die deutschen Wähler müssen aus diesem Grunde alle Kraft zusammennehmen, um das Mandat, das in diesem Wahlkreis erlangt wurde, zu halten. Mehr denn je und anderswo kommt es bei diesem Wahlkampf auf jede Stimme an.**

**Deutsche Männer und Frauen! Beweist wie unsere Brüder in Oberschlesien aufs neue vor aller Welt Eure Treue zum Deutschtum! Beweist, daß wir wie ein Mann zur Wahlurne eilen und den Wahlzettel abgeben, der die Sicherung unserer deutschen Interessen bedeutet. Das ist der Zettel mit der Nummer**

**18.**

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg**, 17. Mai.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Aufheiterung und weitere Erwärmung an.

### Eins ist not!

Es ist eine der bekanntesten und lieblichsten Geschichten des neuen Testamentes, die Lukas im 10. Kapitel v. 38—42 von dem Besuch bei den bethanischen Schwestern Maria und Martha erzählt. Wir erinnern uns daran, wie Martha in ihren Hausfrauenpflichten aufgeht, um ihrem Herrn und Meister einen würdigen und lieben Empfang zu bereiten, und wie Maria den Worten Jesu lauscht und zu Füßen des Meisters sitzt, völlig unbekümmert um das, was um sie her vorgeht, wie dann Jesus warnend den Finger hebt: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe! Maria aber hat das gute Teil erwählt. Es ist kein Tadel für die fromme Vielbeschäftigkeit der Martha, weiß Jesu doch sehr wohl, daß das Motiv dieser Unrast ein liebes und gutes ist, aber doch liegt größere Anerkennung in seinem Urteil über Maria: Eins ist not! Maria hat das gute Teil erwählt! Wie sollen wir das verstehen? Will Jesus dem frommen händefaltenden Müßiggang das Wort reden? Steht in seinen Augen dieses Nichtstun höher wie der Fleiß der Martha? Gewiß nicht so ist's gemeint. Aber es liegt in dem Urteil Jesu allerdings ein großer wichtiger Grundsatz ausgesprochen: Nicht das ist unsere Aufgabe, Ihm einen Dienst erweisen zu wollen, sondern das, daß wir uns von Ihm einen Dienst erweisen lassen. Oft genug begegnet uns in der Religionsgeschichte die Meinung, als ob Frömmigkeit in einer Leistung bestände, die wir vor oder für Gott zu vollbringen haben. Und es ist doch so, daß in dem Verhältnis zwischen Gott und uns wir immer nur die Nehmenden, die Empfangenden sein können. Zu dem Christentum, wie es der Herr sucht an den Seinen, gehört zu allererst die Demut, die weiß, daß sie nichts hat, was sie Gott bringen könnte, daß sie alles nur von ihm sich muß geben lassen. Das ist die geistliche Armut, die Jesus zu allererst selig preist, das ist das Eine, was not tut.

D. **Blau**, Posen.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis Montag, den 19. 5. früh: Engelapotheke, Danzigerstraße 39 und Apotheke am Theaterplatz; von Montag, dem 19., bis Montag, dem 26.: Kronenapotheke, Bahnhofstraße und Bärenapotheke, Bärenstraße.

§ **Zuteilung der Geistlichkeit zum Landsturm.** Das Kriegsministerium ordnete an, daß bei der Rekrutenaushebung die Geistlichen aller Bekenntnisse, Kirchen und Religionsgemeinschaften, die vom Staate anerkannt sind, sowie die Mönche der römisch-katholischen Kirche, ohne ärztliche Untersuchung dem Landsturm ohne Waffe zugeteilt werden.

§ **Kampf gegen die Pornographie.** Das Innenministerium hat durch Rundschreiben alle Wojewodschaftsämter darauf hingewiesen, daß sich seit einiger Zeit in Polen eine bedeutende Vermehrung von periodischen Druckschriften sehr zweifelhaften Inhalts und rein pornographischer Natur bemerkbar mache. Das Ministerium hat daher eine Liste aller im Lande erscheinenden und auch der vom Ausland hier kolportierten pornographischen Druckschriften aufgestellt und diese den Wojewodschaftsämtern zur Verfügung gestellt. Die Amtsstellen wurden angewiesen, gegen solche Druckschriften mit rigoroser Strenge vorzugehen. Wie verlautet, soll in der nächsten Zeit zahlreichen ausländischen Zeitschriften pornographischen Inhalts das Postdebit entzogen werden.

§ **Eine Revision** der hiesigen Polizeistellen und -Ämter führt augenblicklich der Wojewodschaftskommandant der Staatspolizei, Inspektor Goździewski aus Posen, durch.

§ **Die neue Straßenbeleuchtung,** die probeweise auf dem Friedrichs- und Theaterplatz, der Brückenstraße und in der Danzigerstraße vom Theaterplatz bis zum Hotel Adler angebracht wurde, hat sich als zweckmäßig erwiesen. Die Kommission hat beschlossen, vorläufig den Theaterplatz mit den neuen Lampen versehen zu lassen. Die Lampen sollen an Pfeilern aus Eisenbeton angebracht werden, die zwei, drei und fünf Träger haben. Später sollen die Brücken-, die Bahnhof- und die Danzigerstraße in dem Teil vom Theaterplatz bis zum Hotel Adler mit ähnlichen Trägern versehen werden. Man hat festgestellt, daß die Beleuchtung mit den neuen elektrischen Lampen keineswegs teurer als die Gasbeleuchtung, zweifellos aber effektvoller als diese sein wird.

§ **Einem alten Gaunertrick** ist ein Bromberger Bürger zum Opfer gefallen, der in der Marienburgerstraße wohnt. Wahrscheinlich der gleiche Bauernfänger mit Namen Lisek, über dessen Festnahme wir unlängst berichteten, trat an den Mann heran und fragte ihn, ob er nicht Geld gefunden habe. Als der Gefragte verneinend antwortete, drang der Gauner darauf, die Brieftasche des anderen sehen zu wollen und als er diese erhalten, „prüfte" er sie so genau, daß daraus ein beträchtlicher Geldbetrag verschwand und dafür Papierschnitzel hineingezaubert wurden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war gut besucht. Zwischen 9 und 10 Uhr verlangte man für Butter 2,30—2,50, für Eier 1,90—2,00, Weißkäse 0,50, Tilsiter 1,80—2,40, Schweizerkäse 3,80—4,00. Für Gemüse forderte man: Rote Rüben 0,15—0,20, Weißkohl 0,30—0,40, Radieschen 0,15—0,20, Salat 0,20—0,25, Spinat 0,15, Rhabarber 0.25, Spargel 1,20—2,00, Mohrrüben 0,40—0,50, Kohlrabi 1,20; für Südfrüchte: Apfelsinen 0,50—0,70, Zitronen 0,15—0,20. Geflügel kostete: Gänse 10,00—11,00, Enten 5,50—6,00, Puten 14,00—15,00, alte Hühner 4,50—5,50, junge 2,50—3,00, Tauben 1,00—1,10. Für Fleisch zahlte man: Schweinefleisch 1,50—1,80, Rindfleisch 1,10—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Für Fische: Aale 2,00—2,50, Hechte 2,00—2,50, Schleie 2,00 bis 2,50, Plötze 0,70—1,00, Bressen 1,00—1,50, Karauschen 1,00—1,50.

§ **Fahrraddiebstahl.** Alle Warnungen und Ratschläge helfen nichts: Die Fahrradbesitzer lassen nach wie vor ihre Räder unbeaufsichtigt oder ohne besonders sicherndes Schloß auf den Straßen stehen, wo so viele dunkle Gestalten nur auf die Gelegenheit warten, um aus der Einfalt der Mitmenschen Kapital zu schlagen. Heutzutage macht Gelegenheit mehr denn je Diebe. Aber die Fahrradbesitzer lassen sich durch die große Zahl der Fahrraddiebstähle, die selbst durch die Anordnung der Registriertafeln nicht zurückgegangen ist, nicht belehren. Zur Freude der Fahrradmarder finden diese immer wieder unbeaufsichtigte Fahrräder, mit denen sie sich aus dem Staube machen können. So wurde am 15. d. M. dem Landwirt Stanislaus Gaworzewski aus Netzort (Przyłęk) das Rad entwendet. Der Dieb konnte, wie immer in diesen Fällen, unerkannt entkommen.

§ **Einen Schwächeanfall** erlitt auf dem Kornmarkt plötzlich ein Mann, der zusammenbrach und sich unter heftigen Schmerzen wand. Die alarmierte Rettungswache brachte den Mann, der sich bei dem Sturz auf das Pflaster erheblich das Gesicht verletzt hatte, in das Krankenhaus, wo man feststellte, daß es sich um den Schuhmacher Stanislaus Dziennik handelte. Er hatte aus unbekannter Ursache so heftige Magenkrämpfe erlitten, daß man ihn im Krankenhaus behalten mußte.

§ **Einbrecher** drangen in einer der letzten Nächte in das Geschäft der Fa. Schreiter, Danzigerstraße 164, ein und stahlen eine große Menge Seidenwaren im Werte von etlichen Tausend Złoty. Die Einbrecher konnten unerkannt entkommen.

§ **Gestohlen** oder verloren wurden vom Lastauto der Fa. Stolzmann zwei Kisten Eier. Das Auto befand sich auf dem Wege von Netzwalde nach Bromberg; es besteht einerseits die Möglichkeit, daß die Kisten von dem Auto heruntergefallen sind, andererseits, daß Diebe die Kisten gestohlen haben.

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Montag, den 26. Mai,** 8 Uhr abends, findet im Zivilkasino ein **Konzert** statt. Der Reinertrag dient dazu, unbemittelten, kränklichen Schulkindern Erholungsaufenthalt zu verschaffen. Frau Anni Landwehr wird mit Begleitung von Herrn Kulecki Werke von Beethoven, Mendelssohn, Evelyn u. Wieniawski zu Gehör bringen. Der Schülerinnenchor des Dregerschen Lyzeums führt unter Leitung von Fräulein Kopiske eine Märchendichtung, „Die falsche Prinzessin", auf. Begleitung: Herr Kulecki, Solisten: Frl. J. Hübschmann und Herr Sonnenberg, Deklamation: Frl. F. Krüger. Näheres wird noch durch Anzeigen bekanntgemacht. (5942

**Handwerker-Frauenvereinigung.** Montag, den 19. d. M., Mitgliederzusammenkunft bei Kindermann, früher Schüler. (5968

Im **Stadttheater** findet am Montag, dem 19., und Mittwoch, dem 21. Mai, die Wiederholung der bei der Premiere so warm aufgenommenen und bei ausverkauftem Hause gespielten Oper „Halka" von Moniuszko statt. Regie führt Prof. Marso, die musikal. Leitung liegt in den Händen des Direktors Wilh. v. Winterfeld. Die Hauptrollen werden diesmal von Frl. Karbowski (von Verdis Requiem hier bekannt) und Malinowski, beide aus Warschau, gesungen. (5987

**Ortsgr. Bromberg (Abt. Handwerk).** Sonntag, 25. Mai, Frühausflug (Rest. Kindermann). Ab 7 Uhr Konzert, Gesangsvorträge (Gesangv. Bromberg Ost), Preisschießen für Damen und Herren. Gäste willkommen. Eintritt frei. (5923

**Die Firma A. Hensel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 10—1 und 3—6 Uhr Kochvorführungen. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. Kein Vitaminverlust. Vorführung auf Wunsch auch im Hause.** (3405

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 15. Mai. Freizeit für Kindergottesdiensthelfer. Die Arbeit im Kindergottesdienst hat in den heutigen Verhältnissen des Religions- und Schulunterrichtes besondere Wichtigkeit erhalten. Da bei der weiten Ausdehnung der Gemeinden der Pfarrer nicht alle Kinder erreichen kann, müssen Helferkräfte für diese Arbeit bereit stehen. Der Schulung solcher Kräfte diente auch die Freizeit, die in den letzten Apriltagen in Birnbaum stattfand. Oberpfarrer Füterbock und Oberpfarrer Student, Diakon Guth aus Birnbaum und Frl. Weier aus Wollstein waren die Mitarbeiter, die mit Vorträgen und Bibelstunden den Lehrgang gestalteten. Neben grundsätzlichen Fragen und Besprechungen über Wesen und Aufgaben des Kindergottesdienstes führten rein praktische Vorschläge bis ins Einzelne. Den Höhepunkt der Freizeit bildete ein Festgottesdienst am Sonntag.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 16. Mai. Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in das Klassenzimmer der Schule in Zabitschin (Zabiczyn) ein. Im Zimmer befanden sich der Lehrer und 40 Kinder. Glücklicherweise ist den Kindern nichts zugestoßen. Nur der plötzliche Schrecken, der Lärm infolge des Einschlags hatte zur Folge, daß einige Kinder für Augenblicke ohnmächtig wurden. Dem Lehrer wurde durch den Blitz der Anzug beschädigt. Sonst nahm auch er keinen Schaden.

v **Kruschwitz** (Kruszwica), 17. Mai. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag drangen Diebe in das hiesige Bahnhofsgebäude, wurden aber von dem diensthabenden Beamten Wysocka verscheucht und ergriffen die Flucht. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

* **Samter** (Szamotuły), 17. Mai. Verhaftet wurde in diesen Tagen ein Beamter des Landratsamtes, der Stellungspflichtigen Ausreiseerlaubnis nach dem Ausland verschafft hat.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz** (Łódź), 13. Mai. (PAT) In der Wohnung des Arztes Dr. Anton Schröter spielte sich eine blutige Tragödie ab. Anläßlich einer Namenstagsfeier seiner 9jährigen Tochter Christine versammelte sich in seinem Hause eine Schar Gäste. Nach dem Essen verließ Dr. Schröter die Gäste und begab sich mit seiner Tochter in ihr Zimmer, dessen Tür er verschloß. **Einige Augenblicke später hörten die Gäste mehrere Revolverschüsse. Sie hoben die verschlossene Tür aus und nun bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick: Auf dem Fußboden nahe der Tür lag Dr. Schröter, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, einige Schritte weiter die Leiche seiner Tochter.** Die bisherigen Untersuchungen haben noch nicht die Gründe zu der Mordtat ergeben. Die Tat ist um so merkwürdiger, als das Familienleben immer als glücklich angesehen werden konnte.

* **Warschau** (Warszawa), 15. Mai. Die mit dem Umbau des Warschauer Eisenbahnknotenpunktes und dem Neubau des Zentralbahnhofs verbundenen Arbeiten gehen langsam, aber ständig vorwärts. Der neue Bahnhof soll mit seinen 55 Gleisen einer der größten in Europa werden. Zur Erleichterung des Personenverkehrs zwischen den einzelnen Gleisen und Vermeidung von Andrang wird jedes Gleise seinen Bahnsteig und Ein- und Ausgang besitzen.

* **Zakopane,** 16. Mai. Schnee in der Tatra. Nach den letzten kühlen Regentagen in Zakopane ist schönes Wetter eingetreten. In den Bergen aber ist Schnee gefallen. Auf der Hala Gonsienicowa ist sogar günstiges Gelände für Skisport.

* **Wilna** (Wilno), 16. Mai. Heldentod einer Mutter. In Czerniewice, Gemeinde Prozorki, brach im Anwesen des Landwirts Adolf Stomm nachts Feuer aus. Die Bewohner des Hauses schwebten in Lebensgefahr und niemand wagte sich in das Flammenmeer, um die Kinder zu retten. Nur die 39jährige Bronisława Stomm, die Mutter der Kinder, lief mehrmals in das brennende Haus. Als sie das letzte Kind, einen siebenjährigen Knaben, herausbrachte, brach sie zusammen und starb bald.

### Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 17. Mai.**

Krakau — 2,65, Zawichost + 1,53, Warschau + 1,32, Plock + 0,98 Thorn + 0,98, Fordon + 1,07, Culm + 0,91, Graudenz + 1,18 Kurzebrak + 1,40, Piekel — 0,66, Dirschau — 0,56, Einlage + 2,12 Schiewenhorst + 2,32.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 114**